



Nichtfinanzieller Bericht 2023

der Energiedienst Holding AG



Energie im Wir & Jetzt

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen →

Geschäftsmodell

Wirtschaftliches Umfeld und Märkte	4
Integrierte Wertschöpfung	9
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung	11
Versorgungsgebiet und Kunden	14
Unternehmensgruppe und Geschäftsfelder	20
Anspruch	27
Wesentlichkeit	28

Risikomanagement

Organisation	30
--------------	----

Nichtfinanzielle Belange →

Umweltbelange inkl. CO₂ Ziele

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	33
Umwelt- und Energiemanagement	37
Ausbau der Erneuerbaren Energien und Gestaltung der Energiewende	44
Biodiversität und Landnutzung	47
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	50

Sozialbelange

Kundenzufriedenheit und -bindung	52
Regionale Verankerung und Dialog mit Interessensgruppen	55
Teilnahme am politischen Dialog	57
Governance und ethische Geschäftsführung	59

Arbeitnehmerbelange

Attraktive Arbeitgeberin	62
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	70
Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion	74

Achtung der Menschenrechte

Verantwortung in der Lieferkette (inklusive Achtung der Menschenrechte)	77
Compliance	80

Bekämpfung der Korruption

Compliance	80
Governance und ethische Geschäftsführung	59



Allgemeine Informationen

Geschäftsmodell



Risikomanagement





Unsere Energiezukunft

Nachhaltige Entwicklung verstehen wir als fortwährende Aufgabe

Liebe Leserinnen und Leser

Als regional verankertes Energieunternehmen fühlen wir uns der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Umwelt- und Klimaschutz und gesellschaftlichen Anliegen vor Ort in unseren Geschäftsgebieten besonders verpflichtet. Für unsere unterschiedlichen Anspruchsgruppen sind wir bestrebt, langfristige Werte entlang aller drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – zu schaffen. Damit betrachten wir Nachhaltigkeit als integrativen Bestandteil unserer Unternehmensführung und spiegeln dies in unserer Nachhaltigkeitsstrategie genauso wie in unseren Nachhaltigkeitsberichten wider.

In diesem Verständnis setzen wir alles daran, die immer dringlichere Transformation der Energiewirtschaft mitzugestalten. Das gilt für den Ausbau der Erneuerbaren Energie-Anlagen genauso wie für die Verteilnetze. In beiden Feldern haben wir im vergangenen Jahr zukunftsorientierte Schritte unternommen, wie etwa die Vorplanung für die Produktionssteigerung an unserem Wasserkraftwerk Rheinfelden oder die Retrofitarbeiten am Kraftwerk Mörel im Wallis. Auch im Netzbetrieb haben wir den Ausbau und die Modernisierung von Ortsnetzen, Umspannwerken, Mittelspannungskabeln und Transformatoren in Südbaden und im Wallis konsequent fortgesetzt.

Ein für uns besonderes Beispiel für die integrierte, nachhaltige Wertschöpfung unserer Unternehmensgruppe

zeigt sich an unserem ehemaligen Standort in Donaueschingen. Hier haben wir 2023 den Spatenstich für den Bau eines Wohnareal mit Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für rund 100 Personen gesetzt. Unsere Unternehmensgruppe baut das Gebäude im KfW-40 NH-Standard. Die Baumassnahme wird unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) begleitet, mit dem Ziel den Nachhaltigkeit-Standard (NH) zu dokumentieren und zu zertifizieren.

Mit der Definition von konkreten Zielen und Handlungsfeldern setzen wir uns Meilensteine und halten unsere Fortschritte nach. Ein wichtiger Schritt in diesem Jahr wird die Einführung des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) in unsere Unternehmensgruppe sein. Damit werden wir unsere Umweltleistung künftig nach EU-Standard transparent bewerten lassen. Es ist uns bei allen Aktivitäten ein Kernanliegen, nachhaltige Entwicklung als fortwährende Aufgabe zu verstehen - für eine erfolgreiche Energiezukunft und Unternehmensführung. Als Energieunternehmen und Arbeitgeberin gehen wir diesen Weg gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, den Kommunen und Gemeinden genauso wie mit allen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

Überzeugen Sie sich selbst beim Lesen.

Thomas Kusterer

Präsident des Verwaltungsrats
der Energiedienst Holding AG

Jörg Reichert

Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Michel Schwery

Mitglied der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG



Wirtschaftliches Umfeld und Märkte

Die Energielandschaft bleibt dynamisch – Herausforderungen und Chancen sind gross.

Die Energielandschaft bleibt sehr dynamisch. Die EU-Strommarktreform reagiert auf die Energiekrise von 2022 und strebt Lösungen für die Zukunft an. Die erneuerbar erzeugte Strommenge hat 2023 in Deutschland erstmals die 50-Prozent-Marke überschritten. Deutschland und die Schweiz wollen langfristig ihre Klimastrategien vorantreiben, allerdings ändern sich die politischen und regulatorischen Bedingungen oft kurzfristig. Die Herausforderungen, aber damit auch die Chancen, bleiben also weiterhin gross.

Auch im Jahr 2023 dominierte die Energiekrise das Geschehen in der Energielandschaft. In Vorbereitung auf die Wahlen 2024 zum Europäischen Parlament wurde das Tempo in der Klimapolitik nochmals erhöht. 2024 stehen sowohl die Europawahlen als auch die formalen Annahmen der EU-Gebäuderichtlinie EPBD, des Gaspakets und des Strommarktdesigns auf europäischer Ebene an.

Die Strommarktreform der EU ist eine langfristige Antwort auf die Energiekrise von 2022, die trotz des hohen Anteils Erneuerbarer Energien aufgrund gestiegener Preise für fossile Brennstoffe zu einem Anstieg der Strompreise führte. Sofortige kurzfristige Massnahmen der EU-Länder, wie Beihilfen und die Aussetzung der Mehrwertsteuer, wurden ergriffen, um die finanzielle Belastung der Verbraucher im Sommer 2022 zu mildern. Die Strommarktreform zielt nun darauf ab, langfristige Lösungen zu implementieren, um ähnliche Situationen in der Zukunft zu verhindern.

Die europäische Energiekrise dauert an und so bleibt das Risiko einer Strommangellage auch im Winter 2023/2024 real. Die regional und zeitlich begrenzten Stromnetzabschaltungen (Brownouts) und die unvorhergesehenen, grossflächigen Stromausfälle (Blackouts) blieben bis Ende Dezember 2023 aus.

Wirtschaftliches Umfeld

Im Gleichschritt mit einer wachsenden Anzahl weiterer Staaten verfolgen auch die Schweiz und Deutschland langfristige Klimastrategien, um ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein. Die Schweiz verfolgt, ebenso wie die Europäische Union im Rahmen ihres Green New Deals, die Strategie, bis 2050 netto-null Treibhausmissionen zu erreichen.

Seit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine sind die Preise für Strom und Gas drastisch angestiegen – und werden das gemäss Eidgenössischer Elektrizitätskommission über 2023 hinaus weiter tun. Als Reaktion darauf, und mit dem Ziel, die Belastung der Verbraucherinnen und Verbraucher zu mindern, hat die Politik vielerorts eine Energiepreisbremse für Strom und Gas eingeführt, so auch in Deutschland.

Die Europäische Union verschärfte ihre Klimaziele im Jahr 2021 mit dem Gesetzespaket «Fit für 55». Ziel ist es, bis 2050 klimaneutral zu sein und den Treibhausgasausstoss bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 zu reduzieren. Deutschland geht noch weiter mit dem seit Ende August 2021 gelten-



den Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG). Das deutsche Treibhausgasminderungsziel für das Jahr 2030 wurde auf minus 65 Prozent gegenüber 1990 angehoben. Bislang galt ein Minderungsziel von minus 55 Prozent. Bis 2040 müssen die Treibhausgase um 88 Prozent gemindert werden und bis 2045 muss die Reduktion so hoch sein, dass die Netto-Treibhausgasneutralität verbindlich erreicht wird.

Auch die Anforderungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft und Abfall wurden weiter erhöht. Für den Sektor Energiewirtschaft bedeutet das, im ersten Betrachtungshorizont bis 2030 das CO₂-Äquivalent von 257 Mio. Tonnen auf 108 Mio. zu reduzieren. Die Unternehmensgruppe ist als Erzeugerin von Ökostrom hauptsächlich aus emissionsfreier

Wasserkraft, der unter der Marke naturenergie vertrieben wird, in diesem Umfeld gut positioniert.

Zum Jahresbeginn 2023 verzeichnete naturenergie einen deutlichen Anstieg bei den abgeschlossenen Neukundenverträgen. Viele Kunden haben sich bewusst für naturenergie entschieden, da durch langfristige Einkaufsverträge die Preise über einen längeren Zeitraum stabil sind. Kundinnen und Kunden schätzen den lokalen Service und die Verlässlichkeit der Unternehmenspolitik seitens Energiedienst. Die Bestandskundschaft ist eine wesentliche Basis für die Unternehmensgruppe und entsprechend im Fokus weiterer Planungen und Zielsetzungen.

Das Geschäftsfeld Gewerbe- und Industriekunden wurde weiter ausgebaut. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch den Ausbau des Neukundengeschäfts



sowie die Betreuung bundesweit agierender Grossunternehmen aus Industrie und Dienstleistung. Darüber hinaus gelingt es naturenergie, sich auf regional verankerte Gewerbe- und Industriekunden zu konzentrieren. Diese Weiterentwicklung weg von Systemstrom hin zu Ökostrom wurde erfolgreich vorangetrieben.

Allen Kundengruppen ist gemein, dass sie preissensibel und qualitätsbewusst sind und sich Nachhaltigkeit, dezentrale Energieerzeugung und mehr Autarkie wünschen. Im Zusammenhang mit Energieeinsparungen einerseits und neuen elektrizitätsbasierten Technologien wie E-Mobilität und Wärmepumpen andererseits führt dies zu neuen Anforderungen. Energieunternehmen wie die Energiedienst-Gruppe werden weiterhin ihre Geschäftsmodelle überprüfen und am Markt ausrichten. Dabei stehen moderne Kommunikationsmöglichkeiten, Digitalisierung und vielfältige Kooperationen im Mittelpunkt.

Der Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe wird wesentlich durch die Entwicklung der Grosshandelspreise für Strom, durch das Wetter für die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien, durch politisch-regulatorische Rahmenbedingungen (zum Beispiel für die Förderung der Erneuerbaren Energien) und im Netzbereich durch Witterungseinflüsse bestimmt. Der Strompreis hängt nicht nur von der Nachfrage, sondern auch massgeblich von der Entwicklung auf den globalen Brennstoff- und CO₂-Märkten ab. Dementsprechend führte der Anstieg der Preise für Gas und Kohle zu einem Preisanstieg an den Grosshandelsmärkten für Strom. Die Preise für Emissionszertifikate blieben dabei auf einem hohen Niveau. Zudem verändert sich die Energiebranche weltweit grundlegend durch den Übergang zu einer klimaneutralen Energieerzeugung. Auf der Nachfrageseite ist der Stromverbrauch, getrieben von der wirtschaftlichen Entwicklung, entscheidend für die Preisentwicklung an den Strommärkten.

Energieerzeugung in Deutschland

Mit der Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke ist der Ausstieg Deutschlands aus der Atomkraft am 14. April 2023 vollzogen. Im Jahr 2023 überschritt erstmals der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Deutschland die Marke von 50 Prozent. Ebenfalls sind positive Entwicklungen bei Wärme und Verkehr zu verzeichnen.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) – gänzlich in Kraft seit dem 1. Januar 2023 – ist eine der grössten energiepolitischen Gesetzesneuerungen seit Jahrzehnten. Es legt die Grundlagen dafür, dass Deutschland klimaneutral wird. Mit einem schnelleren Ausbau soll der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 auf mindestens 80 Prozent steigen.

Die ersten Terminals für verflüssigtes Erdgas (LNG) wurden 2023 errichtet und in Betrieb genommen, wodurch der Ausbau der LNG-Infrastruktur in Deutschland zur Sicherung der Gasversorgung beitrug. Im April 2023 wurde nach jahrzehntelangen Debatten die kommerzielle Nutzung der Kernkraft in Deutschland beendet. Trotz grösserer Friktionen exportierte Deutschland sogar mehr Strom nach Frankreich, das seinerseits unter Stromengpässen litt, und temporär erhöhte sich der Kohlestromanteil im deutschen Strommix.

Zur Einhaltung der Klimaschutzziele wird zudem ein beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung angestrebt. Steinkohlekraftwerke laufen nach derzeitiger Rechtslage voraussichtlich bis Anfang 2030.

Davon unberührt ist das strategische Engagement der Unternehmensgruppe für den Klimaschutz. Ausserdem ist sie mit ihren Kraftwerken, die ausschliesslich Wasserkraft und andere Erneuerbare Energieträger nutzen, gut aufgestellt.

Aktuell (Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur, Stand 17. November 2023) sind Erzeugungsanlagen mit einer Nettonennleistung von insgesamt rund 253 Mio. kW installiert, davon am Strommarkt 245 Mio. kW. Von der Nettonennleistung entfällt ein Anteil von etwa 159 Mio. kW auf Erneuerbare Energien.

Strompreisentwicklung DE

Durch die diversen Krisen kam die Energiewelt auch im Jahr 2023 nicht zur Ruhe. Trotz des andauernden Kriegs in der Ukraine ist im letzten Winter keine akute Energieversorgungskrise in Deutschland eingetreten. Allerdings sind spürbare Preisanstiege bei Energie zu verzeichnen, was sowohl Verbraucher als auch Unternehmen betrifft. Die damit verbundene Inflation stellt eine Belastung für private Haushalte und die Binnenkonjunktur dar.

Dem deutschen Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge lag der durchschnittliche Strompreis für Privathaushalte in Deutschland bei durchschnittlich 45.73 ct/kWh im Jahresmittel (Stand 12.12. 2023) und fiel damit um 14 Prozent höher aus als im zweiten Halbjahr 2022 (Grundpreis anteilig für einen Verbrauch von 3'500 kWh/a darin enthalten.) Seit dem zweiten Quartal 2023 sind die Strompreise für Haushalte gesunken. Im vierten Quartal lag der Durchschnittspreis bei 44.17 ct/kWh.

Für kleine bis mittlere Industriebetriebe lag der durchschnittliche Strompreis (ohne Stromsteuer) bei 23.32 ct/kWh für Neuabschlüsse. Damit hat er sich während des Jahresverlaufs 2023 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022 mehr als halbiert.



In Deutschland wurden 2023 verschiedene Massnahmen zur Entlastung, wie die Gas- und Strompreisbremse, eingeführt. naturenergie arbeitete intensiv an der Umsetzung der Energiepreisbremse für Strom und Gas, die technisch herausfordernd war. Zudem bewältigte das Unternehmen unter Zeitdruck verschiedene Massnahmen im komplexen Strommarkt, darunter die Aussetzung der EEG-Umlage und die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf Gas. Während die Preisbremsen zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen sind, wird sich ihre Umsetzung in den Folgejahren fortsetzen, da die Rechnungsstellung für 2023 erst 2024 erfolgt und die Abschlussrechnung für das Bundeswirtschaftsministerium erst 2025 erfolgt.

Strompreisentwicklung CH

Die Strompreise variieren innerhalb der Schweiz zwischen den Netzbetreibern teils erheblich. Die Teuerung war hier jedoch nicht so erheblich wie im deutschen Markt.

Allerdings vergrösserte sich die Preisdifferenz zwischen den Grundlastlieferkontrakten für die Lieferung 2023 in die Schweizer Regelzone gegenüber einer Lieferung in die deutschen Regelzonen sukzessive. Der Unterschied wuchs ab April stark und betrug per Mitte Juni 20 €/MWh.

Die Marktpreise in der Schweiz sind dabei, anders als in Deutschland, nicht getrieben durch höhere Produktionskosten, sondern durch die Marktpreissituation in den angrenzenden Ländern. Die Importabhängigkeit der Schweiz in den Wintermonaten befeuert aktuell wieder die politischen Diskussionen zur Versorgungssicherheit.

Strommarkt Schweiz

Nicht erst seit der Ankündigung einer drohenden Strommangellage steht die Stromversorgung in der Schweiz im Zentrum des politischen Interesses. Im Juni 2023 nahm das Schweizer Stimmvolk das Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit mit fast 60 Prozent Zustimmung deutlich an. Das Gesetz legt eine klimaneutrale Energieversorgung bis 2050 fest, indem beispielsweise der Ersatz fossiler Heizsysteme durch klimafreundliche Heizungen staatlich unterstützt wird.

Basierend auf der Energiestrategie des Bundes legte der Bundesrat dem Parlament bereits 2021 das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit Erneuerbaren Energien (sogenannter Mantelerlass) vor, das die gesetzlichen Grundlagen für klimaneutrale Stromversorgung bis 2050 bei hoher Versorgungssicherheit schaffen soll. Das Parlament verabschiedete

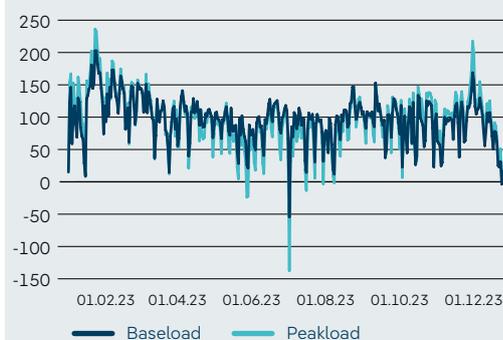
das Gesetz im September 2023. Das Bundesgesetz, das voraussichtlich 2025 in Kraft treten wird, sieht verbindliche Ziele für den Ausbau Erneuerbarer heimischer Stromproduktion bei gleichzeitiger Senkung des Energieverbrauchs vor.

Um den Bau grosser Erneuerbarer Anlagen (Wind, Wasser und Solar) im Sinne der Versorgungssicherheit rasch voranzutreiben, hat der Bundesrat dem Parlament im Sommer 2023 Beschleunigungsvorlagen überwiesen. Dabei sollen die Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren für grosse Anlagen gestrafft und der Planungsprozess für den Ausbau des Stromnetzes vereinfacht werden. Dazu zählen die beiden konkreten Stromoffensiven Solarexpress und Windexpress, die den Bau von Wind- und Solaranlagen in der Schweiz massgeblich vereinfachen und fördern.

Im Dezember 2023 einigten sich die Penta-Länder (Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und die Schweiz) darauf, das Stromsystem bis 2035 zu dekarbonisieren, um das langfristige Ziel der Reduktion fossiler Energien auf netto Null bis 2050 zu erreichen. Das Penta-Forum ist eine

Preisentwicklung (EPEX Spot)

in €/MWh



Preisentwicklung EEX (Terminmarkt)

in €/MWh





Plattform für länderübergreifende Zusammenarbeit im europäischen Energie- und Stromsystem, insbesondere in der Energiesystem-Transition und der Verbreitung von Wasserstoff. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf Energieeffizienz, beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien, koordinierte Energiesystemplanung, Flexibilität im Stromsystem, Förderung von Wasserstoff aus Erneuerbaren Quellen und Weiterentwicklung der Stromnetzinfrastruktur. Die Unternehmensgruppe freut sich über diese Entwicklung, denn als binationales Unternehmen ist sie gut positioniert als klimaneutrale Energieversorgerin.

2023 nahmen die EU und die Schweiz ihre Gespräche über das gemeinsame Vertragswerk wieder auf. Der im Dezember 2023 vom Bundesrat genehmigte Entwurf für ein Verhandlungsmandat mit der EU sieht unter anderem ein neues Stromabkommen vor.

Auch mit Blick auf mögliche Engpässe im Schweizer Strommarkt hat der Bund 2023 Massnahmen ergriffen. So müssen Schweizer Wasserkraftwerke und Betreiber von Stauseen Energie zurückhalten, die bei Bedarf im Falle einer Mangellage im Winter zur Überbrückung dienen soll. Zudem hat der Bund zwei bestehende Reservekraftwerke bis 2026 unter Vertrag genommen und ein zusätzliches temporäres Gas-Reservekraftwerk errichtet. Im Notfall und bei ausserordentlichen Engpässen wird somit zusätzlicher Strom ins Netz eingespeist.

Gesetze und Förderungen in Deutschland

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bleibt im Stromsektor weiterhin ein wichtiges Förderinstrument. Durch Vorrang für Ökostrom und festgelegte Vergütungssätze für die erneuerbar erzeugte Elektrizität werden Investitionen in Erneuerbare Energien planbar gemacht. Das seit der Einführung im Jahr 2000 bereits mehrfach geänderte Gesetz wurde erneut angepasst. Mit dem am 1. Januar 2023 in Kraft getretenen Energiefinanzierungsgesetz wurde die EEG-Umlage vollständig abgeschafft. Der Finanzierungsbedarf der Erneuerbaren Energien wird künftig durch den Klima- und Transformationsfonds des Bundes ausgeglichen.

Für Solarstrom vom Dach gibt es seit Mitte 2022 eine höhere Vergütung. Mit neuen Förderboni und leichteren Förderbedingungen sollen möglichst viele Menschen bei der energetischen Sanierung ihrer Häuser unterstützt werden. Am 27. Februar 2024 startet die neue BEG-Förderung für Neubau und Sanierung.

Dank dem Umweltbonus wurden in Deutschland deutlich mehr E-Autos gekauft. Diese Förderung ist per 18. Dezember 2023 ausgelaufen. Rund die Hälfte aller Pkw-Neuzulassungen des Jahres 2023 war mit alter-

nativen Antrieben (Elektro, Hybrid, Plug-in, Brennstoffzelle, Gas, Wasserstoff) ausgestattet. In verschiedenen Programmen zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur fördert der Bund Ladesäulen und Schnellladesäulen.

Rollout zur Digitalisierung der Energiewende

In künftigen Energiesystemen ist ein flächendeckendes Monitoring und die Steuerbarkeit der Erzeuger und Verbraucherinnen in den Verteilernetzen entscheidend für die Stabilität. Das Kommunikationsnetz muss die fluktuierende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien sicher und standardisiert mit Erzeugung, flexiblen Lasten und Stromnetz verknüpfen. Das Stromnetz sollte stets ausreichend Kapazitäten zum Ausgleich bereithalten.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, insbesondere das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), ist eine zentrale Massnahme, um diese Herausforderungen anzugehen. Es bildet die Grundlage für den flächendeckenden Rollout moderner Messeinrichtungen in Deutschland. Dies beinhaltet die zeitnahe Ausstattung aller Verbraucherinnen und Verbraucher mit elektronischen Zählern sowie, abhängig vom Jahresverbrauch, intelligenten Messsystemen.

Die Bundesregierung treibt den Einbau intelligenter Strommessgeräte voran, um Energie effizient zu nutzen und das Stromnetz zu entlasten. Das am 20. April 2023 beschlossene Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende trat am 27. Mai 2023 in Kraft und besteht im Wesentlichen aus dem Messstellenbetriebsgesetz. Smart Meter ermöglichen eine effiziente Steuerung des Stromverbrauchs und bieten klare Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher.

Um die Einführung zu beschleunigen, hat die Bundesregierung das Messstellenbetriebsgesetz angepasst und einen verbindlichen Rolloutfahrplan bis 2030 vorgesehen. Ab 2025 ist der Einbau von intelligenten Messsystemen für bestimmte Haushalte verpflichtend und bis 2030 sollen alle Verbraucher entsprechend ausgestattet sein. Ab 2025 können Nutzerinnen und Nutzer von Smart Metern von dynamischen Tarifen profitieren, um Strom in kostengünstigeren Zeiten zu beziehen.

Integrierte Wertschöpfung

Die finanziellen und nicht finanziellen Ressourcen werden optimal zur Wertschöpfung genutzt.



Um in einem dynamischen und herausfordernden Wirtschaftsumfeld erfolgreich zu sein, setzt die Unternehmensgruppe auf ein integriertes Geschäftsmodell, das finanzielle und nicht finanzielle Ressourcen optimal zur Wertschöpfung nutzt.

Den Rahmen für die integrierte Wertschöpfung bildet die Strategie 2030 der Unternehmensgruppe. Sie fokussiert auf Kundennahe Energielösungen, Systemrelevante Infrastruktur sowie eine Erneuerbare Erzeugungsinfrastruktur. Diese drei Säulen werden durch die Klimaneutralität der Unternehmensgruppe gestützt. Dabei ist die Unternehmensgruppe in Südbaden, in der Nordwestschweiz und im Wallis verwurzelt und erfreut sich trotz des starken Wettbewerbs grosser Kundenloyalität. Die Angebote der Unternehmensgruppe basieren auf Ökostrom-Produktion aus Wasserkraft, Handel mit Strom, Betrieb von Stromnetzen, Vertrieb von Strom, Wärme und Gas, Lösungen für Photovoltaik, Elektromobilität sowie Bauen und Wohnen. Um diese Angebote nachhaltig erbringen zu können und dabei am Markt erfolgreich zu sein, sind Partnerschaften wichtig.

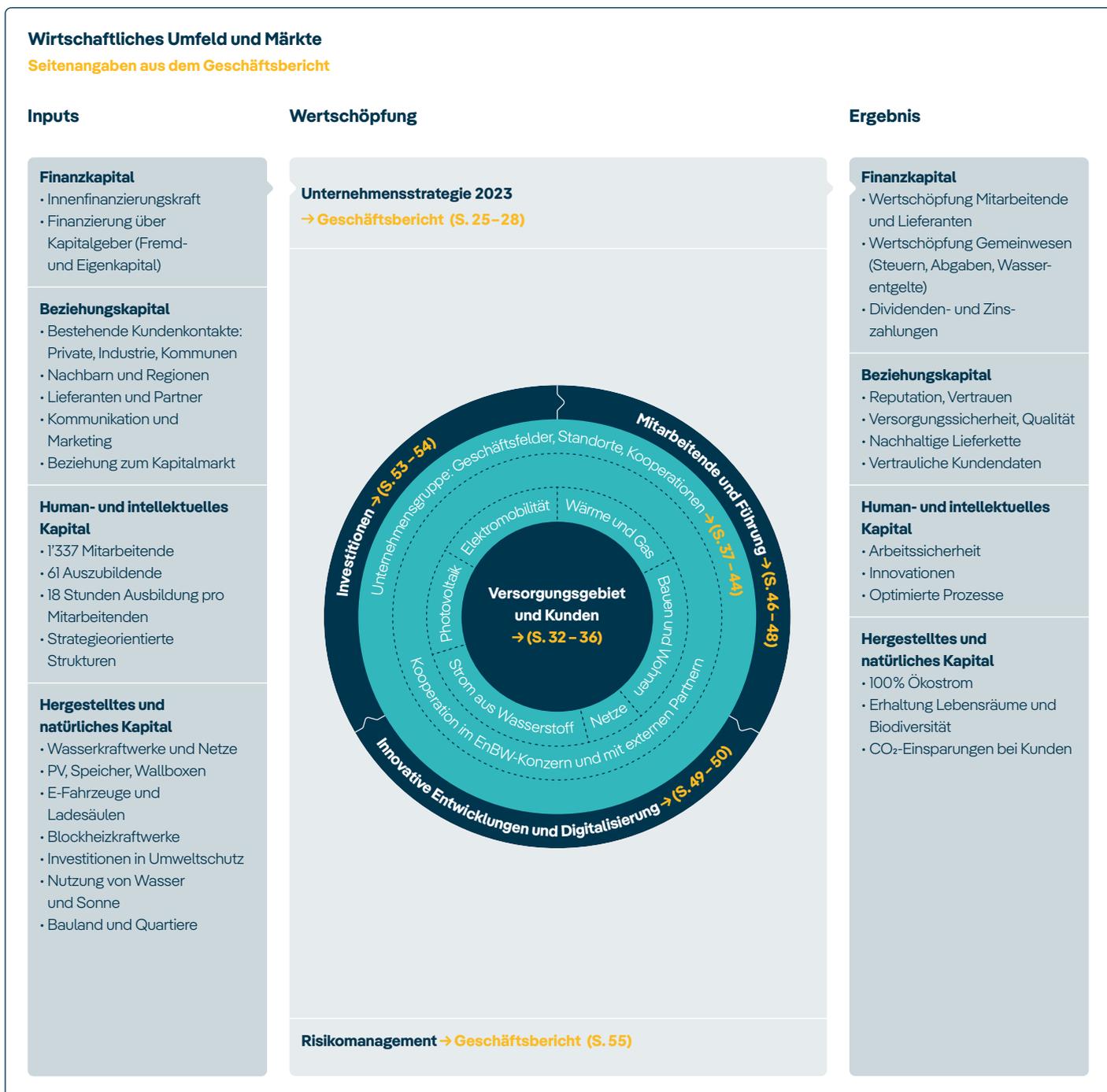
Damit die Unternehmensgruppe ihren Kundinnen und Kunden einen klaren Mehrwert bieten kann, sind Qualifikation und Einsatz der Mitarbeitenden sowie die Führungsprozesse im Unternehmen zentral. Die Analyse zukünftig wichtiger Kompetenzen im Rahmen der strategischen Personalplanung und eine gezielte unter-



nehmensgruppenweite Personalentwicklung tragen dazu bei. Bei allen Aspekten der Wertschöpfung von Energiedienst ist eine systematische Überwachung der unternehmerischen Risiken ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Die Illustration zum integrierten Wertschöpfungsmodell der Unternehmensgruppe gibt eine Übersicht des Zusammenspiels der wesentlichen Elemente der Wertschöpfung und zeigt, wo weiterführende Informationen zu finden sind.

Das integrierte Wertschöpfungsmodell der Unternehmensgruppe





Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Deutlich besseres operatives Ergebnis (Adjusted EBIT); EBIT und Jahresgewinn über Vorjahr.

Absatz- und Erlösentwicklung

Der Energieabsatz der Unternehmensgruppe erhöhte sich um 7,8 Prozent auf 9'119 Mio. kWh. Der Anstieg ist auf höhere durchlaufende Stromhandelsmengen und einen höheren Vertriebsabsatz von Strom zurückzuführen. Der vertriebliche Gasabsatz ist rückläufig.

Mio. kWh	2023	2022	Veränderung
Vertriebsabsatz Strom			
naturenergie	2'372	2'429	-2,4%
Vertriebsabsatz Systemstrom	1'921	1'652	16,3%
Vertriebsabsatz Gas	198	213	-7,0%
Vertriebsgeschäft Strom und Gas	4'491	4'295	4,6%
Verbundgeschäft	4'628	4'168	11,1%
Gesamt-Energieabsatz	9'119	8'462	7,8%

Der Betriebsertrag erhöhte sich um 445 Mio. € auf 1'998 Mio. €. Die Nettoerlöse aus dem Vertriebsgeschäft Strom und Gas trugen im Wesentlichen aufgrund positiver Preis- und Mengenentwicklungen mit rund 365 Mio. € dazu bei. Die übrigen Nettoerlöse Strom wuchsen um 60 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Mengen im Energiehandel zurückzuführen. Die Erlöse im Dienstleistungsgeschäft erhöhten sich um rund 36 Mio. €. Dazu trug hauptsächlich das Endkundengeschäft im Photovoltaikbereich bei. Die übrigen Erträge reduzierten sich aufgrund von Bestandsveränderungen bei halbfertigen Aufträgen, Bewertung von Derivaten sowie diversen Sachverhalten um rund 16 Mio. €.

Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT)

Das betriebliche Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. € auf 107,4 Mio. €.

Adjusted EBIT

Das EBIT der Unternehmensgruppe wurde im Geschäftsjahr 2023 wie auch in den Vorjahren durch nicht operative Bewertungseffekte beeinflusst. Um eine Bereinigung der nicht operativen Effekte durchzuführen und die Aussagekraft für eine nachhaltige EBIT-Kennzahl zu erhöhen, verwendet die Unternehmensgruppe als Steuerungsgrösse der Geschäftseinheiten das Adjusted EBIT.

Ableitung des Adjusted EBITs

Mio. €	2023	2022	Veränderung
EBIT gemäss Erfolgsrechnung	107,4	103,4	4,0
Bewertungseffekte			
Personalvorsorge D	-3,4	-43,6	40,2
Recycling Goodwill			
Rhonerwerke AG	19,5	0,0	19,5
Adjusted EBIT	123,5	59,8	63,7



Bewertungseffekte

Personalvorsorge Deutschland

Der Rückgang des Abzinsungsfaktors von 3.7 Prozent auf 3.15 Prozent per 31.12.2023 führte zu einem negativen Bewertungseffekt von 10.4 Mio. €. Das Vorjahr war bereits durch einen Effekt aus einem tieferen Abzinsungsfaktor mit 64.2 Mio. € entlastet. Die Performance des Deckungsvermögens lag im Geschäftsjahr 2023 deutlich über der erwarteten Planperformance und führte dadurch zu einem positiven Bewertungseffekt von 11.8 Mio. €. Das Vorjahr war aufgrund einer tieferen Performance gegenüber dem Planansatz mit 17.8 Mio. € negativ beeinflusst. Die übrigen Bestandsveränderungseffekte beliefen sich 2023 auf 1.9 Mio. € (Vorjahr: -2.8 Mio. €). Sämtliche Bewertungseffekte werden adjustiert und wirken sich nicht auf den Cashflow aus.

Recycling Goodwill Heimfall Kraftwerkskonzessionen

In der konsolidierten Jahresrechnung wird der Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften direkt mit den Gewinnreserven im Eigenkapital verrechnet. Beim Abgang oder bei der Veräußerung wesentlicher Geschäftsbereiche der Tochtergesellschaft ist der Goodwill einmalig über die Erfolgsrechnung zu buchen und im EBIT auszuweisen. Durch den Heimfall der Kraftwerkskonzessionen Mörel und Ernen, die von der quotenkonsolidierten Rhonewerke AG gehalten wurden, ergibt sich eine Belastung im EBIT der anderen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 19.5 Mio. € im Geschäftsjahr 2023. Da dieser Ausweis im EBIT weder einen Einfluss auf den Cashflow noch das Eigenkapital hat, wird dieser Effekt adjustiert.

Entwicklung des Adjusted EBITs nach Geschäftseinheiten

Das Adjusted EBIT der Unternehmensgruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um 64 Mio. € auf 123.5 Mio. €.

Mio. €	2023	2022	Veränderung
Kundennahe Energielösungen	-0.2	0.8	-1.0
Systemrelevante Infrastruktur	25.1	24.2	0.8
Erneuerbare Erzeugungsinfrastruktur	103.8	39.6	64.2
Übriges	-5.2	-4.8	-0.3
Adjusted EBIT Unternehmensgruppe	123.5	59.8	63.7

Geschäftssegment Kundennahe Energielösungen

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte im Strom- und Gasvertrieb ein positiver Effekt im Deckungsbeitrag 2 erzielt werden. Höhere Wertberichtigungen von Kundenforderungen, im Wesentlichen aufgrund

eines höheren Forderungsbestandes, belasten mit rund 3 Mio. €. Steigende Abwicklungskosten (u.a. Umsetzung Strompreisbremse) und höhere Kosten durch eingetretene Risiken schmälern das Ergebnis. Das Endkundengeschäft Photovoltaik sowie die Projekte im Wärme- und Energielösungsbereich verbesserten sich insgesamt um rund 2 Mio. €.

Geschäftssegment Systemrelevante Infrastruktur

Positiv gegenüber dem Vorjahr machen sich deutlich höhere regulatorische Erträge aus der hohen Investitionstätigkeit im Netzbereich in Höhe von rund 3 Mio. € in Deutschland bemerkbar. Diese Kapitalkosten werden regulatorisch induziert und über mehrere Perioden zeitversetzt über die Netznutzungsentgelte erhoben. Höhere Kosten, unter anderem durch den Anstieg der Abschreibungen aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit, wirken gegenläufig.

Geschäftssegment Erneuerbare Erzeugungsinfrastruktur

Eine im Vergleich zum 10-jährigen Mittel gute Wasserführung im Wallis und eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich bessere Wasserführung am Hochrhein in Verbindung mit einer deutlichen höheren Vermarktung unserer Wasserkraftwerke führt zu einem deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses. Rückläufig im Vergleich zum Vorjahr entwickelte sich aufgrund der geringeren Peak-Preisunterschiede die Vermarktung unseres Pumpspeicheranteils Schluchseewerke. Höhere Wasserentgelte in der Schweiz und am Hochrhein, höhere Personalkosten sowie höhere Kosten aufgrund der Teuerung und des Unterhalts der Kraftwerksanlagen belasten das Ergebnis.

Übriges

Die zum Vorjahr gestiegenen Kosten aufgrund der Transformation und der Digitalisierung der Gruppe werden über die Leistungsverrechnung auf die operativen Geschäftssegmente verrechnet.

Entwicklung des Jahresgewinns

Der Jahresgewinn der Unternehmensgruppe lag im Geschäftsjahr 2023 bei 107.7 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.4 Mio. €. Neben der positiven EBIT-Entwicklung trägt auch das Finanzergebnis mit einer Verbesserung von 10.0 Mio. € dazu bei. Eine deutliche bessere Entwicklung der Wertschriften sowie Fremdwährungseffekte (inklusive einmaliger Effekt in Höhe von rund 7 Mio. € aus dem Abgang des im Eigenkapital verrechneten Goodwills einer Tochtergesellschaft) tragen dazu bei. Gegenläufig sind höhere Zinsaufwendungen für die unterjährige Liquiditätssicherung.



Im Vorjahr konnten Gewinne aus betrieblich nicht genutzten Grundstücken von rund 12 Mio. € realisiert werden, die im betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine Geschäftsvorfälle, die zu einem betriebsfremden Ergebnis führten.

Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Der ROCE für das Geschäftsjahr 2023 betrug 13,9 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent). Der Anstieg des Capital Employed infolge der gesteigerten Investitionstätigkeit des zusätzlichen gebundenen Umlaufvermögens aufgrund des operativen Preis- und Mengenwachstums wird durch das gestiegene Adjusted EBIT übertroffen.

Mio. €	2023	2022
Kennzahl Capital Employed		
Sachanlagen	1'074.4	1'014.0
Immaterielle Werte	8.1	6.4
Beteiligungen	65.3	66.3
Vorräte	59.3	54.4
Forderungen/Rechnungsabgrenzungen (ohne Darlehen, Margin Calls)	409.2	277.8
./. Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen (ohne Margin Calls)	-515.0	-430.5
./. Rückstellungen	-138.4	-147.0
Capital Employed	963.0	841.5
Anfangsbestand 1.1.	841.5	783.5
Endbestand 31.12.	963.0	841.5
Capital Employed (Durchschnitt)	902.2	812.5
Adjusted EBIT	123.5	59.8
Beteiligungserträge	2.0	1.8
Anteil Ergebnis assoziiertes Unternehmen	-0.1	-1.1
Adj. EBIT (inkl. Beteiligungserträge, assoziiertes Ergebnis)	125.4	60.6
ROCE (in %)	13.9	7.5

Finanzlage

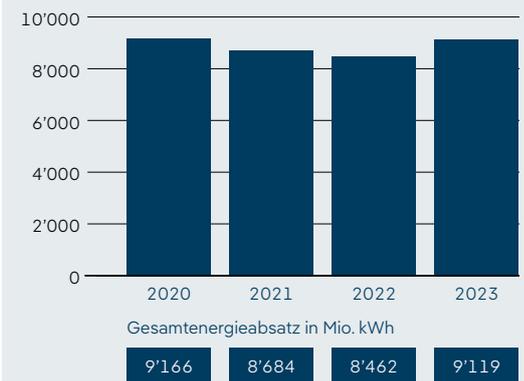
Die Unternehmensgruppe weist weiterhin eine respektable Finanzstabilität aus. Dies spiegelte sich im Eigenkapitalanteil von 57,0 Prozent (Vorjahr: 56,9 Prozent) wider. Der Free Cashflow lag im Geschäftsjahr 2023 bei -27 Mio. € (Vorjahr: -162 Mio. €). Aufgrund des Mengen- und Preiswachstums im Vertriebsgeschäft sowie tieferer Durchleitungsmengen im Stromnetz wurden im Geschäftsjahr netto rund 50 Mio. € finanzielle Mittel in der Bilanz gebunden, die den Free Cashflow 2023 entsprechend belasten. Die deutlich höheren Nettoinvestitionen von rund 35 Mio. € konnten durch das deutlich verbesserte operative Ergebnis in Höhe von rund 64 Mio.

€ finanziert werden. Negativ im Geschäftsjahr 2023 wirken sich höhere Zins- und Steuerzahlungen von rund 6 Mio. € aus. Das Nettofinanzguthaben ist mit 47 Mio. € weiterhin als gut einzustufen.

Mio. €	2023	2022	Veränderung
Darlehen Beteiligungen	3.3	3.9	-0.6
Darlehen Dritte	7.8	4.3	3.5
Margin Calls (netto)	10.3	-11.7	22.0
Übrige Finanzanlagen	16.8	15.4	1.4
Wertschriften	52.6	48.1	4.6
Liquide Mittel	69.6	121.2	-51.6
./. langfristige Finanzverbindlichkeiten	-93.3	-82.4	-10.9
./. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-20.1	-19.3	-0.8
Nettofinanzguthaben	47.1	79.5	-32.4

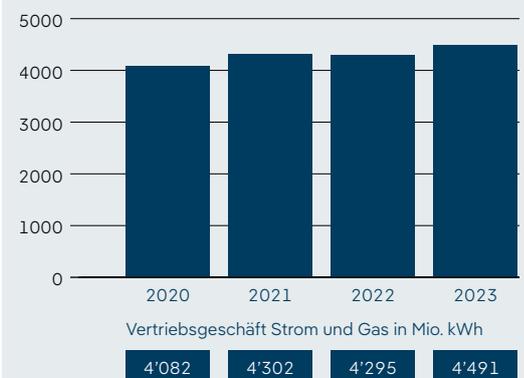
Entwicklung des Gesamt-Energieabsatz

in Mio. kWh



Entwicklung Vertriebsgeschäft Strom und Gas

in Mio. kWh





Versorgungsgebiet und Kunden

Die Unternehmensgruppe fokussiert sich auf Südbaden und die Schweiz und legt dabei grossen Wert auf Regionalität, Kundenorientierung und Nachhaltigkeit.

Das Geschäftsgebiet der Unternehmensgruppe fokussiert sich auf Südbaden und die Schweiz. Regionalität, Kundenorientierung und Nachhaltigkeit sind entscheidende Werte für Privatkunden sowie Gewerbe- und Industriekunden. Im kommunalen Bereich werden Nahwärmenetze stark nachgefragt.

Versorgungsgebiet

naturenergie beliefert bundesweit 317'679 Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie Kommunen mit Strom und Gas. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Südbaden und den angrenzenden Regionen im Regierungsbezirk Freiburg des Bundeslandes Baden-Württemberg. Die enalpin AG mit Sitz in Visp im Schweizer Kanton Wallis versorgt landesweit Industriebetriebe sowie – in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden – Teile der Walliser Bevölkerung mit elektrischer Energie.

Privatkunden

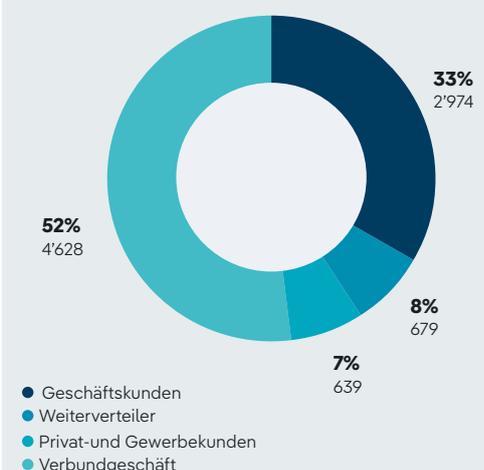
In einem angespannten Markt mit weiterhin hohen Strompreisen konnte naturenergie seine Position ausbauen und in der Grundversorgung Kundenzugänge verzeichnen. Die Kundenabwanderungen zu Discount-Stromanbietern fiel dabei gering aus.

Die Nachfrage nach PV-Anlagen im Privatkunden-segment in der Schweiz ist leicht rückläufig, befindet

sich jedoch weiterhin auf hohem Niveau. CarSharing wird eine immer wichtigere Alternative zum Individualverkehr. Die Entwicklung der Buchungszahlen bei my-e-car (ab 2024 naturenergie sharing GmbH) im Endkundenbereich ist sehr positiv. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden neue Standorte eingeweiht, beispielsweise in den Freiburger Stadtrandgemeinden Ebringen und Horben. Auch für 2024 befinden sich neue Standorte in Planung und werden weiter ausgebaut.

Gesamt-Stromabsatz

in Mio. kWh (%)





Gewerbe- und Industriekunden

Das Geschäftsfeld Gewerbe- und Industriekunden wurde auch im Jahr 2023 weiter ausgebaut. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch den Ausbau des Neukundengeschäfts sowie die Betreuung von bundesweit agierenden Grossunternehmen aus Industrie und Dienstleistung. Darüber hinaus gelingt es naturenergie, den Fokus auf regional verankerte Gewerbe- und Industriekunden zu legen. Aufgrund unserer Strategie wurde die Weiterentwicklung weg von Systemstrom hin zu Ökostrom erfolgreich weiter vorangetrieben. Die Prüfung der Bonität unserer Kunden und die Diversifizierung der Kundenstruktur zur Minimierung der marktbedingten Risiken wurde im Jahresverlauf entsprechend gemonitort.

Bei ihren Geschäftskunden beobachtet die Unternehmensgruppe ein zunehmendes Interesse an Ladeinfrastruktur, Lastenmanagement, der Abrechnung des Strombezugs von Firmenfahrzeugen und speziellen Ladestromtarifen.

Für den im Südschwarzwald ansässigen Lebensmittelhändler Schmidts Märkte realisierte Energiedienst im vergangenen Jahr 29 Ladepunkte für Elektrofahr-

zeuge an zehn Standorten. Die Ladepunkte stehen den rund 1'080 Mitarbeitenden der Schmidts Märkte zur Verfügung.

Grosse Fortschritte erzielte die Unternehmensgruppe mit dem Projekt «Digitalisierung Energiewirtschaft». Gemeinsam mit ihrem Projektpartner PSI konnte sie Ende 2023 die Modernisierung ihres Handelssystems weiter vorantreiben und eines der wichtigsten Kernmodule der neuen Energiehandelsplattform in Betrieb nehmen. Damit laufen nun grosse Teile des Tagesgeschäfts der Energiewirtschaft – der Day-Ahead-Prozess und der Intraday-Prozess – automatisiert auf dem neuen Handelssystem ab. Unter anderem können nun die Gebote automatisch an die Börse gestellt werden. Mit dem neuen System erhält die Unternehmensgruppe die notwendige Flexibilität, um auf Veränderungen am Markt zu reagieren.

enalpin hat die Anzahl ihrer industriellen Kunden im Vergleich zum Vorjahr stabil halten können.

Für die STOBAG Alufinish GmbH hat naturenergie eine PV-Dachanlage mit einer Leistung von 750 kW Peak am Produktionsstandort in Wutöschingen geplant, installiert und finanziert. Mit der im März in Betrieb gegange-





nen Anlage deckt die STOBAG Alufinish GmbH künftig rund 40 Prozent ihres Strombedarfs ab. Realisiert wurde die Anlage über das Modell «SonnenMiete». Dabei übernimmt naturenergie die Planung, die Investition, den Bau sowie die Betriebsführung von PV-Anlagen. Dazu wird das Dach des Gewerbe- oder Industriebetriebes gepachtet, das Kundenunternehmen wiederum mietet und betreibt die darauf installierte PV-Anlage und nutzt den selbst produzierten Strom.

Mit Vogt-Plastic Rheinfelden hat naturenergie einen ersten industriellen Abnehmer für die Abwärme aus dem Produktionsbetrieb von Evonik gewonnen. Ab Ende 2023 wird naturenergie jährlich jeweils Wärme mit einer Leistung von 1,1 MW an Vogt-Plastic liefern. Perspektivisch kann die gelieferte Wärmeleistung in den Jahren 2025 bis 2026 dann auf 2,2 MW erweitert werden.

In der Schweiz errichtet die PV-Tochter tritec-winsun AG für den Medizintechnikerhersteller Hamilton Bonaduz in Domat/Ems eine der leistungsstärksten PV-Fassadenanlagen der Schweiz. Die gesamte Anlage umfasst rund 1'400 Module und erreicht eine Leistung

von total 1 MW Peak (500 kWp auf dem Dach und 500 kWp an der Fassade).

Auch enalpin ist in der Schweiz im Bereich PV-Contracting weiterhin sehr aktiv. Im Jahr 2023 konnte enalpin auf der Grossbaustelle Lonza ein weiteres Bauprojekt abschliessen: Auf dem Gebäude H39 wurde eine Solaranlage in Betrieb genommen, die eine Kapazität von 326 kWp hat und jährlich etwa 375 MWh Solarstrom produzieren wird. Ende 2023 befinden sich auf dem Werkareal des Biotech-Unternehmens noch sechs weitere Anlagen im Bau. Lonza verwertet die gesamte produzierte Energie direkt vor Ort.

Gleichzeitig ging auf der Talstation der neuen Sesselbahn in Bellwald auf 1'620 Metern über Meer eine Anlage mit einer Kapazität von 148 kWp und einer jährlichen Produktion von etwa 162 MWh in Betrieb. In Aron konnte auf dem Dach einer Gewerbehalle eine Anlage mit einer ähnlichen Leistung in Betrieb genommen werden.

Zudem konnten in der Partnergemeinde Visp gemeinsam mit dem lokalen Energieversorgungsunternehmen zwei weitere Anlagen in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 2023 hat enalpin damit gemeinsam mit ihren Partnergemeinden Anlagen mit insgesamt fast 1 MWp ans Netz gebracht. Im Bau befinden sich zudem noch Anlagen mit in etwa 1,6 MWp. Für das Jahr 2024 sind in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Visp bereits fünf Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 303 kWp in Planung. enalpin wird zudem in Saas-Fee eine Anlage mit 240 kWp realisieren.

Kommunen

Die Zusammenarbeit mit Kommunen und öffentlichen Institutionen wurde 2023 ausgebaut und weiter gefestigt. Bei den neu abgeschlossenen Verträgen handelt es sich vorrangig um Grünstrom.

Mit dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz hält das Land Baden-Württemberg alle Gemeinden dazu an, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Grosse Kreisstädte sind verpflichtet, den Regierungspräsidien bis zum 31. Dezember 2023 einen Wärmeplan vorzulegen – alle anderen Kommunen haben eine Frist bis Ende 2028. Folglich stossen Wärmenetze bei den Kommunen in der Region weiterhin auf grosses Interesse.

In Sulzburg hat naturenergie zum 1. März 2023 das kommunale Wärmenetz übernommen. Dafür unterzeichneten die Gemeinde und naturenergie einen Gestattungsvertrag. naturenergie wird das Wärmenetz in den kommenden Jahren schrittweise modernisieren und



entwickelt zudem Pläne für einen Ausbau und die Erschliessung weiterer klimafreundlicher Wärmequellen. In Schallstadt hat naturenergie ein klimafreundliches kaltes Nahwärmenetz in Betrieb genommen. Dieses wird aus dem Abwasser des Abwasserkanals des Abwasserzweckverbands «Breisgauer Bucht» gewonnen. Das Wärmenetz ist das erste in Südbaden und deutschlandweit eines der wenigen, bei dem Wärme aus Abwasser gewonnen wird. Über das Netz versorgt naturenergie rund 200 Haushalte mit klimaneutraler Wärme und Kälte.

In Grenzach-Wyhlen liefert Energiedienst die Wärmeversorgung, den Wasseranschluss und die Stromnetz-anbindung für das 15 Hektar grosse und 600 Haushalte umfassende Neubaugebiet Kapellenbach-Ost. Die Heizzentrale ist in Planung. Ab 2024 soll die erste Wärme geliefert werden.

Im Dezember 2023 hat der Bräunlinger Gemeinderat dem Gestattungsvertrag für ein Nahwärmenetz in der gesamten Altstadt und den umliegenden Gebieten zugestimmt. Die Unterzeichnung des Vertrags zwischen naturenergie und der Kommune findet Anfang 2024 statt. Das Projekt hat im Endausbau voraussichtlich einen Wärmeabsatz von 5.5 GWh. Mit ihrem Fachbereich «Bauen und Wohnen» entwickelt naturenergie nachhaltige Wohnprojekte.

Ende Juni hat naturenergie auf ihrem Bestandsareal in Donaueschingen mit dem Bau eines neuen Pflegeheims mit rund 100 Pflegeplätzen begonnen. Dieses versorgt naturenergie künftig mit Wärmeenergie aus ihrer vor Ort bestehenden Heizzentrale und installiert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der Bau des Pflegeheims, der 2025 abgeschlossen sein soll, ist der erste Schritt eines umfassenden Nachnutzungskonzepts. Die Unternehmensgruppe war im Juni 2023 in Donaueschingen aus ihren bestehenden Gebäuden aus- und in einen Neubau im Gewerbegebiet eingezogen. Auf dem dadurch frei werdenden Areal plant sie in den kommenden Jahren neben dem Pflegeheim die Errichtung weiterer Gebäude mit seniorengerechten und barrierefreien Wohnungen.

Auch die Gemeinde Rümmingen wird von naturenergie beim Bau einer Seniorenwohnanlage unterstützt. Der Baubeginn ist für 2024 geplant – die Absichtserklärungen sind bereits unterzeichnet. Für den geplanten Bau zweier Mehrfamilienhäuser in Herrschried mit insgesamt 16 Wohneinheiten erhielt naturenergie die Baugenehmigung. Baubeginn ist im Frühjahr 2024.

Das Beteiligungsprogramm «ED vernetzt» (seit Februar 2024 umbenannt in naturenergie vernetzt) für kommu-

nale Partner in Südbaden, das die Unternehmensgruppe 2018 ins Leben rief, wurde bis 2028 verlängert. Derzeit sind 27 Gemeinden an der ED Kommunal GmbH (seit Februar 2024 naturenergie kommunal GmbH) und so mittelbar an der ED Netze GmbH beteiligt. Zu den Neuerungen gehört ein Förderprogramm für lokale Energieprojekte, das mit jährlich 500'000 € dotiert ist. Ausserdem wird die Dividende in einen garantierten Teil und eine variable Dividende in Abhängigkeit vom Ergebnis der ED Netze GmbH aufgeteilt. Die möglichen Gesellschafter der ED Kommunal GmbH werden auf Stadt- und Gemeindewerke erweitert. Ziel ist es, nicht nur bereits teilnehmende Kommunen, sondern auch neue Interessenten zu gewinnen. Diese müssen nicht Konzessionsgemeinden sein.

In 33 Kommunen betreibt die ED Netze GmbH die komplette Strassenbeleuchtung im Auftrag der jeweiligen Kommune. Insgesamt werden rund 20'000 Lichtpunkte rund um die Uhr betreut. In weiteren Gemeinden wie Albbbruck, Ehrenkirchen, Zell, Bernau, Grafenhausen, St. Blasien, Staufeu, Murg, Sölden, Müllheim, Hartheim und Schwörstadt lieferten und montierten Techniker der ED Netze GmbH im Jahr 2023 insgesamt 1'900 hochmoderne LED-Leuchten. Die Gemeinden sparen durch die Umrüstung Geld und vermeiden langfristig viele Tonnen CO₂. Wo immer möglich kommt der E-Hubsteiger zum Einsatz. Er eignet sich optimal für die Kurzstrecken und die Arbeiten an kleineren Masten und in engen Strassen.

Für die Stadtwerke Rheinfelden hat die ED Netze GmbH Anfang 2023 die technische Betriebsführung der Trinkwasserversorgung der Stadt Rheinfelden übernommen. Das Dienstleistungsangebot umfasst die Wasserförderung, die Überwachung der Wasserqualität und die Betreuung des Wasserversorgungsnetzes bis zu den Hausanschlüssen.

Im April 2023 startete in der Walliser Berggemeinde Grächen der Bau eines Hochtemperatur-Wärmenetzes. Da nicht nur das Schulhaus, sondern auch andere Gemeindeliegenschaften in der unmittelbaren Nachbarschaft noch mit alten Ölheizungen beheizt werden, suchte enalpin gemeinsam mit dem lokalen Energieversorgungsunternehmen EVG Grächen AG eine nachhaltige Lösung für deren Ersatz. Die neue Pelletheizung soll zu einem grösstmöglichen Anteil mit lokal produzierten Waldholzpellets aus dem kommunalen Forst betrieben werden. enalpin unterstützt das Projekt als Gesamtprojektleiterin. Pünktlich zur Wintersaison 2023 konnte das Wärmenetz in Betrieb genommen werden. Das Wärmenetz verfügt aktuell über eine Heizleistung von 300 kW, die bei Bedarf auf 1'000 kW ausgebaut werden kann. In Saas-Fee plant enalpin zudem die Erweiterung des bestehenden Wärmenetzes durch ein Hochtempera-



turnetz. Die Baubewilligung für Saas-Fee wird im ersten Quartal 2024 erwartet.

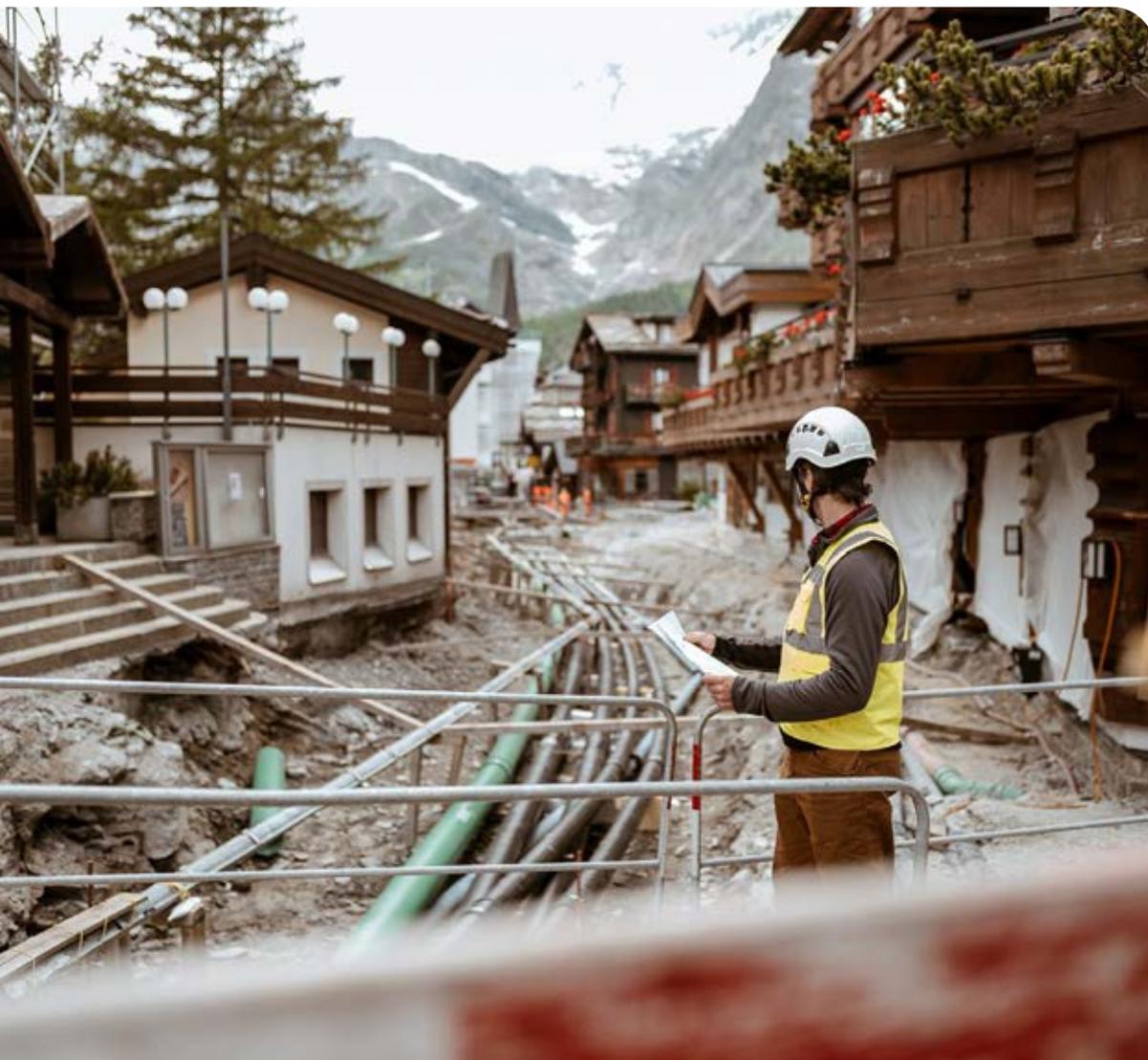
Im Bereich E-Mobilität bietet enalpin ihren Partnergemeinden und Unternehmen in der Region die Möglichkeit, ihrer Bevölkerung bzw. ihren Mitarbeitenden ein E-CarSharing zur Verfügung zu stellen. Insgesamt nutzen drei Gemeinden und ein Unternehmen bereits dieses Angebot. Die beiden Pioniergemeinden Bürchen und Unterbäch haben ihr E-Car-Sharing 2023 nach vier Jahren um vier weitere Jahre verlängert.

Zudem betreibt enalpin gemeinsam mit ihren Partnergemeinden ein Netz öffentlicher Ladestationen. Hier konnten sie im Oktober 2023 in Grächen ihren ersten DC-Schnelllader in Betrieb nehmen.

Um die Gemeinden auf ihrem Weg in die Energiezukunft zu unterstützen, erstellt enalpin für zahlreiche Oberwalliser Gemeinden einen Energierichtplan. Für zwei Gemeinden erarbeitete sie zudem 2023 ein E-Mobilitätskonzept.

Im Netzbereich engagiert sich die enalpin-Tochter EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG (EVWR, Beteiligung enalpin direkt und indirekt ca. 49 Prozent) im Auftrag der Netzbetreiberin VED Visp Energie Dienste AG weiter in der Realisierung des Glasfasernetzes im Raum Visp. Im Jahr 2023/2024 bringt die EVWR das Glasfasernetz in die Gemeinde Raron/St. German.

Für Dritte konnten Projekte im Bereich Leitungs- und Stationenbau realisiert werden.





Stakeholder

Um den langfristigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern, ist der Austausch mit Stakeholdern eine tragende Säule.

Als Stakeholder gelten bei der Unternehmensgruppe alle, die in einer Geschäftsbeziehung, einem Angestelltenverhältnis oder einer partnerschaftlichen Beziehung zum Unternehmen stehen. Zudem zählen hierzu auch die Anspruchsgruppen, die durch das unternehmerische Handeln der Unternehmensgruppe betroffen sind.

Im Dialog können Anforderungen und Erwartungen abgeholt werden und das Unternehmen erhält wichtige Inputs, um sich für die Zukunft fit zu machen. Insbesondere bei Nachhaltigkeitsthemen, bei denen es gilt, ökologische, ökonomische und soziale Interessen in Balance zu bringen, ist der Austausch mit Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionären, Mitarbeitenden, Partnern und der breiten Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung und steht im Mittelpunkt der Unternehmenskommunikation. Bereits seit Jahren zieht die Unternehmensgruppe bei der Entwicklung ihrer Strategie die Anliegen ihrer Stakeholder als Erfolgsfaktor in Betracht. Mit «ED vernetzt» wurde zum Beispiel ein Beteiligungsprogramm für südbadische Kommunen geschaffen, bei dem sich die lokale Gemeinschaft an der zukünftigen Gestaltung des Netzgeschäfts beteiligen kann. Für den offenen Dialog werden spezifische Onlineportale und Feedbackmöglichkeiten, wie Social Media, telefonische Kundenbetreuung oder Infoveranstaltungen angeboten. Vorgebrachte Anliegen werden durch etablierte Prozesse im Kundenservice und in der Kommunikationsabteilung schnell an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Partnerunternehmen sind der Unternehmensgruppe wichtig. Sie baut auf jahrzehntelang bestehenden Kooperationen auf und erschliesst neue Partnerschaften. Ausserdem generiert sie durch Austausch, Abstimmung in Prozessen sowie gemeinsame Realisierung von Projekten Mehrwerte für beide Seiten.

Die Unternehmensgruppe baut auf ihren Partnerschaften mit Unternehmen, Kommunen sowie der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und erschliesst neue Wege, um gemeinsam das intelligente Stromnetz der Zukunft zu gestalten. Zuverlässige Stromversorgung, zukunftsgerichtete Elektromobilität und klimaschonende Wärmekonzepte sind nur einige Beispiele der Leistungen, um die Wettbewerbs- und die Zukunftsfähigkeit langfristig zu sichern.



Unternehmensgruppe und Geschäftsfelder

Die Unternehmensgruppe ist eine regional und ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische Aktiengesellschaft.

Die Unternehmensgruppe ist in Südbaden, in der Nordschweiz und im Wallis verwurzelt. Die Erneuerbare Stromerzeugung durch Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen sind ihr Rückgrat. Eigene Netzgesellschaften versorgen die Kunden mit Strom. Die Entwicklung und die Vermarktung intelligenter vernetzter Produkte runden das Kerngeschäft ab. Durch klimafreundliche und ganzheitliche Energielösungen gestaltet die Unternehmensgruppe den Wandel in der Energiewelt. Zur Gruppe gehören unter anderem die Energiedienst Holding AG, die naturenergie hochrhein AG, die ED Netze GmbH, die Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, die Messerschmid Energiesysteme GmbH, die naturenergie sharing GmbH (ehem. my-e-car) sowie die enalpin AG, die tritec-winsun AG, die Alectron AG und die Studer Söhne Elektro AG. Die Energiedienst Holding AG ist eine Tochtergesellschaft der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (Karlsruhe).

Geografie und Standorte

Der Hauptsitz der Energiedienst Holding AG befindet sich im Schweizerischen Laufenburg (Aargau). Die wichtigsten Standorte ihrer deutschen Gruppengesellschaften naturenergie hochrhein AG und ED Netze GmbH sind Rheinfelden (Baden) und Donaueschingen. Die Unternehmenssitz der Energieversorgung Südbaar GmbH befindet sich in Blumberg, der Messerschmid Energiesysteme GmbH in Bonndorf und der naturenergie sha-

ring GmbH in Lörrach. In der Schweiz liegt der Unternehmenssitz der enalpin AG in Visp (Wallis). Hier ist auch die Studer Söhne Elektro AG verortet. Der Hauptstandort der Alectron AG befindet sich in Ruswil (Luzern) und der tritec-winsun AG in Aarberg (Wallis). Die geografische Lage des Gebiets ist auf Seite 33 dargestellt.

Die Unternehmensgruppe und ihre Unternehmen

Energiedienst Holding AG

Die Energiedienst Holding AG ist an der Schweizer Börse kotiert. Sie nimmt nicht nur eine Holding-Funktion für die Unternehmensgruppe wahr, sondern ist auch im operativen Geschäft tätig. So betreibt sie Kraftwerke und führt das Geschäft mit E-Mobilität. Dazu gehören das E-CarSharing in der Schweiz sowie das Ladesäulennetz in Deutschland und der Schweiz, das inzwischen 1'300 Ladepunkte umfasst, von denen 660 öffentlich zugänglich sind. Darüber hinaus führt sie Dienstleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe durch.

naturenergie hochrhein AG

Die Unternehmensgruppe hat ihre strategische Markenführung erneut mit der Unternehmensstrategie abgeglichen und infolgedessen ihren Markenauftritt weiterentwickelt. Zu diesem Schritt zählt auch die Umfirmierung ihrer deutschen Gesellschaft Energiedienst AG zu naturenergie hochrhein AG.



Die naturenergie hochrhein AG ist der operative Arm der Unternehmensgruppe in Deutschland. Sie betreibt Wasserkraftwerke am Hochrhein sowie im Südschwarzwald und vertreibt Ökostrom und Gas unter dem Markennamen naturenergie. Zudem bietet sie Wärme- und Energielösungen an. Photovoltaikangebote und Produkte rund um die Elektromobilität, Bauen und Wohnen sowie Dienstleistungen, die den Eigenstromverbrauch von Gebäuden optimieren, runden das Angebot ab.

ED Netze GmbH (seit Februar 2024 naturenergie netze GmbH)

Die ED Netze GmbH betreibt Stromnetze in Südbaden. Im Zuge der weiterentwickelten Markenführung wurde sie Anfang Februar 2024 in naturenergie netze GmbH umbenannt und ihr Markenauftritt aktualisiert. Rund 350 Mitarbeitende sorgen für eine sichere Stromversorgung der Netzkunden und für die Einbindung von 25'000 dezentralen Einspeiseanlagen. Das Netzgebiet umfasst im Westen die Region südlich von Freiburg bis zum Hochrhein und reicht im Osten nördlich von Villingen-Schwenningen bis zum Bodensee. Dazu unterhält ED Netze ein komplexes System an Anlagen in der Hoch-, Mittel- und Niederspannung. Die Netze umfassen rund 590 Kilometer Hochspannungsleitungen, 35 Umspannwerke, rund 3'900 Kilometer Mittelspannungsleitungen und rund 8'300 Kilometer Niederspannungsleitungen. Die Verteilnetzbetreiberin verantwortet Bau, Betrieb und Instandhaltung im Hoch-, Mittel- und Nieder-

spannungsbereich. Zudem bietet ED Netze zahlreiche Dienstleistungen für Kommunen und Industrie an. Über ihre dezentralen Stützpunkte ist die Netzbetreiberin in ganz Südbaden präsent.

enalpin AG

Die enalpin AG mit Sitz in Visp verfügt über eigene Kraftwerke und Beteiligungen. In diesen Anlagen werden rund zehn Prozent der im Wallis erzeugten Energie aus Wasserkraft produziert. Die enalpin versorgt schweizweit Industriebetriebe sowie – in Zusammenarbeit mit Partner-Energieunternehmen in den umliegenden Gemeinden – Teile der Walliser Bevölkerung mit elektrischer Energie. Ein umfassendes Dienstleistungsangebot im Energiebereich ergänzt die Aktivitäten. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen zusammen mit der EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG rund 120 Mitarbeitende. Im Zuge der strategisch harmonisierten Markenführung der Unternehmensgruppe erhielt auch enalpin einen neuen Markenauftritt.

tritec-winsun AG

Anfang 2022 wurden die TRITEC AG und die winsun AG zur tritec-winsun AG fusioniert. Das Unternehmen mit Sitz in Steg (Wallis) beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Die tritec-winsun AG plant und installiert moderne Elektroinstallationen, saniert Dächer, kombiniert Photovoltaikanlagen mit Speichermedien und entwickelt und installiert Smart-Home-Steuerungen. Als Systemanbieter liefert das Unternehmen Komponenten für Photovoltaikanlagen jeder Grösse, eigenstromoptimiert mit Stromspeicher, aber auch ergänzt mit Elektromobilität. Als Planer und Generalunternehmer realisieren die Mitarbeitenden in der Schweiz Solaranlagen auf Dächern, Fassaden und Freiflächen. Ergänzend dazu bietet das Unternehmen Eigenprodukte zur Planung, Auslegung und Leistungsüberprüfung von Solaranlagen sowie bewährte Montagesysteme.

Messerschmid Energiesysteme GmbH

Seit 2022 ist die Messerschmid Energiesysteme GmbH eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Unternehmensgruppe. Die Messerschmid Energiesysteme GmbH in Bonndorf ist seit mehr als 25 Jahren in der dezentralen Wärme- und Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung tätig. Der Schwerpunkt liegt bei Planung, Bau und Service von Blockheizkraftwerken. Das Unternehmen ist mit rund 40 Mitarbeitenden auch Servicepartner für mehrere BHKW-Hersteller. Als Systemanbieter kann Messerschmid komplexe Wärme- und Kältelösungen mit BHKW, Spitzenlastkesseln, Wärmepumpen, Photovoltaik und Batteriespeichern komplett mit der zugehörigen Mess-, Steuer- und Regeltechnik planen und realisieren. Zum Kundenstamm zählen vor allem Kommunen und Gewerbetreibende.



Klimaschädliche Gase

Informationen zu den Beteiligungen der Unternehmensgruppe finden sich im Finanzbericht ab Seite 195.

naturenergie sharing GmbH

Die naturenergie sharing GmbH (bis 2023 my-e-car GmbH) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Energiedienst Holding AG und der Stadtmobil Südbaden AG, die jeweils mit 50 Prozent beteiligt sind. Sie vereint CarSharing mit Elektroautos und Ladesäulen, gespeist durch 100 Prozent Ökostrom aus regionaler Wasserkraft. Energiedienst stellt die Ladesäuleninfrastruktur und Stadtmobil verantwortet das Carsharing. Seit 2014 ist naturenergie sharing mit Sitz in Freiburg, zuvor in Lörrach, E-CarSharing-Pionier – in und auf dem Land. Derzeit stehen über 176 Elektroautos an 84 Standorten in 41 badischen Städten und Gemeinden. Das Unternehmen ist seit 2021 mit dem «Blauen Umweltengel» zertifiziert.

Alectron AG

Die Alectron AG, die seit Mitte 2022 Teil der Unternehmensgruppe ist, bietet individuelle und massgeschneiderte PV-Anlagen für den privaten, öffentlichen und landwirtschaftlichen Gebrauch. Zudem entwickelt, plant, installiert und unterhält das Unternehmen intelligente PV- und Speicherlösungen unter dem Einsatz modernster Hard- und Software. Die Alectron AG mit Sitz in Ruswil bei Luzern beschäftigt 14 Mitarbeitende.

Studer Söhne Elektro AG

Im Frühjahr 2023 übernahm enalpin die Studer Söhne Elektro AG und erweitert so ihre Dienstleistungen im Elektrobereich. Das Unternehmen mit Sitz in Visp gehört zu den ältesten Unternehmen der Elektrobranche im Oberwallis. Mit etwa 50 Mitarbeitenden ist die Studer Söhne Elektro AG neben dem Hauptsitz in Visp auch in den Regionen Brig, Goms, Visperterminen, Büchen und Stalden vertreten.

Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG

Die Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG (esb), seit Mitte 2023 Tochter der Energiedienst Holding AG, ist ein mittelständisches Unternehmen mit Fokus auf Regionalität, Heimatverbundenheit und fachlicher Kompetenz. Sie bietet massgeschneiderte Energielösungen für Privathaushalte, Gewerbe und Industrie in den Gemeinden Blumberg, Bräunlingen und Hüfingen sowie deren Teilorten. Mit über 24'000 Einwohnern im Netzgebiet garantiert esb eine sichere Stromversorgung und engagiert sich aktiv im Umweltschutz durch eigene Photovoltaikanlagen und ein Blockheizkraftwerk. Als weitere Standbeine dienen die Erdgasversorgung mit fair kalkulierten Preisen und drei Wärmeerzeugungsanlagen für die Versorgung von Gebäuden mit Wärme und Strom. Die esb beschäftigt aktuell 37 Mitarbeitende.

Geschäftsfelder

Kundennahe Energielösungen

Die Unternehmensgruppe baut ihr Geschäft mit nachhaltigen Energielösungen für Privatkunden, Gewerbe, Industrie, Bauträger und Kommunen gezielt weiter aus. Das Strom- und Gasgeschäft bleibt eine wichtige vertriebliche Säule.

Als regionale Vorreiterin für Elektromobilität treibt die Unternehmensgruppe Angebote rund um Ladelösungen, E-Autos und E-CarSharing in Südbaden und in der Schweiz voran. Darüber hinaus bietet die Unternehmensgruppe Wärme- und Energielösungen an. Derzeit betreibt die Gruppe rund zwölf Wärmenetze und bietet Anwohnerinnen und Anwohnern Wärmenetzanschlüsse an. In der Schweiz gehört die Unternehmensgruppe zu den führenden Unternehmen im Bereich Photovoltaik. Die Zusammenarbeit der tritec-winsun AG und enalpin bei Contracting-Projekten zeigt sehr gute Synergieeffekte. In Deutschland profitieren Kleinkunden von einem Zusammenarbeitsmodell mit Handwerkspartnern und erhalten schlüsselfertige Solaranlagen.

Mit dem Fachbereich Bauen und Wohnen erschliesst die Unternehmensgruppe Baugrundstücke und führt diese bis zur Baureife. Aktuell werden acht Bauprojekte mit dem Schwerpunkt zur wohnwirtschaftlichen Nutzung betreut. Kernziel des Bereichs ist die Entwicklung nachhaltiger Bauprojekte sowie die Konzeption und Realisierung von effizienten und klimaneutralen Gebäuden und Quartieren durch den Einsatz innovativer Wärme- und Energielösungen.

enalpin entwickelt sich immer mehr hin zu einer gesamtgesellschaftlichen Lösungsanbieterin im Energiebereich – dazu gehören neben der Produktion und Verteilung von Erneuerbarer Energie durch Wasserkraft auch die Bereiche Photovoltaik, Wärme/Kälte, Elektroinstallation, E-Mobilität und Gebäudetechnik. Im Mai 2023 hat enalpin mit der Studer Söhne Elektro AG eines der ältesten familiengeführten Unternehmen der Oberwalliser Elektroinstallationsbranche übernommen. Das Unternehmen mit etwa 50 Mitarbeitenden ist an seinem Hauptsitz in Visp und in der ganzen Region bestens vertreten.

Systemrelevante Infrastruktur

Als regionale Netzbetreiberin setzt ED Netze die Energiewende im Bereich der Verteilnetze konsequent um. Dazu investiert sie massiv in den Ausbau sowie in die Modernisierung und Digitalisierung der Netzinfrastruktur. In Deutschland betreibt die ED Netze GmbH als Netzgesellschaft eigene und gepachtete Stromnetze auf verschiedenen Spannungsebenen, darunter auch



Hochspannungsnetze. Ergänzend bietet die Netzgesellschaft Dienstleistungen im Bereich der kommunalen Infrastruktur an. Dazu zählen zum Beispiel die Straßenbeleuchtung sowie der Betrieb und die Wartung technischer Anlagen für Industriebetriebe, Kommunen und Weiterverteiler.

Mit ihrer hohen technischen Kompetenz verfolgt ED Netze gezielt das Konzessionsgeschäft und stellt sich dem Wettbewerb.

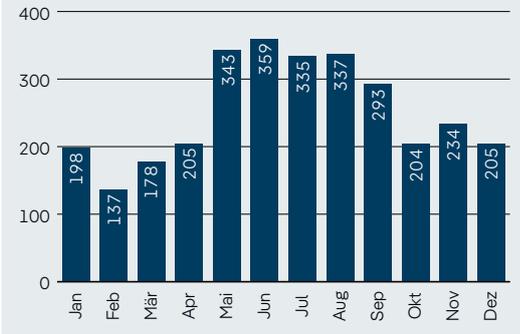
Im Jahr 2023 zählen folgende Infrastrukturprojekte zu den wichtigsten Investitionen von ED Netze, deren Umfirmierung zur naturenergie netze GmbH im Februar 2024 erfolgt ist:

Die ED Netze GmbH investiert 600'000 € in die Modernisierung des Stromversorgungsnetzes in Steinen. Eine 20-kV-Freileitung wurde durch ein Kabel ersetzt, um die Versorgungssicherheit zu steigern und die Verkehrsführung zu verbessern. Die Massnahme erfordert eine enge Abstimmung mit der Gemeinde, Anliegern und Behörden. Der Abbau der Freileitung und die Errichtung eines neuen Endmasts auf dem RZW-Gelände erfolgen in einer Nacht.

Im Umspannwerk Singen ersetzt ED Netze zwei 110-/20-kV-Leistungstransformatoren durch energieeffiziente, leistungsstärkere Modelle. Die neuen Trans-

Produktion eigener und teileigener Kraftwerke

Summe EDG 2023



formatoren erfüllen die EU-Ökodesign-Richtlinie, sind leiser und verbrauchen weniger Energie. Die Investition von 1.8 Mio. € erhöht die Versorgungssicherheit.

Mit Massnahmen wie der Installation von optischen Lichtwellenleiter-Luftkabeln (LWL), zum Beispiel auf der Mittelspannungsleitung von Grüningen nach Löffingen im Februar, investiert die Netzbetreiberin ebenfalls in die Stromnetz-Digitalisierung.

Im Juli weihte ED Netze das modernisierte Umspannwerk in Wehr ein. Es sichert die Stromversorgung von Wehr, Hasel und dem Windpark Hasel. Die Anlage wird





mit neuen Transformatoren, einem modernen Schalt- haus sowie digitaler Schutz- und Leittechnik optimiert. Dies ermöglicht den Anschluss weiterer Erzeugungs- anlagen und verbessert die Versorgungssicherheit in der Region.

Der Anschluss des Stromnetzes der Gemeindewerke Steisslingen an das Umspannwerk Beuren wird im Ok- tober durch ED Netze abgeschlossen. Die neue Trasse verbessert die Leistung, reduziert Verluste und ermög- licht den Anschluss Erneuerbarer Energien sowie Elekt- romobilität. Insgesamt wurden hier fast 4 Mio. € investiert.

Die ED Netze GmbH ersetzt im November in Bonndorf eine alte Turmstation durch eine moderne Ortsnetzsta- tion. Diese kann Netzfehler erkennen und ferngesteuert abschalten, um die Stromversorgung schnell wiederher- zustellen.

Die ED Netze GmbH erneuert das Umspannwerk Maul- burg mit einem energieeffizienten Gebäude und einer SF6-freien Schaltanlage. Die klimaneutrale Technologie gewährleistet eine sichere und leistungsfähige Strom- versorgung für die Region. Das Projekt kostet 3.2 Mio. € und wird voraussichtlich Ende 2024 respektive Anfang 2025 abgeschlossen sein.

Im neuen Umspannwerk in Löffingen setzt die Netz- betreiberin zudem auf SF6-freie Schaltanlagen von Schneider Electric, die Luft und Vakuum zur Iso- lierung verwenden. Durch digitale Vernetzung er- möglichen die Anlagen detailliertes Monitoring und vorausschauende Wartung und tragen somit zur kli- mafreundlichen Stromversorgung und Netzerweite- rung in der Region bei.

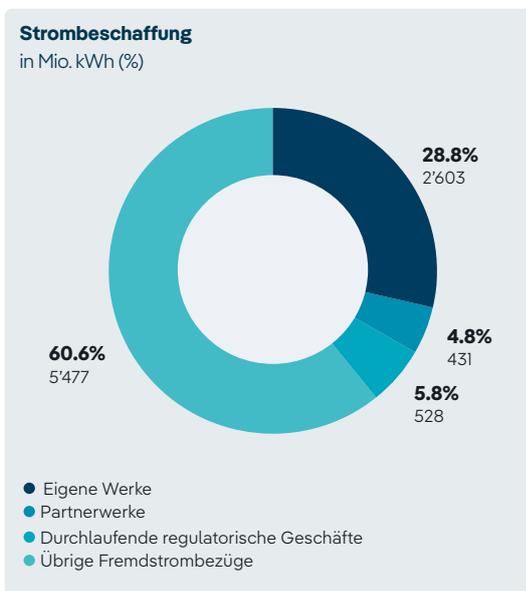
Im Jahr 2023 schliesst ED Netze 7'200 Photovoltaikan- lagen an das Verteilnetz an. Dies entspricht drei bis vier Mal mehr als in den vorangegangenen Jahren. Die fort- laufenden Anmeldungen und Anfragen, sowie die sich entwickelnden gesetzlichen Vorgaben, deuten darauf hin, dass diese Zahl in den kommenden Jahren voraus- sichtlich weiter steigen wird. Der anhaltende Trend ver- deutlicht das wachsende Interesse und die verstärkte Umsetzung von Photovoltaikprojekten.

Erneuerbare Erzeugungsinfrastruktur

Die Unternehmensgruppe optimiert den Betrieb, die Vermarktung und die Anlagentechnik ihrer Wasserkraft- werke und engagiert sich darüber hinaus im Segment Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

Im Oberwallis ist enalpin zusammen mit Partnern an verschiedenen Standorten an Vorprojekten für hoch- alpine Solaranlagen beteiligt. Im ersten Halbjahr 2023 wurden die verschiedenen Solarparks auf ihre Mach- barkeit geprüft mit dem Ziel, im zweiten Halbjahr für die wirtschaftlich sinnvollen und technisch möglichen Parks Bewilligungsunterlagen zu erarbeiten und einzureichen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, dass laut Übergangs- bestimmung des Schweizer Energiegesetzes bis Ende 2025 mindestens 10 Prozent eines Solarparks in Betrieb sein müssen, um von einer Subventionierung von bis zu 60 Prozent profitieren zu können. Zudem muss der So- larpark im Endausbau mindestens 10 Mio. kWh Jahres- produktion aufweisen.

Bei drei Photovoltaikprojekten, an denen enalpin betei- ligt ist, wurden die Bauvorhaben im Dezember 2023 den Ur- und Burgerversammlungen der Gemeinden vorge- legt, die als Grundeigentümerinnen einem entsprechen- den Bauvorhaben auf ihrem Gebiet zustimmen müssen.





In Südbaden ging die zweite Photovoltaik-Freiflächenanlage in Döggingen Mitte 2023 in Betrieb. Die beiden Anlagen am Standort haben damit eine Gesamtleistung von 2 MW Peak (MWp). Mit dem Ertrag von rund 2.3 Mio. kWh pro Jahr können im gleichen Zeitraum rund 1'600 Tonnen CO₂ eingespart werden. Bei Döggingen II war erstmals eine Bürgerbeteiligung möglich, bei der sich Bürgerinnen und Bürger aus Bräunlingen am Solarpark finanziell engagieren konnten. 2024 plant Energiedienst den Baustart von drei weiteren Solarparks mit einer Gesamtinvestitionssumme von rund 7 Mio. €. Elf weitere Flächen sind mit Stand Ende 2023 im Bauleitverfahren, bzw. im Bauantragsverfahren.

Um den Betrieb der Kraftwerke jederzeit sicherzustellen, erfolgen kontinuierlich an allen Standorten Wartungs- und Sanierungsarbeiten.

Im Kraftwerk Rheinfeldern wurde die Reparatur der Risse an den Laufradmänteln der Maschinen 1 bis 3 fortgeführt. Bereits 2022 wurde der Laufradmantel der Maschine 1 repariert, 2023 folgte Maschine 2. Der neue Laufradmantel der Maschine 3 wurde Jahreswechsel 2023/2024 fertig gestellt und im Januar 2024 geliefert. Maschine 4 zeigt keine vergleichbaren Schäden.

Im Jahr 2023 sind nach dem Wasserkraftwerk Brennet die Kraftwerke Atzenbach, Hausen I und Fahrnau mit neuer Leit- und Elektrotechnik modernisiert worden, um fit für die Zukunft zu sein. Somit sind nun sechs Anlagen auf einem vergleichbaren Stand. 2024 folgt noch die Anlage Maulburg. Die Standardisierung zielt darauf

ab, die Bedienbarkeit, Verfügbarkeit und die Ersatzteilhaltung der Kraftwerke zu verbessern.

naturenergie hat ab dem 1. Juli 2023 die technische Betriebsführung von drei Kleinwasserkraftanlagen der Wiesental Energie GmbH (WIETAG) übernommen. Das Ziel der Zusammenarbeit mit naturenergie ist es, die Fachkompetenz des Unternehmens zur Betriebsführung und zur Optimierung dieser Wasserkraftanlagen einzusetzen und bestehende Synergien zu nutzen. Mittelfristig ist geplant, die Anlagen durch ein Retrofit auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Die Unternehmensgruppe ist seit dem Jahr 1999 mit der Betriebsführung des Wasserkraftwerks Ryburg-Schwörstadt beauftragt und übernahm im Jahr 2023 zusätzlich die Projektleitung für die Grossrevision. In den Kraftwerken Ackersand II und Ackersand I sind ebenfalls aufgrund der gesetzlichen Vorgaben unterschiedliche Sanierungsmassnahmen für den Gewässerschutz notwendig. Die Abklärungen der möglichen Varianten sowie die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden sind weiterhin am Laufen.

Mit dem Projekt «Rheinfeldern 20plus» plant naturenergie ab 2026 eine Produktionssteigerung an ihrem Wasserkraftwerk in Rheinfeldern, indem bisher ungenutztes Potenzial durch verbesserten Wasserabfluss erschlossen wird. Die Optimierung der Fallhöhe mittels Rheineintiefung unterhalb des Kraftwerks Rheinfeldern und unterhalb des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt soll die Laufwasserkraft-Stromproduk-





tion um etwa 20 Mio. kWh pro Jahr erhöhen, was dem durchschnittlichen Stromverbrauch von etwa 6'000 Vierpersonenhaushalten entspricht. Der Felsaus-hub von insgesamt rund 70'000 Kubikmetern wird notwendig sein, um die gewünschte Verbesserung der Fallhöhen zu erreichen, was jedoch im Vergleich zum Bau des Kraftwerks Rheinfelden nur fünf Prozent des damals ausgehobenen Gesteinsvolumens aus-macht.

Beim vom Bundeswirtschaftsministerium mit insgesamt 13.5 Mio. € geförderten Projekt «Reallabor H2-Wyhlen» mit der Power-to-Gas-Anlage von naturenergie laufen Vorbereitungen der Produktionserweiterung. Von 2024 bis 2025 wird die neue Power-to-Gas-Anlage mit einer deutlich erweiterten Kapazität gebaut und in Betrieb genommen.

Der Standort Wyhlen soll wegen seiner wachsenden Bedeutung für die Unternehmensgruppe zu einem Energie-Campus ausgebaut und die Energiewelt der Zukunft für Besucherinnen und Besucher erlebbar gemacht werden. In diesem Zuge werden die sanierungsbedürftigen Gebäude Werkstatt, Sozialgebäude und Besucherhaus in einem neuen Gebäude zusammengefasst. Hierzu wurde 2023 ein Architektenwettbewerb gestartet und im Oktober 2023 abgeschlossen. Der Vergabeentscheid ist für das erste Quartal 2024 vorgesehen.

Die Jahresproduktion der Rheinkraftwerke der Unter-nnehmensgruppe lag im vergangenen Jahr über dem 10-jährigen Mittel, dank der wasserreichen Monate No-vember und Dezember. Die Wasserführung im Rhein war in den Monaten Februar und Juni unterdurchschnittlich, im Mai, sowie insbesondere im November und im Dezember lag sie deutlich über dem Durch-schnitt. Die anderen Monate lagen im Bereich des 10-jährigen Mittelwerts. Schwankungen in der Wasser-führung des Rheins sind normal.

Das Kraftwerk Mörel wurde Mitte September 2022 für den Ersatz der zwei alten Maschinengruppen durch eine neue Maschinengruppe (Gruppe 4) ausser Be-trieb genommen. Die Umbauarbeiten verzögern sich aufgrund von Lieferproblemen bei der Elektromechanik und dauerten – statt wie vorgesehen bis Mitte Mai 2023 – bis ca. Mitte Juli 2023. Die Sanierungsarbeiten an den Entsanderbecken konnten wie geplant im ers-ten Quartal 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Winter 2023/2024 wird ein Retrofit der Maschinen-gruppe 3 durchgeführt. Diese sind im November 2023 gestartet: Der bestehende Generator wird vor Ort ge-reinigt. Die komplette elektrische und hydraulische Steuerung, der Maschinentransformator und das Kühl-

system werden ersetzt. Ziel ist es, die erneuerte im Frühjahr 2024 für den zukünftigen Betrieb bereitstellen zu können.

Das Kraftwerk Lötschen hat im Juni 2023 die Sanie-rungsverfügung der Gewässerschutzsanierung erhal-ten. Darin enthalten sind die künftig erhöhte Restwas-serabgabe und eine Renaturierungsmassnahme am Bachbett der Lonza. Die Erhöhung der Restwasserab-gabe wurde ab September 2023 umgesetzt. Sobald die Baubewilligung für die Renaturierungsmassnahme ein-geht, kann auch diese umgesetzt werden.

Im Wallis hatte die längere trockene Phase von Mitte Januar bis Anfang März zur Folge, dass die Strompro-duktion aus Laufwasserkraft unter dem Durchschnitt lag. Im Winter 2022/2023 lag der Schneefall deut-lich unterhalb der Durchschnittswerte der Vorjahre. Erst im April entwickelten sich die Schneemengen in höheren Lagen vorübergehend im Normbereich. Die unbeständige und teils kühle Wetterlage im Frühling bis etwa Mitte Mai, gefolgt von schönem Hochdruck-wetter, hatte zur Folge, dass die Stromerzeugung im ersten Halbjahr 2023 unter dem Durchschnitt lag. Im zweiten Halbjahr lagen die Produktionszahlen ab Au-gust über dem Durchschnitt. Insbesondere die zweite Oktoberhälfte und der November brachten zudem viele Niederschläge. Damit liegen die Produktionszah-len bei plus 41 GWh und damit etwa 4.1 Prozent über dem Zehnjahresmittel.

Im September 2023 liefen die ab Betriebsstart im Jahr 1943 auf 80 Jahre verliehenen Konzessionen für die Wasserkraftwerke Ernen-Mörel an der Rhone aus. Die Kraftwerke wurden von der Rhonewerke AG, an der die enalpin AG mit 30 Prozent beteiligt ist, betrieben. Der Kanton Wallis und die konzessionsgebenden Gemein-den haben beschlossen, das ihnen nach Schweizer Recht und nach den Konzessionsverträgen zustehen-de Heimfallrecht auszuüben. Am 10. September 2023 sind die Wasserkraftwerke Ernen-Mörel heimgefallen. Damit verliert enalpin in ihrem Portfolio rund 140 GWh an Wasserkraft.

Die enalpin AG ist an der Rheinkraftwerk Neuhaus-en AG mit 56 Prozent beteiligt und für die Geschäfts-führung mandatiert. Das Rheinkraftwerk Neuhausen wird Ende 2030 im Rahmen eines Heimfalls an die bei-den Kantone Schaffhausen und Zürich zurückgehen.

Beim Kraftwerk der Elektrizitätswerk Rheinau AG wurde ein Gesuch um eine ordentliche Erneuerung der be-stehenden Konzession eingereicht. Die aktuelle Kon-zession läuft bis 2036. Die enalpin AG ist an der Elektri-zitätswerk Rheinau AG mit 42 Prozent beteiligt.



Anspruch

Die Unternehmensgruppe will ökologisch und sozial verträglich wirtschaften und mit ihrer Erneuerbaren Energieerzeugung und ihren ganzheitlichen Energielösungen langfristig Wert für alle Stakeholder schaffen.

Der Anspruch der Unternehmensgruppe

Die Unternehmensgruppe steht für nachhaltige Stromprodukte auf Basis Erneuerbarer Energieerzeugung sowie einfache und ganzheitliche Energielösungen. Sie ist bestrebt, ökologisch und sozial verträglich zu wirtschaften und für ihre Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und die Region langfristig Werte zu schaffen. Produkte und Dienstleistungen helfen Kundinnen und Kunden dabei, sich energieeffizienter, klimafreundlicher und nachhaltiger auszurichten.

Seit Herbst 2023 hat die Unternehmensgruppe einen neuen Markenauftritt. Mit einem neuen Markenauftritt und einem neuen Erscheinungsbild stärkt die Unternehmensgruppe ihre Verbundenheit mit den Menschen der Region. Im Oktober 2023 hat sich die Energiedienst AG in naturenergie hochrhein AG umbenannt. Damit trägt sie den gleichen Namen wie ihre bekannte Ökostrom-Marke auf dem deutschen Markt. Das neue Design und der neue Name symbolisieren die Herkunft von naturenergie ebenso wie die gemeinsam zu meisternde Zukunft unter dem Slogan «Energie im Wir & Jetzt».

Die Umfirmierung umfasst auch die Tochterunternehmen. Im Januar 2024 wird die my-e-car GmbH in

naturenergie sharing GmbH und im Februar die ED Netze GmbH in naturenergie netze GmbH umbenannt. Das Erscheinungsbild wird ebenfalls kontinuierlich angepasst.

Seit über 125 Jahren erzeugt die Unternehmensgruppe Ökostrom mit eigenen Wasserkraftwerken am Hochrhein und in der Schweiz. Als Branchenvorreiterin bei der Ökologie hat die Unternehmensgruppe die Klimaneutralität nach Scope 1 und 2 bereits erreicht. Das Fundament dafür hat sie in den vergangenen Jahrzehnten gelegt und setzt dabei auf drei Hebel: eigene Stromerzeugung aus Wasserkraft, Energieeffizienz und emissionsarme Produkte für Kundinnen und Kunden. Bei der Energieversorgung der eigenen Gebäude legt die Unternehmensgruppe Wert auf eine ausgezeichnete Energiebilanz. Neubauten und energetische Sanierungen der Bestandsgebäude verbessern die Energieeffizienz der Unternehmensgebäude stetig. Um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen, arbeitet die Unternehmensgruppe kontinuierlich daran, Fortschritte bei der Energieeffizienz zu erzielen sowie die Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie zu koppeln. Stromsparungen und Effizienzmassnahmen helfen dabei, einen erhöhten Stromverbrauch beispielsweise durch Wärmepumpen und Elektromobilität zu dämpfen.



Supplier Code of Conduct

Online [↗](#)

Ein weiteres zentrales Ziel ist die Integration ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit in alle Geschäftsbereiche, um den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. 2023 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie geschärft und mit allen Geschäftsbereichen abgestimmt.

Als Arbeitgeberin richtet die Unternehmensgruppe ihre Personalstrategie zukunftsorientiert aus. Über vielfältige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht sie die fachliche und persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden. Kurse und Programme zur Gesundheitsförderung haben zum Ziel, das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern. Flexible Arbeitsmodelle und lebensphasenorientierte Angebote unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und sind mit dem Label berufundfamilie auditiert.

Die Ambition

Ziel der Unternehmensgruppe ist es, Nachhaltigkeit langfristig als integrativen Bestandteil der Unternehmensführung zu denken und umzusetzen. Das aktuelle Geschäftsmodell (siehe S. 9–10 und 20–26) verfolgt einen integrierten Ansatz, der finanzielle und nicht-finanzielle Aspekte gemeinsam darstellt. Diesem Ansatz liegt die Idee zugrunde, dass Wertschöpfung immer das Ergebnis des Zusammenspiels verschiedener Ressourcen ist. Dabei stehen die wertschöpfenden Prozesse klar mit dem strategischen Kerngeschäft in Verbindung. Dieser integrierte Ansatz schliesst nicht nur das benötigte Finanzkapital mit ein, sondern auch die Fähigkeiten der Mitarbeitenden, natürliche Ressourcen oder den partnerschaftlichen Umgang mit der Region und den Nachbarn der Standorte und der Betriebsanlagen.

Grundsätze der Unternehmensgruppe

Wegweiser für die tägliche Balance von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen sind neben der Unternehmensstrategie auch das Leitbild, die Mission, der Verhaltenskodex und die Unternehmensleitlinien.

Im Geschäftsalltag orientiert sich die Unternehmensgruppe an den Werten Transparenz und Verantwortung als Leitgedanken für eine nachhaltige Wertschöpfung. Sie sind in den Corporate Governance-Grundsätzen verankert. Generell werden die Kriterien für eine gute Corporate Governance durch gesetzliche Vorgaben sowie durch anerkannte nationale und internationale Verhaltensregeln festgelegt. Dazu gehören in der Schweiz vor allem die unmittelbar einschlägigen Vorschriften des Obligationenrechts, der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance und die Richtlinie der SIX Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance. Wesentliche interne Richtlinien zur Sicherstellung und zur Umsetzung der ökonomischen,

ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung sind im Verhaltenskodex und in den Unternehmensleitlinien, die in der Unternehmenskultur fest verankert sind, formuliert. Der Verhaltenskodex beschreibt, wie wir uns gegenüber Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Mitbewerbern, Behörden und Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen ethisch korrekt verhalten. Er wird in regelmässigen stattfindenden Einführungsveranstaltungen kommuniziert und ist im Intranet einsehbar. Allen neuen Mitarbeitenden wird der Inhalt des Verhaltenskodex ebenfalls bekannt gegeben. Der Verwaltungsrat wird einmal jährlich über aktuelle Compliance-Themen unterrichtet.

In den Einkaufsbedingungen der Unternehmensgruppe sind Lieferanten dazu angehalten, Umweltgrundsätze aktiv zu unterstützen und nachhaltige, umweltverträgliche und energieeffiziente Produkte, Verfahren und Verpackungen einzusetzen sowie die geltenden Umweltschutzvorschriften einzuhalten. Zusätzlich verfügt die Unternehmensgruppe über einen Code of Conduct für Geschäftspartner.

Die Verankerung der Grundsätze in die Geschäftstätigkeit der Unternehmensgruppe wird tiefergehend im Kapitel zum jeweiligen wesentlichen Thema beschrieben.

Wesentlichkeit

Bestimmung wesentlicher Themen

Im Berichtsjahr hat die Unternehmensgruppe ihre Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert, um die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Unter der Berücksichtigung der aktuellen regulatorischen Anforderungen haben wir das Konzept der doppelten Wesentlichkeit angewendet. In diesem umfassenden Prozess der Wesentlichkeitsanalyse wurden Stakeholder einbezogen, um eine möglichst umfassende Erfassung und Bewertung der relevanten Nachhaltigkeitsthemen sicherzustellen.

Zu Beginn wurde eine Kontextanalyse des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette durchgeführt. Im nächsten Schritt wurde eine Long List potenziell relevanter Themen erstellt, die positive oder negative Auswirkungen auf die Aussenwelt bzw. auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmensgruppe haben können. Diese Liste wurde unter anderem anhand der GRI-Standards, des SASB-Standards für Stromversorger und -erzeuger, der Wesentlichkeitsanalyse aus 2021, der strategischen Themen der Unternehmensgruppe sowie der wesentlichen Themen von Peer-Unternehmen abgeleitet. Anschliessend wurden die Themen durch Kategorisierung und Gruppierung geclustert. Daraus ergab sich eine sogenannte Short List von 23 potenziell wesentlichen Themen.



Zur Beurteilung der Auswirkungen der Aktivitäten der Unternehmensgruppe auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (Outside-In) haben die identifizierten relevanten Stakeholder-Gruppen der Unternehmensgruppe im Rahmen einer Onlineumfrage beigetragen. Für die Bewertung der Dimension der Geschäftsrelevanz wurde das Management im Rahmen einer Onlineumfrage einbezogen.

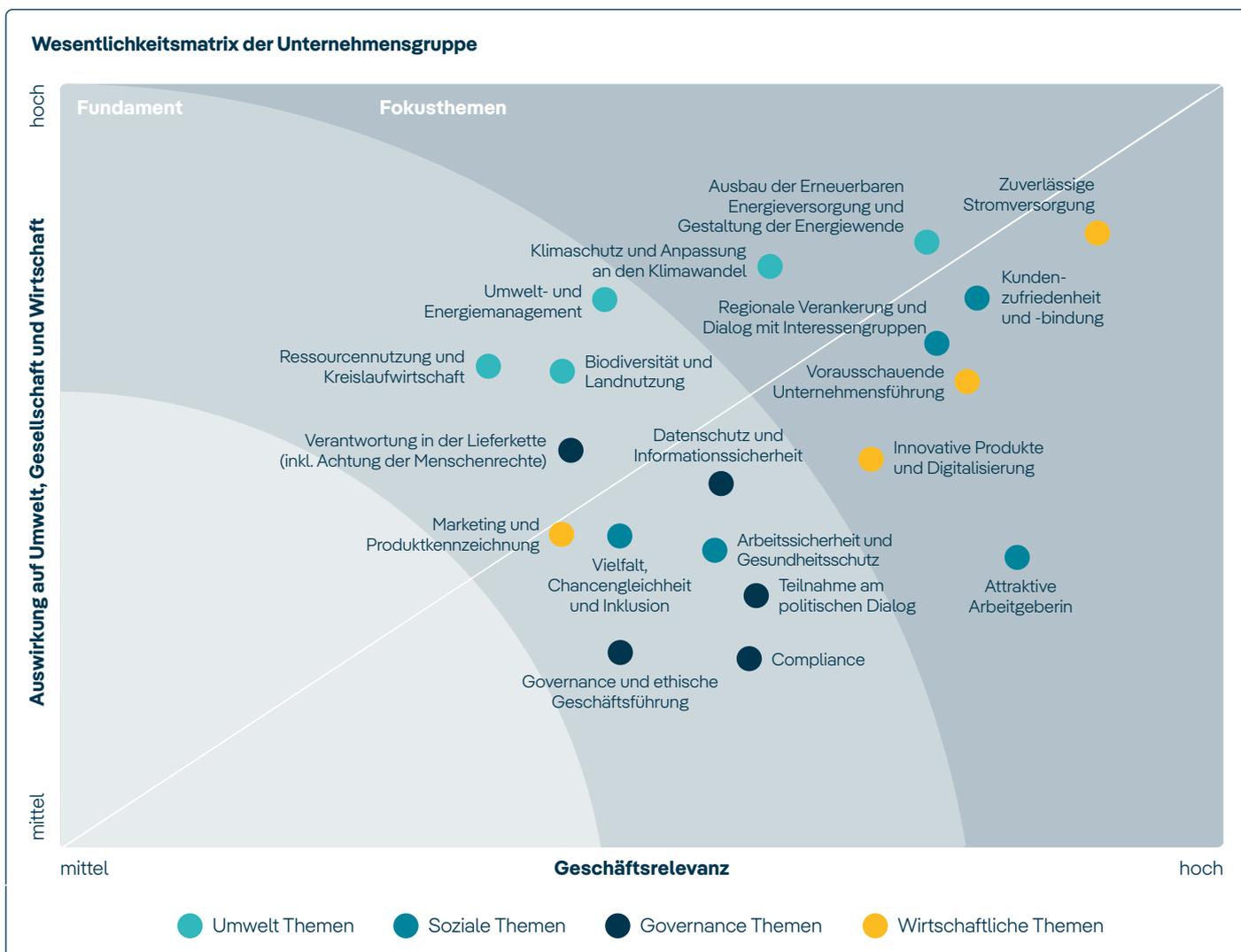
In einem Workshop mit Leitenden und Fachbereichsleitenden verschiedener Bereiche und Funktionen wurden die Bewertungsergebnisse der beiden Dimensionen aus möglichst vielen unterschiedlichen Blickwinkeln validiert. Daraus ergaben sich leichte Anpassungen unter Berücksichtigung des speziellen Unternehmens- und Expertenwissens.

Die als wesentlich beurteilten Themen wurden in die beiden Bereiche Fokusthemen, und Fundament ge-

gliedert. Vier Themen wurden aus beiden Perspektiven als weniger relevant beurteilt. Diese Themen (Verhinderung von Zwangsarbeit und Schutz der indigenen Bevölkerung, Menschenrechtsschulung von Sicherheitspersonal, steuerliche Pflichten und Vereinigungsfreiheit, Mindestlöhne und Mitteilungspflichten) werden daher in diesem Nachhaltigkeitsbericht nicht vertieft behandelt, wobei die Unternehmensgruppe diese Themen intern weiterhin beobachtet und sicherstellt, dass die gesetzlichen Vorschriften adressiert werden.

Wesentliche Themen

Bei der Unternehmensgruppe stehen 19 wesentliche Themen auf der Nachhaltigkeitsagenda. In diesen Bereichen möchte sich die Unternehmensgruppe kontinuierlich verbessern – in enger Abstimmung mit den strategischen Unternehmenszielen und im Austausch mit ihren Stakeholdern.





Organisation

Die Unternehmensgruppe berichtet transparent über ihre Nachhaltigkeitsleistung und pflegt einen aktiven Austausch mit allen Stakeholdern.

Der Geschäftsbericht enthält den Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards sowie der GRI-Index.

[Geschäftsbericht ↗](#)

Über diesen Bericht

Für Kontinuität und Vergleichbarkeit orientiert sich das Unternehmen bereits seit mehreren Jahren an den Vorgaben von GRI. Der vorliegende Bericht wurde zudem nach den neuen gesetzlichen Anforderungen in der Schweiz an die Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange erstellt (Art. 964a–c OR). Da der Bericht nach den für die Unternehmensgruppe wesentlichen Themen (siehe S. 29) strukturiert ist, stellt eine Referenztabelle (siehe S. 1) den Bezug zu den gesetzlichen Belangen her. Die Berichterstattung bezieht sich auf alle konsolidierten Entitäten es sei denn, es ist anders beschrieben. Der vorliegende nichtfinanzielle Bericht wurde am 21. Februar 2024 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die Hauptversammlung.

ESG-Governance

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Überwachung der Geschäftsführung. Dies umfasst implizit auch jegliche Nachhaltigkeitsaspekte. Explizit seit dem Geschäftsjahr 2023 zusätzlich die Berichterstattung über die Erfüllung der Sorgfaltpflichten zu Kinderarbeit und Konfliktmineralien (Art. 964j-l OR).

Zudem genehmigt und unterzeichnet der Verwaltungsrat den Bericht über nichtfinanzielle Belange (Art. 964c OR).

Die Geschäftsführung hat er an die Geschäftsleitung delegiert. Die Geschäftsleitung nimmt die operativen Aufgaben wahr und vertritt die Energiedienst Hol-

ding AG nach aussen. Die Steuerung von Corporate Governance sowie Energie-, Umwelt-, und Nachhaltigkeitsmanagement erfolgt über den Bereich Managementsysteme. Dieser informiert die Geschäftsleitung regelmässig über relevante Nachhaltigkeitsthemen und -massnahmen, insbesondere rund um Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement sowie Corporate Governance.

Neben dem Umweltmanagement gibt es seit 2021 auch ein Nachhaltigkeitsmanagement. Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement sind eng verzahnt, wobei der Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements in der Vergangenheit stärker auf der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie lag. Ende 2023 hat ein erstes Treffen des neu gegründeten Nachhaltigkeitsteams stattgefunden, das sich aus der Verantwortlichen Nachhaltigkeit und den Beauftragten Nachhaltigkeit jedes Bereichs sowie jeder Tochtergesellschaft zusammensetzt. Neben dem Monitoring von Massnahmen ist die Aufgabe des Teams die Entwicklung und Implementierung geeigneter Kennzahlen, auch Umweltkennzahlen in Abstimmung mit der Umweltmanagerin, für Bereiche sowie für die gesamte Gruppe.

Integriertes Chancen- und Risikomanagement

Für die Unternehmensgruppe ist die Überwachung der unternehmerischen Risiken ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Das unternehmensweite integrierte Chancen- und Risikomanagement (IRM) wird aus den beiden Bestandteilen Chancen- und Risikomanagement sowie Internes Kontrollsystem (IKS) gebildet.



integrierter Ansatz zur Gewährleistung einer bereichsübergreifenden Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen sowie einer damit einhergehenden Berichterstattung der Chancen- und Risikolage.

Chancen- und Risikobewertung

Der Begriff Chance bzw. Risiko wird als Ereignis mit einer positiven bzw. negativen Auswirkung auf strategische, operative, finanzielle sowie Compliance-Ziele definiert. Für die systematische und strukturierte Erfassung erfolgt eine entsprechende Einteilung der Chancen und Risiken in die jeweilige Kategorie. Die zunehmende Kausalität und Komplexität der Chancen und Risiken führt dazu, dass Auswirkungen kategorienübergreifenden Einfluss haben können.

Alle relevanten Chancen und Risiken werden vor und nach Berücksichtigung implementierter und geplanter Steuerungsinstrumente (Massnahmen und Kontrollen) gemeinsam mit den jeweiligen risikoverantwortlichen Personen bewertet. Bei finanziellen Risiken wird die mögliche Auswirkung auf die Kennzahl EBIT betrachtet. Die Bewertung erfolgt relativ zum aktuellen Planungszeitraum und soweit möglich mittels quantitativer Methoden.

Chancen- und Risikomanagementprozess

Die institutionalisierte Risikomanagementstelle unterstützt die Risikomanagementbeauftragten der Unternehmensbereiche bei der Umsetzung des dezentralen Risikomanagements. Dadurch soll eine gleichbleibend hohe Qualität des Risikomanagementsystems gesichert werden. Chancen und Risiken werden in einer jährlichen Risikoinventur gemeinsam mit den jeweiligen risikoverantwortlichen Personen betrachtet. Die bedeutendsten Chancen und Risiken, die nicht als latent eingestuft werden, unterliegen zusätzlich einer quartalsmässigen Überprüfung und Berichterstattung an die Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG. Die Vorgehensweise wird in der Richtlinie zum Risikomanagement dokumentiert und im Intranet veröffentlicht.

Die Weiterleitung der risikobezogenen Informationen findet in systematischer, geordneter Weise zeitnah an die zuständigen Entscheidungsträger statt. Eine Berichterstattung über die wesentlichen Risiken erfolgt mindestens quartalsweise an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Bei Bekanntwerden neuer Risiken, die zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen können, wird eine ausserordentliche Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung veranlasst, die ihrerseits den Verwaltungsrat in Kenntnis setzt. Risikomanagementfragen werden unter anderem in den Sitzungen des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats der Energiedienst Holding AG behandelt. Die Erar-

beitung und die Einreichung der Beschlussvorlagen zu den Traktanden der Verwaltungsratssitzungen erfolgen durch die Geschäftsleitung.

Alle relevanten Themen werden anschliessend kaskadenartig durch Führungskräfte sowie Teamleiterinnen und Teamleiter in den jeweiligen Teams kommuniziert. Im Jahr 2023 waren mitunter die Entwicklung der Störungen in der Lieferkette und Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit politischen und rechtlichen Veränderungen, die sich beispielsweise auf das Regulierungskonto auswirken, im Fokus.

Compliance-Risiken werden in diesem Rahmen mit dem zuständigen Compliance Officer geprüft, bewertet und bei Bedarf durch den Compliance Officer und/oder die Risikomanagerin der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG berichtet. Der Compliance Officer informiert jährlich den Verwaltungsrat persönlich über aktuelle Compliance-Themen und ergriffene Massnahmen.

Die primäre Betrachtung der Umweltrisiken findet im Umweltmanagement statt. Bedeutende Umweltrisiken mit potenziell gefährdenden Auswirkungen werden entsprechend ihrer Relevanz ins Risikomanagement überführt und gemeinsam mit der Umweltmanagerin der Unternehmensgruppe betrachtet.

Internes Kontrollsystem

Das IKS ist ein wesentliches Element des iRM und umfasst sowohl Massnahmen als auch Kontrollen zur Vermeidung, Minderung oder Übertragung von Risiken. Es ermöglicht der Geschäftsleitung, die Existenz wirksamer Kontrollen zur Fehler- und Risikovermeidung im Unternehmen sicherzustellen. Das etablierte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem soll darüber hinaus die Verlässlichkeit und die Ordnungsmässigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten.

Kontrollinstrumente

Die Eignung und Funktionalität der Kontrollen wird mindestens jährlich durch die konsequente Erhebung im Vieraugenprinzip überprüft und dokumentiert. Die Dokumentation der Wirksamkeit von Risikomanagement und IKS erfolgt jährlich im Wirksamkeitsbericht zum integrierten Risikomanagement (iRM), um die Erfüllung der Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement und das IKS sicherzustellen.

Nichtfinanzielle Belange

**Umweltbelange inkl.
CO₂ Ziele**



Sozialbelange



Arbeitnehmerbelange



**Achtung der
Menschenrechte**



**Bekämpfung
der Korruption**





Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die Unternehmensgruppe versucht ihren Ressourceneinsatz und ihre CO₂-Emissionen wo immer möglich zu reduzieren und unterstützt Kundinnen und Kunden mit emissionsärmeren Technologien.

Klimaschädliche Gase

Reduzierung klimaschädlicher Gase in eigenen Anlagen bzw. CO₂ emittierender Verbraucher

Umweltprogramm

Die Unternehmensgruppe leistet einen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb und in der Lieferkette vermeidet. Es gilt zudem, durch Anpassung und Vorsorge Klimarisiken für das Unternehmen und die Geschäftstätigkeit abzuwenden. Durch ihren Beitrag zur Reduktion des Klimawandels kann die Unternehmensgruppe eine Vorbildfunktion in der Energiebranche und der lokalen Gesellschaft einnehmen.

Die Unternehmensgruppe senkt zum Beispiel durch die Umstellung ihres Fuhrparks auf nachhaltige Mobilität ihre Emissionen. Sie bietet zudem ihren Kundinnen und Kunden Produkte und Dienstleistungen mit einem geringen CO₂-Fussabdruck. Dank klimaschonender Angebote wie zum Beispiel Komfortwärme aus Abwärme, E-Ladeinfrastrukturen, Photovoltaikanlagen und Ökostrom können auch Kundinnen und Kunden der Unternehmensgruppe ihren ökologischen Fussabdruck reduzieren.

Eine vorausschauende Unternehmensführung und die Berücksichtigung von Klimarisiken bei Kraftwerken,

Mobilität sowie Bauen und Wohnen kann die Resilienz zum Nutzen der Kundinnen und Kunden und Gesellschaft erhöhen.

Unsicherheiten sind bei der Einschätzung von Klimaauswirkungen nicht auszuschliessen. Aktuelle Risiken entstehen unter anderem aus regulatorischen Unsicherheiten und der gesamtwirtschaftlichen Situation. Einflussgrößen sind mögliche Gesetzesänderungen und die volatile Preisentwicklung an den Strommärkten. Auch besteht ein Zusammenhang zwischen physikalischen Risiken und der Preisentwicklung. Die Kosten steigen zum Beispiel durch Sturmschäden an Stromnetz-Freileitungen und durch Produktionsschwankungen bei den Wasserkraftwerken infolge von Dürren oder Hochwasser.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels rücken eine nachhaltige, strategische Beschaffung und ökologische Angebote noch mehr in den Fokus. Die Unternehmensgruppe will die Chance nutzen, Erneuerbare Energien zu fördern und damit die Reputation und den Unternehmenserfolg zu stärken.



Emissionen in der Unternehmensgruppe

CO₂-Emissionen in Scope 1, Scope 2 und teilweise Scope 3 werden veröffentlicht.

S. 42-43 ↗

Im Bereich Produktion Hochrhein führt ein langfristig zu erwartender leichter Rückgang der Wasserführung zu potenziellen Produktionseinbußen. Gleichzeitig besteht allerdings eine Chance in den projizierten höheren Abflüssen im Winter, die zukünftig eine höhere Produktion zu dieser aus wirtschaftlicher Sicht besonders attraktiven Jahreszeit ermöglichen könnten. Die zurückgehende Wasserführung im Sommerhalbjahr mit immer häufigeren extrem langen Niedrigwasserphasen wird in Zukunft die Produktion, insbesondere im Sommerhalbjahr, zurückgehen lassen. Insgesamt sinkt im Kontext des Klimawandels daher das nutzbare Wasservolumen leicht.

Die schwankende, saisonal abhängige Erzeugung in der Schweiz erfährt ebenfalls einen Einfluss durch den Klimawandel. Im Sommer erreichen Durchflüsse aufgrund der Schneeschmelze häufig ihre Höchstwerte. Im Winter müssen daher primär offene Mengen am Markt beschafft und in den Sommermonaten abgesetzt werden. Klimatische Veränderungen können die Auswirkungen verstärken.

Klimaneutralität (nach Scope 1 und Scope 2) wurde als unternehmensübergreifendes Ziel in der 2020 vom Verwaltungsrat verabschiedeten Strategie festgelegt. Zur Erreichung des Ziels werden Reduktionspfade gemäss aktuell geltenden Regularien erarbeitet.

Wie in den Jahren seit 2020 hat die Unternehmensgruppe ihre Scope 1, Scope 2 und Teile der Scope 3 Emissionen ermittelt und neutral gestellt. Hierfür hat die Unternehmensgruppe das Fundament bereits in den vergangenen Jahrzehnten gelegt. Die eigene Stromproduktion in den Wasserkraftwerken ist emissionsfrei. Mit der Marke naturenergie war die Unternehmensgruppe eine der ersten Anbieterinnen, die deutschlandweit Ökostrom verkauft haben. Seit 1999 erhalten alle Privatkundinnen und -kunden ausschliesslich Ökostrom. Auch bei Geschäftskunden spielt dies eine zunehmend wichtige Rolle. Immer mehr Kundinnen und Kunden legen Wert auf die Lieferung mit Ökostrom, sei es zur Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben, Kundenvorgaben oder aufgrund eigener Werte.





Ziele im Umweltprogramm

Reduktion klimaschädlicher Gase in Anlagen und Einrichtungen (CO₂, NO_x, ...) und Umstrukturierung Fuhrpark und Transportmanagement

S. 40 

Als Verlustenergie werden alle unvermeidlichen Energieverluste beschrieben, die bei Transport oder Umspannungen im Stromnetz oder Verteilung von Strom über das Netz zustandekommen. Zur Erfassung und dem Ausgleich der Verlustenergie in der CO₂-Bilanzierung müssen Herkunftsnachweise zugekauft werden. Seit 2020 beschafft ED Netze GmbH Herkunftsnachweise für Grünstrom aus dem eigenen Wasserkraftwerkspark, um die Verlustenergie ausgleichen. Somit trägt ED Netze GmbH zu einer klimaneutralen Stromerzeugung über die ganze Wertschöpfungskette bei. Allein diese Massnahme reduziert den CO₂-Fussabdruck der ED Netze GmbH um rund 25'000 Tonnen CO₂ jährlich.

Bei der Wärmeversorgung setzt die naturenergie hochrhein AG auf den Auf- und den Ausbau von Wärmenetzen, die durch die Nutzung industrieller Abwärme, effizienter Blockheizkraftwerke oder regionaler Biomasse (Holzhackschnitzel) gespeist werden. In Neubaugebieten baut die Unternehmensgruppe kalte Nahwärmenetze mit Wärmepumpen, deren Hilfsstrom aus Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken stammt. Hier fallen keine Immissionen beim Betrieb der Anlagen an.

Die Unternehmensgruppe gleicht verbleibende CO₂-Emissionen in Scope 1 über Kompensationszertifikate aus Wasserkraftwerken aus. Die Unternehmensgruppe ist Mitglied der Vorreiter-Initiative Klimaschutz-Unternehmen e.V. (KSU), die sich besonders für Klimaschutz und Energieeffizienz engagiert. Die Mitgliedschaft im Unternehmensnetzwerk ist mit einer Würdigung durch das Bundesumweltministerium, das Bundeswirtschaftsministerium und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) verbunden. Darüber hinaus ist die Unternehmensgruppe auch Mitglied im Netzwerk Energieeffizienz und Klimaschutz von EnBW. Hierbei werden pro Jahr mindestens zehn Fachthementreffen zu Informationen über Energieeffizienz und Klimaschutz von EnBW organisiert. Sowohl die dort vorgetragenen Informationen als auch der allgemeine Austausch innerhalb des Netzwerks zu diesen Themen haben sich als sehr wertvoll erwiesen.

Im Bereich Produktion Hochrhein werden die letzten noch bestehenden nicht elektrisch betriebenen Betriebsgeräte laufend auf den Prüfstand gestellt. Sofern der aktuelle Stand der Technik eine elektrisch betriebene Alternative ermöglicht, werden die Geräte sukzessive ausgetauscht. Die meisten Geräte und Betriebsfahrzeuge sind daher bereits umgestellt und werden mit Akkus betrieben. Das Ziel ist, möglichst alle Geräte, bei denen die technischen Gegebenheiten für eine Umrüstung auf elektrischen Antrieb besteht, entsprechend umzurüsten.

Als Beitrag zu einer emissionsärmeren Mobilität wurden im Jahr 2023 viele konventionell betriebene Betriebsfahrzeuge im Fuhrpark durch ausschliesslich voll-elektrische Fahrzeuge ersetzt. Da durch die örtlichen Gegebenheiten im Schwarzwald, verbunden mit einer teilweise recht hohen Beladungsmenge, die Elektrofahrzeuge von ED Netze GmbH teilweise an ihre Grenzen stossen, kann nicht ganz auf Verbrennerfahrzeuge im Fuhrpark verzichtet werden. Um ein konventionell betriebenes Fahrzeug buchen zu können, muss jedoch zunächst - in Übereinstimmung mit der allgemein gültigen Reiserichtlinie - geprüft werden, ob eine Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Elektroauto) ausgeschlossen werden kann. Erst dann erfolgt eine Genehmigung.

Bei den Bestandsgebäuden verfolgt die Unternehmensgruppe das Ziel, CO₂-Emissionen zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Dies geschieht unter anderem durch die Umrüstung der Aussenbeleuchtung auf LED sowie die Optimierung der Anlagentechnik für die Luft- oder Wärmezufuhr. Bei Neubauten werden die aktuellen Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes beachtet und es wird auf eine umweltschonende Bauphase geachtet. Sowohl Beeinträchtigungen durch Lärm als auch Eingriffe in die Umwelt werden dabei bestmöglich vermieden oder zumindest möglichst gering gehalten.

Eigene Klimaschutzmassnahmen und die gleichzeitige Sicherstellung der Klimaresilienz führen zu einem geringeren Risiko für die Unternehmensaktivitäten. Klimabedingten Risiken kann die Unternehmensgruppe nur bedingt gegensteuern. Einem zu erwartenden leichten Rückgang der Wasserführung kann mit dem weiteren Ausbau des PV-Geschäfts begegnet werden. Der Ausbau Erneuerbarer Energien und die Schaffung weiterer ökologischer Angebote diversifizieren die Geschäftsaktivitäten, sodass der Einfluss von Klimarisiken auf die Aktivitäten der Unternehmensgruppe reduziert werden kann.

Anfang 2021 starteten die Klimaschutzunternehmen gemeinsam mit der Uni Kassel das Projekt «Wege zum klimaneutralen Unternehmen». Mit dem Ziel, Leitlinien für die Definition von Klimaneutralität zu erarbeiten, die eigenen Erfahrungen an andere Unternehmen weiterzugeben und sich branchenübergreifend auszutauschen, Leitlinien für andere Unternehmen zu entwickeln und weitere CO₂-Reduzierungspotenziale in der Unternehmensgruppe zu identifizieren, beteiligte sich die Unternehmensgruppe als Pionierunternehmen in der ersten Projektgruppe. Anfang 2023 fand die Abschlussveranstaltung statt, bei der die von der Projektgruppe erarbeiteten Leitlinien zur Erreichung von CO₂-Reduktionszielen vorgestellt wurden. In der Unter-



Abgeschlossene Umweltprojekte

Neubau Standort
Donaueschingen in KfW-40-
Standard

S. 39 [↗](#)

nehmensgruppe sind Hebel zur Reduktion von Treibhausgasen beispielsweise die Umstellung auf LED, die Elektrifizierung des Fuhrparks sowie das Downsizing bei ED Netze GmbH, der Ersatz fossiler Heizungen bei tritec-winsun AG und die Umstellung von Postversand auf E-Mail-Versand.

Seit 1999 erhalten alle Privatkundinnen und -kunden ausschliesslich Ökostrom aus Wasserkraft. 2023 wurden bereits 65 Prozent der Geschäftskunden mit Ökostrom versorgt. Auch die Energiebilanz der eigenen Gebäude ist im Einklang mit der Unternehmensstrategie. Neubauten und energetische Sanierungen der Bestandsgebäude verbessern die Energieeffizienz der Unternehmensgebäude stetig. Das Bürohaus in Rheinfeldern ist zum Beispiel nach dem Platin-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) errichtet. 2023 wurde der neue Betriebsstandort in Donaueschingen fertiggestellt und eröffnet. Der Neubau gemäss dem KfW-40-Standard unterschreitet den gesetzlich vorgeschriebenen maximalen Energiebedarf nach dem aktuellen Gebäudeenergiegesetz um 60 Prozent.

Bei Fahrzeugen und beim Fuhrpark baut die Unternehmensgruppe seit 2014 kontinuierlich den Anteil

an Elektrofahrzeugen aus. Aktuell sind es circa 360 Fahrzeuge (davon zwölf Transporter). Die Elektrifizierung des Fuhrparks, der bedarfsgerechte Austausch von Fahrzeugen zwischen den Standorten und das Downsizing der Fahrzeuge werden konsequent weitergeführt. Der Schwerpunkt der Massnahmen liegt vor allem bei ED Netze GmbH. Hier wurde der Anteil an Elektro-Pkw in den letzten Jahren deutlich erhöht und betrug 2023 70 Prozent. Aber auch bei den Montagefahrzeugen wird die Umstellung auf E-Mobilität geprüft und die ersten Anschaffungen wurden bereits getätigt. Dem E-CarSharing-Angebot der Unternehmensgruppe wurde zusätzlich der renommierte Blaue Engel für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen erteilt. Im Zusammenhang mit dem Neubau weiterer Stromtankstellen an den eigenen Standorten wurde auch ein Angebot für die Mitarbeitenden zum Laden am Arbeitsplatz für private Elektrofahrzeuge geschaffen.

Eine ökologisch ausgerichtete Richtlinie für Geschäftsreisen wurde 2020 eingeführt und soll den CO₂-Ausstoss auch in diesem Bereich weiter verringern. Die Mitarbeitenden nutzen für ihre Dienstreisen vorrangig die unternehmenseigene E-Kfz-Flotte oder die Bahn.



Umwelt- und Energiemanagement

Umwelt- und Energiethemen stehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Fokus.

Dies entspricht der Vorgabe der Geschäftsleitung und trägt zur Wahrnehmung als regionales und nachhaltiges Unternehmen bei.

Das Umweltprogramm

Zentrales Instrument im Umweltmanagementsystem ist das Umweltprogramm mit Zielen bis 2030.

S. 40 [↗](#)

Die nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensgruppe spiegelt sich in der Steuerung und Kontrolle der Umweltauswirkungen mithilfe des Umwelt- und Energiemanagementsystems wider. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb, das Wassermanagement sowie der Schutz von Flora und Fauna, um einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Betrieb zu gewährleisten.

Nach ISO 14001 werden Auswirkungen, die von den Prozessen und Tätigkeiten der Unternehmensgruppe ausgehen, als Umweltaspekte bezeichnet. Diese können sich sowohl positiv als auch negativ auf die Umwelt auswirken. In einer Bewertungsmatrix wurden die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Umweltaspekte von fachkundigen Mitarbeitenden gemeinsam mit dem Umweltmanagement identifiziert. Diese Bewertung wird jährlich aktualisiert.

Durch eine umweltbewusste und effiziente Betriebsführung kann die Unternehmensgruppe ihre Auswirkungen auf die Umwelt minimieren und mittels der Erneuerbaren

Energien in ihrem Leistungsportfolio sogar einen positiven Beitrag zur CO₂-Reduktion und damit zur Energie-wende leisten.

Demgegenüber steht das Hervorrufen von Immissionen für die Anwohnerinnen und Anwohner durch den Bau und den Betrieb von Kraftwerken und Netzleitungen. Die Beschaffungs-, Produktions-, Installations- und Wartungstätigkeiten verursachen die Entstehung von Abfällen und Emissionen, die sich negativ auf die Umwelt auswirken können. Die möglichen Auswirkungen untergliedern sich in die Bereiche Luft, Wasser, Boden, Landschaft und Natur sowie in die beteiligten Themen Lärm, Ressourcen/Rohstoffe, Energie, Mitwelt, Abfall und umweltrelevante Stoffe.

Konkrete Risiken bestehen beispielsweise im Zusammenhang mit der Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit an den Produktionsstandorten und dem Umgang mit Ölen und anderen wassergefährdenden Stoffen in Gewässernähe oder in Gewässerschutzgebieten. Alle Risiken im Bereich Umwelt und



Organisation

Das Organigramm visualisiert den Aufbau des UMS in der Unternehmensgruppe.

S. 38 ↗

Energie stehen zudem unmittelbar mit Auswirkungen auf die Reputation der Unternehmensgruppe in Verbindung. Diesen Risiken begegnet die Unternehmensgruppe mit organisatorischen und prozessualen Massnahmen zur Minderung und Vermeidung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Durch die eigene Nutzung Erneuerbarer Energien und die Optimierung der Energie- und Ressourceneffizienz kann die Unternehmensgruppe ihre Kosten senken und gleichzeitig ihre Umweltleistungen verbessern. Die eigene Energieeffizienz, das eigene klimaschonende Verhalten sowie die konsequente Umsetzung des Umweltschutzes erhöhen zudem die Glaubwürdigkeit der Unternehmensgruppe, was wiederum positive Auswirkungen auf ihr Image hat und das Vertrauen von Kundinnen und Kunden sichert. Durch die Nutzung möglichst verträglicher Öle und die Umsetzung eines effektiven Gefahrstoffmanagements werden ausserdem Risiken minimiert und eine Reputation für eine umsichtige und ökologisch verträgliche Betriebsführung wird aufgebaut.

Der Ausbau und die Optimierung bestehender Anlagen führen zudem zu einer Mehrproduktion ohne Neubau von Anlagen mit potenziell negativen Auswirkungen. Hierbei sind auch die Dotierkraftwerke als Win-win-Si-

tuation zu nennen. Ein Dotierkraftwerk erhöht die energetische Ausbeute eines bestehenden Ausleitungskraftwerks, indem es einen Teil der vorgeschriebenen Restwassermenge im ursprünglichen Flussbett als Triebwasser nutzt und es dem Fluss unterhalb des Wehrs wieder zuführt. Der nicht genutzte Teil der Restwassermenge, das sogenannte Überschusswasser, gewährleistet die Durchgängigkeit des Flusses, sodass Tiere und Organismen den Flussabschnitt passieren können, ohne durch das Dotier- oder Ausgleichkraftwerk geleitet werden zu müssen. Neben einer Mehrproduktion erhöht sich folglich auch die Durchgängigkeit.

Als Anbieterin von Ökostrom sind für die Unternehmensgruppe die Produktion und die Bereitstellung von umwelt- und klimaschonenderen Energieprodukten sowie ein ethischer Geschäftsbetrieb für die Glaubwürdigkeit wesentlich.

Die Unternehmensgruppe hat eine gruppenweit geltende Umwelt- und Energiepolitik formuliert und ein Umweltmanagementsystem gemäss ISO 14001 für folgende Organisationseinheiten implementiert: naturenergie hochrhein AG, ED Netze GmbH, enalpin AG und tritec-winsun AG. Die Energiedienst Holding AG stellt dabei die Managementzentrale dar. Derzeit wird das Managementsystem nach ISO 14001 um EMAS-Anforderungen

Umweltschutzorganisation

Umweltschutz-Ausschuss (USA)

Umweltmanagementverantwortliche



Energiedienst Holding

- Abfallbeauftragter
- Gefahrengutbeauftragte
- Immissionsschutzbeauftragter
- Chemikalien-Ansprechperson
- Arbeitsschutz/SiFa
- Brandschutzbeauftragter
- Betriebsrat-Ansprechperson

EnAlpin

- Abfall-Ansprechperson
- Gefahrengut-Ansprechperson
- Chemikalien-Ansprechperson
- Arbeitsschutz

Umweltfachkräfte

An jedem Stützpunkt und Kraftwerksstandort


Erklärung zur Umwelt- und Energiepolitik
[Online ↗](#)

erweitert wird. Im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 14001 bzw. der Validierung nach EMAS wird unter anderem eine Datengrundlage geschaffen, die es ermöglicht, detaillierte Kenntnisse über die Entwicklung der Kennzahlen zu erhalten. Daraus können gezielt Potenziale erkannt und entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Umweltleistungen geplant und umgesetzt werden. Verbesserungen werden in Form von Zielen und Massnahmen im Umwelt- und Energieprogramm dokumentiert, das jährlich aktualisiert wird. Hier werden Umwelt- und Energiethemen gebündelt, strategische und daraus abgeleitete operative Ziele und Massnahmen definiert sowie deren Zielerreichungsgrad, Fristen und Verantwortlichkeiten hinterlegt. In einem separaten Massnahmenmanagementtool findet die Umsetzungsverfolgung der organisatorischen und operativen Massnahmen statt.

Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem liegt bei der Geschäftsleitung der Unternehmensgruppe. Unterstützt wird diese durch die bestellte Umwelt- und Energiemanagementverantwortliche der Unternehmensgruppe. Diese ist für die Organisation und die Koordination des Managementsystems zuständig und wird durch den sogenannten Umweltausschuss unterstützt. Der Umweltausschuss besteht aus bestellten Umweltbeauftragten aus verschiedenen Fachbereichen, die mit ihren Aktivitäten Einfluss auf die Umwelt haben, und aus weiteren bestellten Beauftragten im Bereich Umweltmanagement (Abfall-, Gefahrgut-, Immissionsschutz-, Brandschutzbeauftragte/r). Diese sind zum Teil extern bestellt. Für weitere relevante Umweltthemen gibt es zudem noch interne Ansprechpersonen. In regelmässigen Umweltausschusssitzungen findet ein Austausch zwischen den

Umweltbeauftragten und der/dem Umweltmanagementverantwortlichen zu innerbetrieblichen Umweltthemen statt. Für die organisatorischen Umsetzungen von Umwelt- und Energiemanagementmassnahmen an den verschiedenen Stützpunkten, Kraftwerken und Standorten der Unternehmensgruppe sind die sogenannten Umweltfachkräfte verantwortlich.

Das Thema Energie ist für die Unternehmensgruppe als Produzentin und Verteilerin Erneuerbarer Energien ein Hauptaspekt im Hinblick auf die umweltschonende und energieeffiziente Bereitstellung der angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Darüber hinaus legt die Unternehmensgruppe grossen Wert auf den effizienten Umgang mit Energie an den eigenen Produktions- und Betriebsstandorten. Dies zeigt sich unter anderem durch energieeffiziente Neubauten sowie bei der kontinuierlichen energetischen Sanierung der Betriebsstandorte. Dadurch reduziert das Unternehmen nicht nur den eigenen Energieverbrauch, sondern stellt den Mitarbeitenden auch einen modernen Ort zum Arbeiten zur Verfügung. Ein weiteres Schlüsselthema ist die kontinuierliche Umstrukturierung der Fahrzeugflotte durch konsequentes Downsizing und die bedarfsgerechte Verteilung der Fahrzeuge auf die Standorte.

Seit 2015 besitzt ED Netze GmbH ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001, das jährlich zertifiziert wird. Grundvoraussetzung dafür ist der Aufbau einer Datengrundlage, um detaillierte Kenntnisse über die wesentlichen Anlagen sowie die technischen Verbraucher zu bekommen. Mit diesen Informationen können Defizite identifiziert und Effizienzsteigerungsmassnahmen geplant werden. Ausserdem führt die Unternehmensgruppe diverse Energiesparmassnahmen, wie z.B. die

Strategie/Thema	(Operatives) Ziel	Massnahme	Zuständigkeit	Zeitraum
Reduktion des Eigenenergiebedarfs und Umsetzung von Energieeffizienzprojekten	Reduktion des Eigenenergiebedarfs / Umsetzung von Energieeffizienzprojekten an Eigenanlagen	Neubau Standort Donaueschingen in KfW-40-Standard	Gebäude + Services und ED Netze	2020-2023
Reduzierung klimaschädlicher Gase in eigenen Anlagen bzw. CO₂ emittierender Verbraucher	Umstrukturierung Fuhrpark / Austausch konvent. Fahrzeuge gegen alternative Antriebe	Verlagerung der Transporte zum Kunden innerhalb der Schweiz von der Strasse auf die Schiene	tritec-winsun	2020-2023
		Umzug der Büroräumlichkeiten Arberg in den Solar-Innovationspark. Dadurch vollständiger Ersatz der fossilen Heizung. Bau einer PV-Dachanlage & eines PV-Carport mit E-Ladepunkten	tritec-winsun	2023
		Weiterausbau des Einsatzes von in Europa produzierten Solarmodulen, Verdopplung des Verkaufs von 4'500 Stück (2022) auf über 9'000 Stück	tritec-winsun	2023
		Eröffnung Neubau Umspannwerk Löffingen mit SF6-freier Technologie	Bau Ortsnetz + Anschlusswesen ED Netze	2018-2023
Förderung Natur- und Landschaftsschutz	Verbesserung der Biodiversität/ des Artenschutzes	Bekämpfung Neophyten an Kraftwerken gemeinsam mit Mitarbeitenden (Sensibilisierungsaktion)	Asset Management + Betrieb und Instandhaltung Produktion Hochrhein sowie Managementsysteme	2023
Förderung Gewässer- und Bodenschutz	Verbesserung der Entwässerungssituation von Grundstücken	Überprüfung einer mögl. Flächenentsiegelung bzw. Versickerung im Rahmen grösserer Sanierungsmassnahmen an den Standorten	Gebäude + Services	2019-2023
Verbesserung und Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem	Verbesserung Erfassung und Qualität Umweltdaten	Neuaufbau Struktur Umweltdatenerfassung in Software Sulytics	Managementsysteme	2023



Strategie/Thema	(Operatives) Ziel	Massnahme	Zuständigkeit	Umsetzungsfrist	Stand
Ausbau von Erneuerbaren Energieanlagen bzw. Anlagen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien	Ausbau Wasserkraft/Optimierung Produktion Wasserkraft	Kraftwerk Rheinfelden: Genehmigungsplanung Rheinfelden 20plus: Projekt zur Produktionssteigerung des Kraftwerks Rheinfelden, sodass das bisher noch nicht ausgeschöpfte Potenzial des Kraftwerks in vollem Umfang genutzt werden kann	Asset Management Produktion Hochrhein	31.12.2024	Projekt läuft, Ergebnisse bis Ende 2024
		Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt: Gesamtrevision/Retrofit der Anlage in Prüfung mit Ziel der techn. Anlagenerneuerung inkl. Erhöhung des Wirkungsgrads	Revision Produktion Hochrhein	31.12.2030	Aufbau des neuen Fachbereichs Revision sowie Beginn der Umsetzung bereits erfolgt
		Strategisches Projekt: umfassende Sanierung Kraftwerk Mörel	Produktion enalpin	31.12.2024	Sanierung läuft, Maschinengruppe 3 bereits demontiert, im Frühjahr 2024 Bereitstellung neuer Maschinengruppe 3 geplant
	Ausbau sonstiger regenerativer Energien	Ausbau der Erneuerbaren Energieproduktion durch PV-Anlagen im Bereich Industrie/Gewerbe als Contractinganlage	Produktion enalpin	31.12.2024	Umsetzung läuft
		Bau von Dachanlagen im Bereich unserer eigenen Kraftwerke / Einrichtungen zur Direkteinspeisung	Produktion Hochrhein, Freiflächenentwicklung und Photovoltaik	31.12.2024	PV-Anlage am KW Rheinfelden aufgebaut, Verzögerungen beim KW Wyhlen
		Prüfung der Nutzung von Abwärme aus den Kraftwerken	Betrieb und Instandhaltung Produktion Hochrhein	31.12.2024	Wyhlen: Auskopplung geplant (23/24) Rheinfelden: Projekt ruht, da externe Planungen bzgl. Wärmenetz beim KWR nicht weiterverfolgt werden Mambach: Wärmeauskopplung im Zuge Sanierung Bürohaus geplant
		Bau von 4 bis 5 PV-Freiflächenanlagen pro Jahr (ca. 15 MWp/Jahr) in Südbaden zur eigenen Energieerzeugung	Photovoltaik, Freiflächenentwicklung,	31.12.2030	Döggingen II konnte 2023 in Betrieb genommen werden. 11 Projekt befinden sich aktuell bei Kommunen in der konkreten Bauleitplanung und zusätzlich bearbeiten wir 35 Flächen, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden.
		Reduktion des Eigenenergiebedarfs und Umsetzung von Energieeffizienzprojekten	Reduktion des Eigenenergiebedarfs / Umsetzung von Energieeffizienzprojekten an ED-Eigenanlagen	Energetische Sanierung des Bürohauses Laufenburg	Gebäude + Services
Reduzierung klimaschädlicher Gase in eigenen Anlagen bzw. CO₂-emittierender Verbraucher	Umstrukturierung Fuhrpark und Transportmanagement	Kontinuierlicher Ausbau des Fuhrparkmgt bzgl. Elektromobilität	Photovoltaik + Mobilität, tritec-winsun	31.12.2030	Seit 2018 kontinuierlicher Ersatz konventionell betriebener PKW durch elektrisch angetriebene PKW
		Verlagerung der Transporte zum Kunden innerhalb der Schweiz von der Strasse auf die Schiene, Ziel: CO ₂ -Reduktion um 25 Prozent	tritec-winsun	31.12.2024	In Umsetzung
	Reduktion klimaschädlicher Gase in Anlagen und Einrichtungen (CO ₂ , NOx,...)	Minimierung der verbliebenen CO ₂ -Quellen um nahezu vollständig klimaneutralen Betrieb der Kraftwerke zu gewährleisten	Produktion Hochrhein	31.12.2025	Bislang nur Teilumsetzung (Beschaffung Akkuschränke und Akku-Geräte Werkdienst) gelungen Nächster Schritt: Identifikation restlicher Quellen
		Umrüstung auf SF ₆ -freie Schaltanlagen in Ortsnetzstation	Bau Ortsnetz Anschlusswesen ED Netze	31.12.2030	
Erweiterung des Vertriebsportfolios um Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz und dezentrale Erzeugung kombiniert mit lokalem Verbrauch	Unterstützung unserer Stromkunden im Bereich Kommunen und Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität	Energieeffizienzberatungen in den Segmenten Gewerbe, Kommunen und Industrie, weiterhin Durchführung von Energieaudits, Beratung SpaEV und ISO 50001	Wärme + Energielösungen	31.12.2024	Regelmässige Beratungsleistungen und Energieaudits finden statt
		Im Segment Wohnungswirtschaft: Planung, Installation und Betriebsführung von neuen Mieterstromanlagen (10 Stück), neue Mehrfamilienwohnanlagen (Ziel 10 Stück) / Neubauten (Ziel 5 Stück) immer mit dem Ziel, nachhaltige Systemlösungen (Wärme, Strom und Elektromobilität) anzubieten	Wärme + Energielösungen	31.12.2026	Abschätzung der umweltrelevanten Grösse noch erforderlich
	Reduktion klimaschädlicher Gase in Anlagen und Einrichtungen (CO ₂ , NOx,...)	Im Segment Industrie/Gewerbe: Suche nach Möglichkeiten und Lösungen zur Wärmeauskopplung zur Nutzung in Wärmenetzen und ORC-Anlagen	Wärme + Energielösungen	31.12.2026	Zwei kalte Nahwärmenetze gebaut und in Betrieb gesetzt
Innovative Projekte fördern und in Zusammenarbeit mit Partnern neue Technologien entwickeln, erproben und einführen	Ausbau Wasserstoffproduktion	Erweiterung Power-to-Gas-Anlage Wyhlen / Reallabor (EnBW-Projekt / Teil der Strategie)	Produktion Hochrhein und ENBW	31.12.2026	Bürgerdialog hat 2023 stattgefunden
		Genehmigungsplanung für Wasserstoffanlage in Laufenburg	Produktion Hochrhein	31.12.2024	2023 wurde die Baugenehmigung erteilt
Förderung Natur- und Landschaftsschutz	Verbesserung der Biodiversität/ des Artenschutzes	Anpassung des vorhandenen Vogelschutzes nach neuer Norm AR 4210-11: jährliche Investition von 100'000 €	Netzentwicklung ED Netze	kontinuierlich	Jährlich werden über 100 Masten mit Vogelschutz ausgestattet
		Umsetzung diverser Artenschutzmassnahmen entsprechend den Vorschläge aus den Monitorings	Asset Management Produktion Hochrhein	31.12.2024	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt weitestgehend umgesetzt, Kraftwerk Rheinfelden aktuell in Planung
		Prüfung Ziel der Schafbeweidung bei jedem Neubau einer PV-Freiflächenanlage; entsprechende Auslegung Erhalt von Ökopunkten	Photovoltaik und Produktion Hochrhein	31.12.2030	Beim Bau der Anlagen werden entsprechende Vorgaben gemacht (minimale Panelmontagehöhe und Schutz der Kabel vor dem Anknabbern)
		Optimierung Fischpass Laufenburg (D und CH)	Produktion Hochrhein Asset Management	31.12.2030	Machbarkeitsstudie liegt vor. Grenzüberschreitende behördliche Anordnung erfolgt, Projekt zum aktualisierten Variantenstudium laufend.
Förderung Gewässer- und Bodenschutz	Verbesserung der Fischauflauf- bzw. -abstiege an unseren Kraftwerken	Realisierung einer Fischauflauf- und -abstiegsanlage mit Horizontalrechen und Erhöhung Restwassermenge am Hammerwehr	Produktion Hochrhein Engineering	31.12.2024	Projekt läuft prinzipiell, verzögert sich aber durch umfangreiche Genehmigungsverfahren
		Realisierung einer Fischauflauf- und -abstiegsanlage mit Horizontalrechen und Erhöhung Restwassermenge am Mentonwehr	Produktion Hochrhein Engineering	31.12.2024	Projekt läuft prinzipiell, verzögert sich aber durch umfangreiche Genehmigungsverfahren
		Entsanderumbauten, Ölwannen, Ersatz von Hydraulikschläuchen, Erhöhung des Anteils der Ölaggregate mit Bioöl am Gesamtbestand	enalpin	fortlaufend	In Umsetzung
		Umrüstung von 70 Trafos pro Jahr in Gewässerschutzgebieten und Gewässerrandstreifen zur Reduktion der Gefahrstoffe	Bau Ortsnetz Anschlusswesen ED Netze	31.12.2030	In den vergangenen Jahren wurde das Ziel (fast) immer erreicht, 2023: Umrüstung von 65 Trafos
Mitarbeitersensibilisierung für unternehmenseigene Umweltaspekte (z.B. Energieverbrauch, CO₂-Ausstoss etc.)	Reduktion CO ₂ -Emissionen durch MA-Fahrten zur Arbeit	Motivation zur verstärkten Nutzung von ÖPNV, ÖPNV-Unterstützung	Managementsysteme	31.12.2024	Gespräche zwischen HR, Nachhaltigkeitsmanagement und Gesundheitsmanagement laufen
Verbesserung und Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem	Verbesserung Qualität Umweltmanagementsystem	Überprüfung und Umformulierung Ziele hinsichtlich SMART-Kriterien Verbesserung Erfassung und Qualität der Umweltdaten	Managementsysteme, Umweltbeauftragte der Fachbereiche	31.12.2024	In Umsetzung



Erreicht in 2023

Mit Bezug des Neubaus in Donaueschingen wurde das Umweltziel 2023 abgeschlossen.

S. 39 ↗

Abschaltung der Werbebeleuchtung in der Nacht oder die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, durch. Energieeffiziente Neubauten und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden konnten während der letzten Jahre realisiert werden. Die Gesamtverantwortung für das Energiemanagementsystem liegt beim technischen Geschäftsführer von ED Netze GmbH. Unterstützt wird er durch die bestellten Umwelt- und Energiemanagementbeauftragten von ED Netze GmbH sowie die für die gesamte Unternehmensgruppe bestellten Umwelt- und Energiemanagementverantwortlichen. Des Weiteren wird das Energiemanagement durch das sogenannte Energieteam betreut. Dieses besteht aus Mitarbeitenden, die Kenntnisse der energieintensiven Prozesse und Technologien im Unternehmen haben. Das Energieteam wird von der Energiemanagementbeauftragten von ED Netze GmbH und der Energiemanagementverantwortlichen der Unternehmensgruppe geleitet und trifft sich in regelmässigen Abständen.

Neben der Umsetzung des Managementsystems nach ISO 50001 von ED Netze GmbH wird das Thema Energie auch im Zuge von ISO 14001 in den dort zertifizierten Organisationseinheiten angesprochen. Durch die derzeit stattfindende Erweiterung dieses Manage-

mentsystems um EMAS-Kriterien wird dieses Thema noch stärker in den Fokus rücken, da die Energienutzung ein wichtiger Umweltaspekt von EMAS darstellt.

Durch den Einzug in den Neubau von ED Netze GmbH in Donaueschingen im Juli 2023 leistet die Unternehmensgruppe einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und die Energieeffizienz. Das neue Gebäude entspricht dem KfW-40-Standard. Damit unterschreitet es den gesetzlich vorgeschriebenen maximalen Energiebedarf nach dem aktuellem Gebäudeenergiegesetz um 60 Prozent. Der notwendige Wärmebedarf wird durch eine geplante Nahwärmeversorgung bereitgestellt. Der Restbedarf an elektrischer Energie wird durch regenerativ erzeugten Strom gedeckt. Der Klimaschutz schliesst auch die Mobilität am Standort ein. So ist jeder Parkplatz mit einer Elektroladesäule ausgestattet. Im Frühjahr 2023 hat ED Netze GmbH zwei Leistungstransformatoren im Umspannwerk Singen ersetzt. Über die vorgesehene Lebensdauer von 50 Jahren sparen sie jeweils 3,9 Mio. kWh ein, die nun genutzt werden können.

Einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen leistet die ED Netze GmbH mit dem innovativen Neubau des SF₆-freien Umspann-

PDCA-Zyklus

Verbesserung

- Managementreview
- Einleitung Korrekturmaßnahmen
- Externes Audit/Umweltgutachterprüfung

Planung

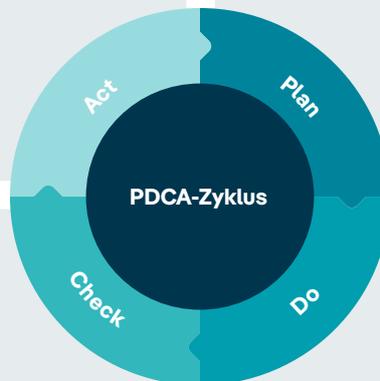
- Umweltpolitik
- Umweltziele und Umweltprogramm (strategisch und operativ)

Überprüfung

- Internes Audit/Umweltbetriebsprüfung

Umsetzung im Betrieb

- Umsetzung von Massnahmen aus dem Umweltprogramm und Audits (intern/extern)
- Umweltkommunikation





Reduktion des Eigenenergiebedarfs und Umsetzung von Energieeffizienzprojekten

Die energetische Sanierung des Standorts Laufenburg soll zur Zielerreichung beitragen.

Umweltprogramm [↗](#)

werks in Löffingen, das gemeinsam mit dem Technologiepartner Schneider Electric im Februar 2023 eröffnet wurde. Das Besondere an diesem Umspannwerk ist, dass die Umwandlung von Hoch- in Mittelspannung gänzlich ohne das klimawirksame Treibhausgas Schwefelhexafluorid (SF₆) erfolgt. Die neu eingesetzten Mittelspannungsschaltanlagen verfügen über sämtliche Funktionen herkömmlicher Schaltanlagen, nutzen jedoch zur Isolierung spannungsführender Teile eine Kombination aus reiner Luft und Vakuum. Durch die vollständige Vermeidung von SF₆-Gas in den Schaltanlagen wird mit diesem Projekt ein CO₂-Äquivalent von 18'240 Tonnen CO₂ eingespart.

Auch bei den Wasserkraftanlagen in Südbaden und im Wallis wurden kleinere Effizienzsteigerungsmassnahmen vorgenommen. In den Kraftwerken Wyhlen und Rheinfeldern wurde die Aussenbeleuchtung auf eine energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Damit kann der Energieverbrauch auf 30 Prozent des bisherigen Werts reduziert werden.

Die umweltrelevanten Prozesse und Tätigkeiten der Unternehmensgruppe werden kontinuierlich bewertet, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und somit die Umweltauswirkungen stetig zu reduzieren. Im Zuge dessen findet jährlich eine Managementbewertung (Management Review) mit der Umweltmanagementverantwortlichen durch die oberste Leitung statt. Hierbei werden der Status der Zielerreichung des Energie- und Umweltprogramms sowie aktuelle Herausforderungen diskutiert und anhand der vom Umwelt- und Energiemanagement bereitgestellten Daten und internen Audits wird die Wirksamkeit des Energie- und Umweltmanagements bewertet. Ausserdem werden die kurz- und langfristigen strategischen Ziele und Massnahmen festgelegt und die Ressourcensituation wird analysiert und bewertet. Die Fachbereiche führen zusätzlich Bereichsreviews mit den jeweiligen Fachbereichsleitenden durch. Die Ergebnisse davon fliessen in das übergeordnete Management Review ein.

Jährlich finden eine Wirksamkeitsprüfung der Massnahmen und eine Bewertung der Zielerreichung durch die Fachbereiche gemeinsam mit der/dem Verantwortlichen für das Umwelt- und Energiemanagement statt. In regelmässig stattfindenden internen Audits und Begehungen wird zusätzlich die Wirksamkeit vieler, hauptsächlich organisatorischer, Massnahmen überprüft. Ausserdem wird jedes Jahr das Umwelt- und Energiemanagementsystem selbst durch eine interne Auditorin bzw. einen internen Auditor auditiert. In den vergangenen Jahren wurden sowohl die Umwelt- als auch die Energiemanagementzertifizierungen erfolgreich bestanden, 2023 ohne Abweichungen.

GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation

in MWh	2023	2022
Strom (inklusive Elektrofahrzeuge)	26'768	27'770
Fernwärme	121	136
Treib- und Brennstoffe	6'135	
Heizöl	278	232
Erdgas*	712	760
Diesel (inklusive Notstrom)*	4'946	4'958
Benzin*	142	127
Holzpellets	58	60
Netzverluste**	74'990	78'965
Gesamt	108'015	113'006
Energiedienstleistungen***	-50'795	-48'374
Erdgas	-37'692	-35'913
Heizöl	-1'499	-1'403
Diesel	0	-218
Holzhackschnitzel	-11'103	-10'352
Strom für Wärmepumpen	-501	-489

* Biogasanteil im Erdgas: 10%. Diesel und Benzin beinhalten einen gesetzlich vorgeschriebenen Anteil Biokraftstoff.

** Seit dem Berichtsjahr 2019 weist die Unternehmensgruppe ihre Netzverluste aus. Die daraus resultierenden Emissionen werden seit 2020 durch Ökostrom ausgeglichen.

*** Menge an Energie, die vom Bereich Wärme- und Energielösungen als Produkt «Wärme» an die Kundschaft weiterverkauft wird.

GRI 305-1 und GRI 305-2: Direkte (Scope 1) und indirekte energiebezogene (Scope 2) THG-Emissionen

in Tonnen CO ₂ e	2023	2022
Scope 1*	10'496	9'364
Eigenverbrauch Strom**	0	0
Eigenverbrauch Brennstoffe	79	61
Treibstoffe	1'281	1'213
Flüchtige Emissionen (Kältemittel)	782	83
SF ₆	0	0
Energiedienstleistungen (EDL)***		
Erdgas	7'639	7'265
Heizöl	428	364
Diesel	0	56
Holzhackschnitzel	119	160
Strom für Wärmepumpen	167	163
Scope 2	25'016	26'326
Fernwärme	22	23
Netzverluste****	24'994	26'303
Gesamt	35'512	35'691

* Um die nicht vermeidbaren Scope-1-Emissionen auszugleichen, unterstützt die Unternehmensgruppe mit CO₂-Zertifikaten ein Wasserkraftwerk.

** Stromverbrauch ausschliesslich aus Ökostrom

*** Energie, die vom Bereich Wärme- und Energielösungen als Produkt «Wärme» an Kundinnen und Kunden weiterverkauft wird. Der Bereich befindet sich kontinuierlich im Aufbau.

**** Seit dem Berichtsjahr 2019 weist die Unternehmensgruppe ihre Netzverluste aus. Die daraus resultierenden Emissionen werden seit 2020 durch Ökostrom ausgeglichen.



Regionalstromprodukte

Für im Jahr 2023 neu eingeführte Produkte liegen keine endgültigen Daten zum verwendeten Produktenergeträgermix vor. Aus diesem Grund ist eine Stromkennzeichnung im Sinne von § 42 EnWG noch nicht möglich. Die Werte für 2023 werden gemäss § 42 EnWG am 1.11.2024 veröffentlicht.

Online [↗](#)

EU G4-EN15: Direktes CO₂e pro MWh produziertem Strom

Die eigene Stromproduktion von naturenergie hochrhein AG erfolgt über Wasserkraftwerke. Die CO₂-Emissionen für die naturenergie-Kundinnen und -Kunden betragen daher 0 Gramm/Kilowattstunde. Im Rahmen des Mieterstrommodells können Privatkundinnen und -kunden auch Strom aus Blockheizkraftwerken (BHKW) erhalten, der nicht CO₂-neutral erzeugt wurde. Bei Strom aus gasbetriebenen BHKW betragen die CO₂-Emissionen in etwa 230 Gramm/Kilowattstunde (nach AGFW).

EU G4-EN16: Indirektes CO₂e pro Megawattstunde produziertem Strom

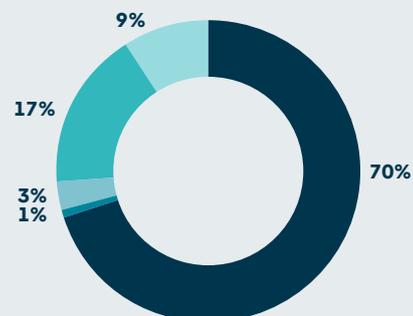
Der Strommix für Letztverbrauchende von naturenergie hochrhein AG setzt sich zusammen aus der Produktion in eigenen Wasserkraft- und Partnerwerken sowie aus zusätzlichen Stromlieferungen von ausgewählten Partnern. Die CO₂-Emissionen betragen 212 Gramm/Kilowattstunde. Damit liegen die CO₂-Emissionen unserer Stromprodukte deutlich unter dem Bundesdeutschen Strommix mit 377 Gramm/Kilowattstunde.

GRI 305-3: Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Tonnen CO ₂ e	2023	2022
Geschäftsreisen	27	16

Zusammensetzung Strom naturenergie hochrhein AG

Der Strommix setzt sich zusammen aus der Produktion in eigenen Wasserkraft- und Partnerwerken sowie aus zusätzlichen Stromlieferungen ausgewählter Partner.



- Erneuerbare Energien, finanziert aus der EEG-Umlage
- Strom aus Erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen, nicht finanziert aus der EEG-Umlage
- Sonstige fossile Energieträger
- Erdgas
- Kohle
- Kernkraft

CO₂-Emissionen
in g/kWh

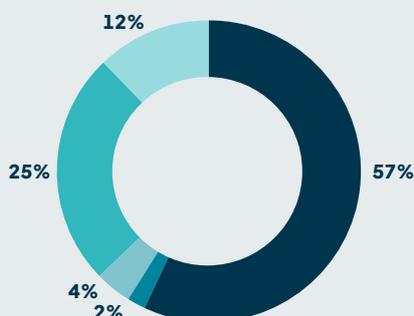
212

Radioaktiver Abfall
in g/kWh

0.0002

Verbleibender Energieträgermix / naturenergie hochrhein AG Systemstrom

Der verbleibende Energieträgermix wird Kundinnen und Kunden geliefert, die sogenannten Systemstrom, also kein gesondertes Stromprodukt, beziehen. Die CO₂-Emissionen betragen hier 281 Gramm/Kilowattstunde.



- Erneuerbare Energien, finanziert aus der EEG-Umlage
- Strom aus Erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen, nicht finanziert aus der EEG-Umlage
- Sonstige fossile Energieträger
- Erdgas
- Kohle
- Kernkraft

CO₂-Emissionen
in g/kWh

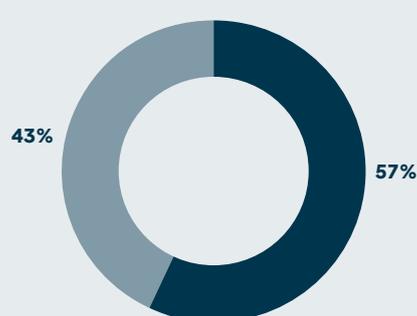
281

Radioaktiver Abfall
in g/kWh

0.0002

Zusammensetzung naturenergie

Das Produkt naturenergie enthält ausschliesslich Strom aus 100 Prozent Wasserkraft. Seit 1999 erhalten alle Privatkundinnen und Privatkunden ausschliesslich naturenergie. Die CO₂-Emissionen betragen 0 Gramm/Kilowattstunde.



- Erneuerbare Energien, finanziert aus der EEG-Umlage
- Strom aus Erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen, nicht finanziert aus der EEG-Umlage
- Sonstige fossile Energieträger
- Erdgas
- Kohle
- Kernkraft

CO₂-Emissionen
in g/kWh

0

Radioaktiver Abfall
in g/kWh

0.0000



Ausbau der Erneuerbaren Energien und Gestaltung der Energiewende

Klimawandel, Digitalisierung, Dezentralisierung und Urbanisierung: Diesen Megatrends begegnet die Unternehmensgruppe mit ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Angebot und gestaltet die Energiewelt der Zukunft mit.

Zertifikate

Zertifikate zu Ökostromprodukten und klimaneutralem Gas sind auf der Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Einige Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe fördern aktiv die Energiewende und reduzieren oder vermeiden CO₂-Emissionen. Erneuerbare Energien, der Ausbau der Infrastruktur, Strom aus Wasserkraft und Photovoltaik, die Gewinnung von Wasserstoff, Wärmekonzepte und energieeffiziente Bau- und Wohnprojekte gehören zu diesem Leistungspaket. Damit leistet die Unternehmensgruppe einen positiven Beitrag für ihre Kundinnen und Kunden und die Gesellschaft sowie für Umwelt und Klimaschutz. Zudem wird die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert. Verstärkte Investitionen in eine emissionsfreie Energieinfrastruktur fördern den technischen Fortschritt und schaffen neue Arbeitsplätze, was sich positiv auf die Gesellschaft und die Wirtschaft auswirken kann.

Die Unternehmensgruppe profitiert von der Förderung und der Nutzung Erneuerbarer Energien, weil sie damit Kundenbedürfnisse erfüllt, bestehende Kundinnen und

Kunden bindet und neue hinzugewinnt. Dies wirkt sich positiv auf den langfristigen Geschäftserfolg aus.

Bauliche Massnahmen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien sind indes immer mit einem Eingriff in die Natur verbunden. Durch eine enge behördliche Begleitung soll sichergestellt werden, dass solche Eingriffe dem neuesten technischen Standard entsprechen und so geringe Umweltfolgen wie möglich haben. Grundsätzlich bestehen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien verzögern. Der Wettbewerb um den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist gross.

Für die Unternehmensgruppe steht die nachhaltige Energieerzeugung im Fokus: Ökostrom aus Wasserkraft, dezentrale Photovoltaik und intelligente Lösungen für die Energiewelt der Zukunft. Die Energiewende ist mit



Ökostrom aus Wasserkraft vom Hochrhein und aus dem Wallis, klimaneutralem Gas (nach TÜV NORD CERT Standard zur Verifizierung von Treibhausgaserkklärungen und Klimaneutralität (TN-CC 020)) und intelligenten Wärmelösungen längst keine Vision mehr, sondern bereits mitten in der Umsetzung. Das südbadisch-schweizerische Profil zeichnet die Unternehmensgruppe als regional verbundene Energieversorgerin aus und bereits seit 1999 werden Privatkundinnen und Privatkunden ausschliesslich mit 100 Prozent Ökostrom der Marke natur-energie beliefert.

Die Unternehmensgruppe investiert kontinuierlich in den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Neben der Wasserkraft spielt dabei zunehmend auch die Photovoltaik eine immer grössere Rolle. Die Unternehmensgruppe schöpft aus über 100 Jahren Erfahrung in der Produktion und dem Vertrieb von Ökostrom aus Wasserkraft. Regelmässig investiert die Unternehmensgruppe in ökologische Aufwertungsarbeiten rund um die Wasserkraftwerke. Strom aus Photovoltaikanlagen und Wärmenetze aus ökologisch sinnvollen Wärmequellen gewinnen weiter an Bedeutung.

Um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen, strebt die Unternehmensgruppe Fortschritte bei der Energieeffizienz an und will die Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie koppeln. Strom-ersparungen und Effizienzmassnahmen helfen dabei, einen erhöhten Stromverbrauch beispielsweise durch Wärmepumpen und Elektromobilität zu dämpfen.

Erklärtes strategisches Ziel der Unternehmensgruppe ist der Auf- und der Ausbau von Wärme- und Energie-

lösungen. Diese Wachstumsstrategie wird in den kommenden Jahren dazu führen, dass mehr CO₂ emittiert wird. Ziel des Fachbereichs ist es, den spezifischen Ausstoss an CO₂ dennoch stetig zu reduzieren, indem er bei Bestandsanlagen den Anteil regenerativer Brennstoffe maximiert und bei Neuprojektierungen auf Umwelt- und Abwärme setzt.

Kontinuierlich wird das Ladesäulennetz im südbadischen Versorgungsgebiet ausgebaut. Inzwischen steht den Kundinnen und Kunden spätestens nach zehn Kilometer Entfernung eine Lademöglichkeit zur Verfügung. Die gesamte öffentliche Ladeinfrastruktur wurde aktuell entsprechend den Anforderungen der Ladesäulenverordnung bzw. des Eichrechts ertüchtigt und steht damit im Roaming auch Kundinnen und Kunden fremder Ladekartenherausgeber zur Verfügung. Lokale Unternehmen unterstützt die Unternehmensgruppe bei der Elektrifizierung ihres Fuhrparks und bietet hierzu Ladelösungen für den E-Flottenbetrieb an.

Im Bereich Wärme- und Energielösungen ist die Unternehmensgruppe in den letzten Jahren stark gewachsen. Durch erfolgreiche Projektstandardisierung und -skalierung werden umweltschonende dezentrale Wärmelösungen kontinuierlich vorangetrieben. Beispielsweise wird industrielle Abwärme genutzt, sektorenübergreifende Lösungen für Quartiere werden errichtet oder Nahwärmenetze werden modernisiert und sukzessive ausgebaut.

Die Unternehmensgruppe misst ihren Erfolg auf diesem Gebiet anhand der Top-Leistungskennzahlen Installierte Leistung Erneuerbare Energien Schweiz, Installierte Leistung Erneuerbare Energien Schweiz – davon PV – und Installierte Leistung an Erneuerbaren Energien Deutschland.

Bereits 2020 brachte die Unternehmensgruppe das Reallabor H₂-Wyhlen an den Start, in dem sie zusammen mit EnBW den Einsatz von Wasserstoff in regionalen Gebieten erforscht. Im Januar 2021 startete dann das Projekt mit fünfjähriger Laufzeit. Das Reallabor basiert auf der Power-to-Gas-Anlage auf dem Gelände des Wasserkraftwerks Wyhlen. Hier betreibt die Unternehmensgruppe seit 2019 eine Power-to-Gas-Anlage auf Basis alkalischer Elektrolyse mit einer Leistung von 1 MW. Bis 2024 soll die Power-To-Gas-Anlage um 5 MW auf insgesamt 6 MW ausgebaut werden. Zeitgleich wird ein Geschäftsmodell entwickelt, das wirtschaftlich tragfähig ist. Das Gas soll zur regionalen Versorgung von Industrie sowie Kundinnen und Kunden in der Mobilität dienen. Mithilfe des Vorhabens möchten die Projektpartner neben Strom auch gasförmige Energieträger langfristig CO₂-frei verfügbar machen. Ziel der Fachleute ist es, neue Fähig-





Innovative Projekte fördern und Ausbau von Erneuerbaren Energieanlagen

Die Ziele sind mit Massnahmen im Umweltprogramm hinterlegt.

S. 40 [↗](#)

keiten für das Zukunftsthema Wasserstoff aufzubauen und grünen Wasserstoff künftig bezahlbar herzustellen. Bei der Produktion von Wasserstoff entsteht Abwärme. Diese Abwärme aus der Power-to-Gas-Anlage und dem Kraftwerk soll drei Wohnquartiere in Grenzach-Wyhlen versorgen.

Am 5. April 2023 fand in Grenzach-Wyhlen ein Bürgerdialog zum Reallabor statt, bei dem sich Interessierte zum aktuellen Stand des Projekts informierten und mit den anwesenden Fachleuten diskutierten. Die Projektverantwortlichen erhielten konstruktives Feedback aus der Bevölkerung und lassen dieses in ihre weitere Planung einfließen.

In Laufenburg läuft ein weiteres H₂-Produktionsprojekt, für das im Juli 2023 die Baugenehmigung erteilt wurde. Durch die mittelfristig erhöhten Strompreise wird dieses Projekt aktuell einer erneuten Wirtschaftlichkeitsüberprüfung unterzogen.

Ein weiteres Fokusthema ist der kontinuierliche Ausbau der Erneuerbaren Stromproduktion. Am Standort einer unserer Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Döggingen konnte im Sommer 2023 die zweite Anlage mit einer Grösse von knapp 1,2 MW Peak in Betrieb genommen werden. Die beiden Anlagen produzieren rund 2,3 Gigawattstunden Erneuerbaren Strom pro Jahr. Per Ende 2023 ist die naturenergie hochrhein AG bei zehn Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 53 MW Peak engagiert, die sich im sogenannten Bauleitverfahren befinden. Dies bedeutet, dass die betroffenen Gemeinden dem Bau grundsätzlich zugestimmt haben und dass sie die Flächennutzungspläne entsprechend anpassen wollen. Eine Anlage auf einer privilegierten Fläche (200-m-Streifen entlang eines zweigleisigen Eisenbahntrasse mit 1,8 MW Peak befindet sich im Bauantragsverfahren.

Im Wallis konnte die enalpin AG im Jahr 2022 sieben Verträge für neue Anlagen mit einer Leistung von 2,1 MW Peak abschliessen. Davon befinden sich bereits vier Anlagen im Bau (1,2 MW Peak). Aktuell verfügt enalpin AG über 4,3 MW Peak installierte Leistung – zusammen mit den Anlagen, die sie mit Partner-EVU realisiert hat, sind es 6 MW Peak.

Im Bereich Photovoltaikanlagen für Endkundinnen und -kunden ist die Unternehmensgruppe mit ihren Tochtergesellschaften tritec-winsun AG und Alectron AG in der Schweiz und mit der Photovoltaikeinheit der naturenergie hochrhein AG in Deutschland gut aufgestellt. 2023 wurden 966 Anlagen für Kundinnen und Kunden mit einer Gesamtleistung von etwa 27,1 MW Peak installiert (2022: 695 Anlagen, 21,8 MW Peak).

Mit Evonik betreibt die Unternehmensgruppe das innovative Gemeinschaftsprojekt einer Auskopplung industrieller Prozessabwärme zum Beheizen von Wohnungen in Rheinfelden. Mit der Abwärme werden seit dem Berichtsjahr via Rohrbrücke und unterirdische Leitungen bis zu 10'000 Wohnungen klimaneutral geheizt und mit Warmwasser versorgt. Mit der Wärmeleistung von 5 MW können nun bis zu 10'000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart werden.

Mit dem Projekt «Rheinfelden 20plus» plant naturenergie hochrhein AG ab 2026 eine Produktionssteigerung an ihrem Wasserkraftwerk in Rheinfelden, indem bisher ungenutztes Potenzial durch verbesserten Wasserabfluss erschlossen wird. Die Optimierung der Fallhöhe mittels Rheineintiefung unterhalb des Kraftwerks Rheinfelden und unterhalb des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt soll die Laufwasserkraft-Stromproduktion um etwa 20 Mio. kWh pro Jahr erhöhen, was dem durchschnittlichen Stromverbrauch von etwa 6'000 Vierpersonenhaushalten entspricht. Der Felsaushub von insgesamt rund 70'000 Kubikmetern wird notwendig sein, um die gewünschte Verbesserung der Fallhöhen zu erreichen, was jedoch im Vergleich zum Bau des Kraftwerks Rheinfelden nur fünf Prozent des damals ausgehobenen Gesteinsvolumens ausmacht.

Auch die enalpin AG investiert in die Energiezukunft und macht das Kraftwerk Mörel fit für die nächsten Jahrzehnte. So wurden im Jahr 2023 zwei alte Maschinengruppen, d.h. Turbinen und Generatoren, ausgebaut und durch neue grössere Maschinengruppen ersetzt. Ausserdem wurde eine weitere Maschinengruppe demontiert. Hierbei soll der bestehende Generator vor Ort gereinigt werden und die komplette elektrische Kühlung und die hydraulische Steuerung, der Maschinentrafo sowie das Kühlsystem sollen ersetzt werden. Im Frühjahr 2024 ist die Wiederaufnahme des Betriebs dieser Maschinengruppe geplant. Im vergangenen Winter wurden zudem umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Entsandern bei der Wasserfassung Massa durchgeführt.

Mit der Elektromobilität treibt die Unternehmensgruppe die Energiewende im Verkehrssektor weiter voran. Mittlerweile betreibt die Gruppe über 1'800 Ladepunkte in Deutschland und der Schweiz, davon sind mehr als 760 öffentlich zugänglich. Das E-CarSharing-Angebot wurde durch my-e-car stetig erweitert – derzeit stehen über 176 Elektroautos an 84 Standorten in 41 badischen Städten und Gemeinden. Es wurden neue Standorte in Südbaden gegründet und ältere, konventionelle Pkw der Stadtmobil Südbaden werden durch E-Fahrzeuge ersetzt. 2021 wurde der Zertifizierungsprozess mit der Zuteilung des Blauen Engels an my-e-car abgeschlossen.



Biodiversität und Landnutzung

Durch vorausschauende Planung versucht die Unternehmensgruppe, ihren Einfluss auf die Natur und die natürlichen Lebensräume so gering wie möglich zu halten.

Förderung Gewässer- und Bodenschutz

Massnahmen sind u.a. die Realisierung einer Fischauf- und abstiegsanlage an zwei Wehren.

[Umweltprogramm ↗](#)

Die Unternehmensgruppe berücksichtigt frühzeitig ökologische Aspekte beim Betrieb von Kraftwerksanlagen, beim Bau neuer Energieerzeugungsanlagen und bei der Erweiterung des Stromnetzes, um Eingriffe in die natürlichen Lebensräume zu minimieren und die Biodiversität zu erhalten.

Der Schutz der Umwelt entspricht sowohl den regulatorischen Vorgaben als auch den Erwartungen der Kundinnen und Kunden und der lokalen Gemeinden an die Unternehmensgruppe. Fehlende Transparenz oder ein Verhalten, das nicht den Anforderungen entspricht, können zu Reputationseinbußen oder Strafen führen. Es gilt, Investitionen, Umweltschutz und die Bewahrung der natürlichen Umgebung in der Nähe der Betriebsanlagen mit den Geschäftsaktivitäten in Einklang zu bringen. Hohe Auflagen hinsichtlich Biodiversität und Naturschutz sowie ein damit einhergehender erhöhter Ressourcenaufwand können zudem Projekte verzögern, verhindern oder unwirtschaftlich machen.

Die Investitionen und die vorausschauende Planung lohnen sich jedoch, da Natur- und Landschaftsschutz langfristig dem Erfolg des Unternehmens zugutekommen und die gesellschaftliche Akzeptanz für die Geschäftstätigkeiten sichern. Partnerschaften zwischen der Unternehmensgruppe und Naturschutzorganisationen verbessern das ökologische Wissen des Unternehmens und stärken seine Glaubwürdigkeit in Um-

weltfragen. Dies zeigte bereits die Umsetzung vieler ökologischer Massnahmen, deren Wirksamkeit überprüft und bestätigt wurde. Der dadurch entstehende Vertrauensaufbau bei Verbänden, Behörden und Gemeinden hilft für den reibungslosen Ablauf aktueller sowie zukünftiger Projekte und sorgt für ein positives Image in der Öffentlichkeit.

Der Unternehmensbereich «Produktion Hochrhein» bewirtschaftet regelmässig alle Kraftwerksareale und die zugehörigen Uferabschnitte nach einem ökologisch orientierten Pflegeplan. Die Bemühungen um einen naturnahen Zustand und den Erhalt von heimischen Arten sollen dazu beitragen, die Stromproduktion mit ökologischen Belangen in Einklang zu bringen. Der Erfolg der Pflegemassnahmen wird über punktuelle Monitorings überprüft. Das mit dem Neubau des Kraftwerks Rheinfelden realisierte Fischaufstiegs- und Laichgewässer ist eines der bedeutendsten Fischumgehungsgewässer am Hochrhein. Bei regelmässig durchgeführten Monitorings in den Bereichen Natur und Landschaft sowie Gewässerökologie wurde festgestellt, dass das Umgehungsgewässer nun einen der wertvollsten Lebensräume in diesem Flussabschnitt darstellt.

Der Schutz der Natur und der Biodiversität ist ein wesentlicher Faktor bei Projekten, Unterhaltsmassnahmen und Investitionen in die Modernisierung der Kraftwerksanlagen. Der Schwerpunkt liegt hier auf den Fischaufstiegs-



Förderung Natur- und Landschaftsschutz

In 2023 sowie weitere geplante Massnahmen sind im Umweltprogramm aufgeführt.

[Umweltprogramm ↗](#)

und -abstiegsanlagen sowie auf dem Unterhalt und der Renaturierung der naturnahen Ufer- und Laichgewässer. Die Planung und die Umsetzung von geeigneten Massnahmen resultieren aus dem kontinuierlichen Monitoring der Flussökologie, der Fischgängigkeit der Kraftwerksanlagen und der regelmässigen Prüfung der Wirksamkeit von bereits ergriffenen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen. Massnahmen bei den grösseren Bauprojekten werden zudem von einer ökologischen Begleitkommission geprüft und von den zuständigen Behörden genehmigt.

Bei den Netzanlagen der ED Netze GmbH sind alle Masten und Freileitungen der Mittelspannungsebene mit Storchenschutzvorrichtungen ausgestattet. End-

verschlüsse und Verbrückungen sind isoliert und mit Vogelschutzhauben, Sitzstangen und Vogelbesen versehen.

Freiflächen-Solarparks, die der Unternehmensbereich «Freiflächenentwicklung + Projekte» plant, werden mit einer Grasmischung besät, die den Artenreichtum fördert und höchstens zweimal im Jahr gemäht bzw. mit Schafen beweidet wird. Dies fördert die Biodiversität rund um die Anlagen. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten kann es vorkommen, dass Flächen versiegelt werden. Gleichzeitig ist die Unternehmensgruppe bestrebt bei Projekten möglichst viele naturnahe Flächen zu erhalten, zu schaffen oder zu renaturieren. Findet



Förderung Gewässer- und Bodenschutz

Die Optimierung des Fischpasses in Laufenburg ist ein Umweltziel bis 2030.

[Umweltprogramm](#)

Flächenversiegelung statt, müssen an anderer Stelle Flächen entsiegelt und ggf. auch ökologisch aufgewertet werden.

Der Anteil der nicht-versiegelten Unternehmensflächen im Verhältnis zu allen Flächen gibt an, welchen Stellenwert die Unternehmensgruppe den nationalen Zielen zur Reduktion des Flächenverbrauchs und damit auch dem Erhalt naturnaher, biodiverser Flächen beimisst. Diese Angabe kann durch weitere Informationen beispielsweise zu durchgeführten Renaturierungen oder biodiversitätsfördernden Massnahmen wie Dach-

begrünung, ergänzt werden. Die Kennzahl wurde 2023 entwickelt und wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts erstmals für Flächen von tritec-winsun AG, Alec-tron AG und teilweise von ED Netze GmbH, naturenergie hochrhein AG und Energiedienst Holding veröffentlicht. Die Datengrundlage wird weiterhin ausgebaut.

Am Kraftwerk Rheinfelden wurde das Monitoring Natur und Landschaft abgeschlossen. Hierbei wurden Gewässerökologie, Vegetation, Vögel, Fledermäuse und Libellen untersucht. Die Fischzählungen haben ergeben, dass am Kraftwerk Rheinfelden 35 Fischarten vertreten sind - das sind nahezu alle heimischen Fischarten. Damit findet sich am Kraftwerk Rheinfelden die grösste Fisch-Artenvielfalt am Hochrhein. Insgesamt zeigt die Auswertung der Monitoringberichte, dass es in vielen Bereichen deutliche Verbesserungen gibt. Das bedeutet: Die ökologischen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen der Unternehmensgruppe sind insgesamt erfolgreich. Auch die Behörden äusserten sich in der Sitzung der ökologischen Begleitkommission im Frühjahr 2023 positiv zu den Ergebnissen, sodass das Monitoring insgesamt positiv abgeschlossen werden konnte.

Am Kraftwerk Laufenburg fanden ebenfalls Fischzählungen statt, allerdings waren die Ergebnisse im Gegensatz zu den Kraftwerken Rheinfelden und Wyhlen leider nicht so erfreulich, weshalb hier eine Massnahme zur Optimierung des Fischpasses eingeleitet wurde.

Um alle Mitarbeitenden auf das Thema Biodiversität aufmerksam zu machen, fand im Jahr 2023 am Kraftwerk Laufenburg eine Sensibilisierungsaktion zum Thema Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) statt. Knapp 20 Mitarbeitende haben dem Werkdienst auf der Grünfläche am Kraftwerk Laufenburg dabei geholfen, gebietsfremde Pflanzenarten zu entfernen und damit einen negativen Einfluss auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu verhindern.

Gesamte Investitionen für Umweltschutz (nur ED Netze und Kraftwerke)

EUR	2023	2022
Investitionen für Umweltschutz		
Gewässer- und Bodenschutz	352'936	352'500
Naturschutz und Landschaftspflege	372'390	566'400
Energiesteigernde Massnahmen und Energiesparmassnahmen	1'859'243	4'535'200
Investitionen zur Nutzung Erneuerbarer Energien	4'163'954	4'939'600
Sonstige Investitionen in Klimaschutzanlagen (u.a. Massnahmen zur Vermeidung und Verringerung der Emissionen von Treibhausgasen)	865'922	1'595'800
Sonstige Umweltinvestitionen (z.B. Lärmschutz, Luftreinhaltung etc.)	1'007'470	845'600





Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, weniger Ressourcen zu verbrauchen, die Materialien verstärkt wiederzuverwenden und dadurch Abfälle zu vermeiden.

Das Thema ist vielschichtig: Es betrifft unter anderem den Ressourcenverbrauch im Betrieb, bei der Erweiterung und beim Neubau von Gebäuden, Kraftwerken und Solaranlagen. Besonders bei der Herstellung von Solarzellen für PV-Module und Lithium-Ionen-Akkus für Elektroautos ist die Unternehmensgruppe stark von Rohstoffen abhängig. Eine effiziente Ressourcennutzung hilft, diese Abhängigkeit zu verringern, die Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe sicherzustellen, regulatorischen Anforderungen zu entsprechen und wirtschaftlich effizient zu sein.

Durch weniger Verbrauch und Abfall minimiert die Unternehmensgruppe neben den Auswirkungen auf die Umwelt auch Entsorgungskosten. Eine Herausforderung besteht darin, dass nicht alle Materialien recycel- oder wiederverwertbar sind. Insbesondere bei ED Netze GmbH fallen z.B. beim Austausch von Transformatoren gefährliche Abfälle an. Die Unternehmensgruppe versucht, solche gefährlichen Abfälle möglichst zu vermeiden/minimieren und durch nicht gefährliche Anlagen/Materialien zu ersetzen.

Für eine Umstellung auf recycelte Materialien ist zunächst ein höherer finanzieller und organisatorischer Aufwand erforderlich. Investitionen sind zu tätigen, um neue Prozesse einzuführen und Umstellungen der komplexen Prozesse in der Lieferkette sind vor allem eine logistische Herausforderung. Zudem stehen aktuell nicht immer recycelte Materialien in der erforderlichen Menge und Güte zur Verfügung. Demgegenüber stehen jedoch mögliche Chancen einer effizienteren Kreislaufwirtschaft, die neben positiven Umwelteffekten auch zu Kosteneinsparungen und einer geringeren Abhängigkeit von Rohstoffen führen kann.

Grundsätzlich soll der Ressourcen- und Materialverbrauch der Unternehmensgruppe minimiert und anfallende Abfälle sollen, wo möglich, vermieden, mindestens jedoch in ihrer Menge oder Schädlichkeit vermindert werden. Lassen sich Abfälle nicht vermeiden, sind diese den entsprechenden Abfallarten nach der stofflichen Verwertung getrennt zuzuführen, soweit dies möglich ist. Nicht mehr verwertbare Abfälle sind der Beseitigung zuzuführen. Es wird darauf geachtet, Materialien, die recycel- oder wiederverwertbar sind, fachgerecht zu sortieren und durch Entsorgungsbetriebe im Kreislauf zu behalten.



Geschwemmel

Bei Geschwemmel handelt es sich um natürliches Treibgut aus Pflanzenresten wie beispielsweise Holz oder Laub. Auch andere Verunreinigungen wie Plastikflaschen zählen dazu.

Online ↗

Minimierung des Ressourcen- und Materialverbrauchs

Grundsätzlich gilt es, Abfall zu vermeiden. Hierbei wird auf aktuelle technische Entwicklungen Rücksicht genommen. Gefährliche Stoffe werden substituiert, wenn es eine geeignete Alternative gibt. Darüber hinaus wird bedarfsgerecht beschafft, sodass keine grossen Lagerbestände vorhanden sind.

Abfälle fallen aus den Tätigkeiten im Rahmen der üblichen betrieblichen Abläufe im Büro, bei Wartungen und Instandhaltungen, aber auch bei bestimmten Einzelmassnahmen, wie z.B. dem Austausch von Trafos oder der Beleuchtung, an. Die entstehenden Abfälle werden in den einzelnen Standorten von den Mitarbeitenden getrennt und in dafür vorgesehenen Behältern gesammelt. Anschliessend werden die Behälter an einem zentralen Ort gesammelt und von externen Entsorgungsfachbetrieben abgeholt. Die Abfallmengen werden in einer Jahresabfallstatistik, erstellt durch die Abfallbeauftragte, in den Kategorien gefährliche und nicht gefährliche Abfälle zur Beseitigung und Verwertung erfasst.

Eine besondere Abfallkategorie in der Unternehmensgruppe ist Geschwemmel. Das anfallende Geschwemmel aus den Rechenreinigungsanlagen der Kraftwerksanlagen wird durch die Kraftwerke separat behandelt, da dies aufgrund der einzelnen Konzessionen besonders geregelt ist. Das Geschwemmel wird in Container geladen. Ein Dienstleister holt das Ge-

schwemmel anschliessend ab, sortiert es und produziert anschliessend Humus/Erde aus dem Holz.

Die Abfälle werden in dem Land entsorgt, in dem sie angefallen sind. Eine grenzüberschreitende Abfallverbringung ist nicht zulässig. Die Entsorgung erfolgt nur durch einen zugelassenen Entsorger bzw. Beförderer, sodass Abfälle sachgerecht behandelt werden.

Kreislaufwirtschaft und Recycling

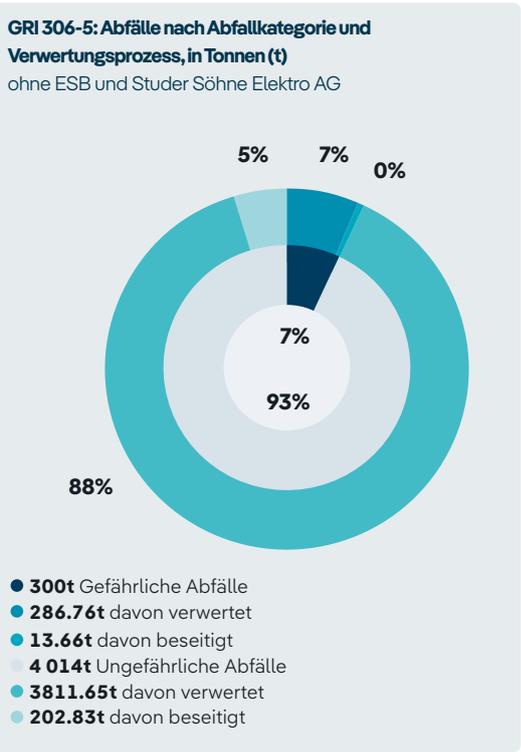
Implementierung von Kreislaufwirtschaftsprinzipien: Aktive Bemühungen zur Wiederverwendung, Wiederaufbereitung und Recycling von Materialien, um den Verbrauch neuer Ressourcen zu reduzieren, siehe nachfolgende Massnahmen.

Ausrangierte Rechner und Bildschirme werden nach der Datenlöschung zum Teil verkauft, gespendet oder intern an Mitarbeitende weitergereicht. Hardware-Server bleiben nach der Ausmusterung und der Datenlöschung im Lager. Das Remarketing aller ausrangierten IT-Produkte über einen Dienstleister ist in Planung.

Für jedes Solarmodul, das importiert wird, entrichtet die tritec-winsun AG eine vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) und liefert diese ab. Des Weiteren werden regelmässig noch intakte Module wieder über die Second-Sol GmbH - eine Plattform für alte oder gebrauchte Komponente - verkauft.

Ausgemusterte bzw. ersetzte Fahrzeuge im Fuhrpark werden entweder als Ersatzfahrzeuge weitergenutzt oder über eine Plattform ausgeschrieben und weiterverkauft.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Menge an Abfällen, hauptsächlich gefährlichen Abfällen, insgesamt erhöht. Das liegt vor allem daran, dass durch den Generationenwechsel der Trafos eine Menge alter Trafos (gefährlicher Abfall) entsorgt werden mussten. Diese wurden durch neue, weniger umweltschädlichere Trafos ersetzt. Ausserdem gab es 2023 ein hohes Geschwemmelaufkommen, woraus eine hohe Menge nicht gefährlicher Abfälle zur Verwertung resultiert. Beim Umzug von tritec-winsun AG in ein neues Bürohaus wurden zudem bereits die im alten Gebäude verbauten Wechselrichter mitgenommen und erneut angeschlossen. Die Wechselrichter wurden für die höhere Leistung im neuen Gebäude zusammengeslossen. Durch diese Massnahme wurde der Lebenszyklus der Wechselrichter verlängert. Auch in diesem Berichtsjahr wurde das Geschwemmel wieder durch einen Dienstleister zu wertvollem Humus verarbeitet.





Kundenzufriedenheit und -bindung

Kundinnen und Kunden streben zunehmend nach Energieautarkie und Reduzierung des Energieverbrauchs. Die Unternehmensgruppe will die erste Ansprechpartnerin in Energiefragen sein und bietet Lösungen an.

TOP-Lokalversorger-Siegel

Beste Qualität und bester Service für Kundinnen und Kunden

Online ↗

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist die Voraussetzung für die Bindung der Kundinnen und Kunden an die Unternehmensgruppe und damit ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Eine gute Kundenbindung schafft Vertrauen, stärkt die Reputation des Unternehmens, sorgt für finanzielle Planungssicherheit und ermöglicht neue Investitionen. Die Unternehmensgruppe will ihre Kundinnen und Kunden durch hochwertige Produkte und zuverlässige Services zufriedenstellen. Die Leistungen sind dementsprechend auf die Bedürfnisse der Kundschaft zugeschnitten. Transparenz und Fairness in den Geschäftsbeziehungen sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sind weitere Aspekte, auf die Kundinnen und Kunden grossen Wert legen.

Für die Kundinnen und Kunden wird Energieautarkie immer wichtiger und die Unternehmensgruppe muss mit entsprechenden Angeboten auf diese Entwicklung reagieren. Hervorgehoben wird dieser Trend durch eine wachsende Sensibilität der Kundschaft für Nachhaltigkeit und Ökologie. Die Kundinnen und Kunden erwarten nachhaltige Lösungen für die Strom- und Wärmeversorgung sowie für die Mobilität. Die Politik unterstützt diese Entwicklung durch CO₂-Abgaben und durch die Sektorenkopplung. Energie,

Verkehr, Gebäude und Industrie sollen vernetzt werden, damit sie gemeinsam besser den CO₂-Ausstoss senken können.

Werden die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden nicht genügend berücksichtigt, kann die Unternehmensgruppe Teile ihrer Kundschaft verlieren und negative Bewertungen können die Neukundenakquise erschweren. Eine Herausforderung besteht darin, die Kundschaft von der Unternehmensgruppe zu überzeugen, denn aus Sicht vieler Abnehmenden sind die Leistungen der Energieversorger austauschbar. Die Digitalisierung und neue Akteure auf dem Markt verschärfen den Wettbewerb um die Kundschaft. Zugleich hält der Trend zur Rekommunalisierung an und wird in den nächsten Jahren im südbadischen Versorgungsgebiet der Unternehmensgruppe bei auslaufenden Netzkonzessionen relevant werden, was sich aufgrund der starken regionalen Verankerung positiv auf die Unternehmensgruppe auswirken wird.

Qualität sichern

Vorrangiges Ziel der Unternehmensgruppe ist es, im Einklang mit den Unternehmensleitlinien sowie den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben den Kundinnen und Kunden einen exzellenten Service zu bieten.



Dieses Ziel will die Unternehmensgruppe mithilfe eines unternehmensweit gültigen Qualitätsmanagementsystems erreichen, das laufend verbessert wird. Zertifiziert ist das Qualitätsmanagementsystem für ED Netze GmbH. Demnach gelten folgende Maximen:

- Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess dient der fortlaufenden Optimierung der Leistungen, der Abläufe und der Wirtschaftlichkeit.
- Die Erwartungen und Anforderungen der externen und internen Kundinnen und Kunden werden erfüllt. Die Kundenzufriedenheit soll stetig steigen.
- Im ganzen Unternehmen wird systematisch das Bewusstsein hinsichtlich der Erwartungen der externen und internen Kunden gefördert. Die erforderlichen Kompetenzen zur Erfüllung dieser Erwartungen werden aufgebaut.
- Mit den Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Behörden pflegt die Unternehmensgruppe einen offenen und vertrauensvollen Dialog.

Zu den Kundinnen und Kunden der Unternehmensgruppe zählen Privathaushalte, Kommunen, Gewerbetreibende, Weiterverteiler sowie Zielgruppen im

Bereich Wohnungswirtschaft, etwa Bauträger, Immobiliengesellschafter und Hausverwaltende. Die Ansprüche dieser Gruppen an den Energiedienstleister sind sehr verschieden. Um den individuellen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden und den Kundinnen und Kunden auf sie zugeschnittene Energielösungen anbieten zu können, legt die Unternehmensgruppe besonderen Wert auf Serviceorientierung und Beratung.

Auf der Basis von Kundeninterviews wurden im Jahr 2022 Personas und Customer Journeys erstellt. Das Ziel dieser beiden agilen Arbeitsmethoden ist es, den Service weiter zu verbessern. Die unterschiedlichen Zielgruppen rücken noch stärker in den Fokus und die Kommunikation mit ihnen wird verbessert. 2023 wurden die Personas anhand einzelner Kundeninterviews überprüft und aktualisiert.

Seit Juni 2021 gibt es den Kundenrat naturenergie Pionierwerkstatt. Sein Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit zu steigern und kundenorientierter zu arbeiten. Der Kundenrat besteht aus circa 20 Mitgliedern und bildet einen Querschnitt des Kundenstamms ab. Jedes Jahr finden Workshops und Online-Umfragen statt, um neue Ideen zu entwickeln und Prozesse zu verbessern.

Kompetentes Beschwerdemanagement als Chance

Bei der Unternehmensgruppe sorgen Zertifizierungen dafür, dass Produkte und Dienstleistungen jederzeit in der definierten Qualität angeboten werden. Die Kundinnen und Kunden profitieren zudem von strukturierten Abläufen und Prozessen zur Bearbeitung aller Anliegen und Aufträge – auch im Fall einer Beschwerde. Ein funktionierendes Beschwerdesystem ist wesentlich für gute Kundenbeziehungen. Zügig und kompetent bearbeitete Beschwerden signalisieren den Kundinnen und Kunden Wertschätzung.

Durch festgelegte Abläufe sichert die Unternehmensgruppe Qualität und Kundenzufriedenheit. Indirekt ermittelt wird die Kundenzufriedenheit über die systematische Erfassung von Reklamationen und Beschwerden. Ein etablierter Prozess soll sicherstellen, dass Kundenreklamationen zügig bewertet und bearbeitet werden. Zusätzlich haben die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihr Feedback über die Website von ED Netze GmbH zu hinterlassen. Diese Meldungen werden monatlich ausgewertet und sorgfältig überprüft. Das Vorgehen bei der Bearbeitung von Reklamationen und Beschwerden ist in der Prozessbeschreibung des Beschwerdemanagements detailliert dokumentiert.

Für die naturenergie hochrhein AG gehört ein funktionierendes Beschwerdesystem zur unternehmerischen



Verantwortung und ist wesentlicher Teil des Kundenmanagements. naturenergie hat klare Prozesse und Vorgehensweisen definiert. Jede Beschwerde wird einer bestimmten Eskalationsstufe zugeordnet. Beschwerden der Eskalationsstufen 1 und 2 werden durch Sachbearbeiterinnen oder Sachbearbeiter bzw. die Teamleitung innerhalb von maximal fünf Werktagen bearbeitet. Bei Beschwerden auf Eskalationsstufe 3 und 4 handelt es sich um komplexe Fragen an das Unternehmen oder den Vorstand (Stufe 4). Derartige Fragen werden durch das Beschwerdemanagement innerhalb von drei Werktagen und unter Einbezug der betroffenen Bereiche beantwortet. Sollten die Kundinnen und Kunden nach Durchlauf aller Eskalationsstufen mit der Bearbeitung nicht zufrieden sein, besteht für sie die Möglichkeit, sich an die Schlichtungsstelle Energie e.V. zu wenden (§ 111b EnWG). Die Schlichtungsfälle werden durch naturenergie nochmals besonders geprüft. Das Schlichtungsverfahren dient dazu, Fälle durch eine neutrale Stelle zu beurteilen, um so unter anderem Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Das Beschwerdemanagement hält sich an freiwillige und vorgeschriebene Richtlinien. So orientiert sich naturenergie an der Richtlinie ISO 9001 für Qualitätsmanagement. Zusätzlich hat naturenergie die Pflicht, Kundinnen und Kunden auf die Möglichkeit der Verfahrenseröffnung vor der Schlichtungsstelle (EnWG) hinzuweisen.

Die Unternehmensgruppe ergriff 2022 und 2023 weitere Massnahmen, um die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern. So wurde 2023 das neu entwickelte Kundenportal gestartet.

Insgesamt gab es 2023 mehr Kundenbeschwerden als im Jahr davor. Diese Entwicklung ist eine Folge der Energiekrise und der Preisanstiege. Zur Sicherstellung der Qualitätsstandards werden alle Beschwerden durch ein monatliches Monitoring begleitet. Dieses prüft beispielsweise ein erhöhtes Aufkommen von Beschwerden. Aufgrund solcher Auswertungen lassen sich Prozesse verbessern und bei Bedarf interne Schulungen durchführen. Ab 2024 strebt die Unternehmensgruppe an, neben der Statistik zu den Schlichtungsfällen auch eine Beschwerdestatistik zu veröffentlichen.

Statistik Schlichtungsfälle naturenergie hochrhein AG

Anzahl Beschwerden	2023	2022
Gesamtzahl der eingereichten Beschwerden	14	4
Beschwerden, die im Berichtszeitraum bearbeitet wurden	14	4
Beschwerden, die im Berichtszeitraum gelöst wurden	14	4





Regionale Verankerung und Dialog mit Interessensgruppen

In der Region für die Region. Mit ihren Wurzeln in der Region Südbaden positioniert sich die Unternehmensgruppe als Ökopionierin im Raum Südbaden und der Schweiz.

Die Unternehmensgruppe ist in der Region Südbaden eine feste Größe und pflegt vielfältige Beziehungen zu ihren Anspruchsgruppen vor Ort – von den Kundinnen und Kunden über die Aktionäre und die Politik bis hin zu den Kommunen und Verbänden. Ihre Zuverlässigkeit als Versorgungsunternehmen und ihr gesellschaftliches Engagement tragen entscheidend zum guten Ruf bei. Die Unternehmensgruppe unterstützt beispielsweise die Bildungsarbeit im Bereich Energie und sponsert Vereine und Kultureinrichtungen, um einen gesellschaftlichen Mehrwert in der Region zu schaffen. Die regionale Beschaffung zählt ebenfalls zu den strategischen Partnerschaften der Unternehmensgruppe in ihrer Region.

Durch lokales gesellschaftliches und gemeinnütziges Engagement, innovative Energieversorgungslösungen sowie Bau- und Wohnprojekte in der Region kann die Unternehmensgruppe einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Der positive Einfluss des Unternehmens kann auch die Zufriedenheit und die Motivation der Mitarbeitenden steigern. Offen geführte Dialoge, auch zu Streitthemen, stellen einen konstruktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Meinungsbildung dar und fördern den Austausch zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen.

Sollte die Unternehmensgruppe den regionalen Anforderungen nicht genügen, besteht die Gefahr, dass die Reputation des Unternehmens leidet und lokales Vertrauen verloren geht. Um diese Risiken zu vermeiden, geht die Unternehmensgruppe auf die Ansprüche und Anliegen ihrer Stakeholder ein. Dies kann mit Kosten verbunden sein, sichert aber das Vertrauen ins Unternehmen und seine langfristige Handlungsfähigkeit.

Investitionen in die regionale Infrastruktur

Mit einem südbadisch-schweizerischen Profil ist die Unternehmensgruppe Arbeitgeberin, Ausbilderin, Versorgerin, Dienstleisterin und Förderin. Neben der regionalen Verankerung und der Verantwortung für etwa 1'275 Mitarbeitende und rund 60 Auszubildende unterstützt die Unternehmensgruppe auch den Ausbau der regionalen Infrastruktur für E-Mobilität in Südbaden und stellt aktuell etwa 760 öffentlich zugängliche Ladepunkte zur Verfügung. Die Unternehmensgruppe arbeitet hierbei mit der Stadtmobil Südbaden AG zusammen und realisierte 2014 mit my-e-car (ab Januar 2024 naturenergie sharing GmbH) eines der ersten E-CarSharing Deutschlands im ländlichen Raum. Nicht nur in Südbaden wurde das Angebot an Ladesäulen erweitert, seit 2020 stehen auch im Stadtgebiet von Freiburg E-Autos und Ladesäulen zur Verfügung.



Regionale Beschaffung

Im Beschaffungswesen versucht die Unternehmensgruppe dem Anspruch der Regionalität gerecht zu werden, wo immer dies möglich ist. Die meisten Warengruppen werden aus dem näheren EU-Ausland, aus Deutschland oder aus der Schweiz bezogen. Dienstleistungen kauft die Unternehmensgruppe weitestgehend in der direkten Umgebung ein. Das Einkaufsgebiet des Energieversorgungsunternehmens zeichnet sich durch langjährige, fachlich versierte Lieferanten und einen aufgrund des Beschaffungsfelds beschränkten Markt aus.

Im Versorgungsgebiet der Energiedienst Holding AG, der naturenergie hochrhein AG und ED Netze GmbH werden rund 80 Prozent des Einkaufsvolumens für lokale Lieferanten verwendet. Ein Grossteil davon geht an den Elektrogrosshandel, an Autohäuser und an die Vertragsdienstleister der ED Netze GmbH.

Gemeinnütziges Engagement

Die Unternehmensgruppe unterstützt mit Spenden- und Sponsoringprojekten die Entwicklung in der Region und setzt sich für das Wohlergehen der Menschen vor Ort ein. Beim Sponsoring wird der Fokus auf Vereine, kulturelle Projekte und Schulen in der Region gelegt.

Bestimmte Auswahlkriterien stellen sicher, dass alle Aktivitäten ökologisch orientiert und regional verankert sind. Bei allen Sponsoringtätigkeiten ist die Unternehmensgruppe geleitet vom Gedanken des «grünen Fadens». Ziel dieses Leitgedankens ist es, Events möglichst emissionsarm zu gestalten und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur zu unterstützen. Laufende Sponsoringverträge werden entsprechend dem «grünen Faden» angepasst. Bei neuen Sponsoringengagements ist er fester Vertragsbestandteil. Alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe sind zur Einhaltung der Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften verpflichtet, die als Ergänzung zum Verhaltenskodex den Bereich Sponsoring konkretisiert.

Austausch mit Stakeholdern und Partizipation der Kommunen

Die Unternehmensgruppe ist sich der Wichtigkeit der Kommunikation mit den Stakeholdern bewusst. Die wichtigsten Stakeholder sind Kundinnen und Kunden, Kommunen, Aktionärinnen und Aktionäre, Politik und Behörden, Verbände – vor allem Umwelt- und Naturschutzverbände –, Nachbarinnen und Nachbarn sowie Journalistinnen und Journalisten als Multiplikatoren. Die Kommunikationskanäle decken klassische Printmedien (Kundenmagazine, gedruckte Newsletter, Geschäftsberichte und Publikationen), Onlinemedien

(Websites, Kundenportale) und soziale Medien sowie direkte Mailings per Brief oder E-Mail ab.

Der persönliche Austausch mit den Stakeholdern ermöglicht zudem den direkten Dialog. Bei Bürgerveranstaltungen, Sitzungen diverser Beiräte, Führungen oder Tagen der offenen Tür präsentiert sich die Unternehmensgruppe und stellt sich dem Dialog. Einige Anwohnerinnen und Anwohner haben gegen die Erzeugungsanlage für Wasserstoff beim Wasserkraftwerk Wyhlen eine Bürgerinitiative gegründet. Seit die Anlage 2019 in Betrieb ging, bekundet die Gruppe ihren Unmut gegen das Projekt. Sie wendet sich auch gegen die geplante Erweiterung der Produktion im Rahmen des 2021 gestarteten Reallabors H2-Wyhlen und weist kontinuierlich auf mögliche Gefahren hin. Energiedienst setzt in Grenzach-Wyhlen verstärkt auf eine transparente Kommunikation mit der Gemeinde und der Bevölkerung und bindet die Bürgerinnen und Bürger in die weitere Entwicklung des Projekts ein.

Im Berichtsjahr unterstützte Energiedienst Vereine und Einrichtungen in der Region und engagierte sich im Bereich Bildungsförderung. Alle Aktivitäten haben eine Verbindung zum Hauptgeschäft und zielen auf die Förderung des ökologischen Mehrwerts ab.

Im Jahr 2023 wurden 179 Sponsoring- und Spendenaktionen in Deutschland und in der Schweiz realisiert. Im Rahmen des Engagements für die Region unterstützt die Unternehmensgruppe Projekte, die ihren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, Ökologie oder Energie legen sowie regionale Vereine und Einrichtungen in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Umwelt und Bildung. Die finanzielle Unterstützung an Vereine, Organisationen, Verbände und weitere Institutionen umfasste im Berichtsjahr 2023 einen Gesamtwert von 495'079 € (Vorjahr: 554'587 €). Darin enthalten sind zum einen Geldspenden und zum anderen Mitgliedsbeiträge ohne Zuwendungsbestätigung.



Teilnahme am politischen Dialog

Die Politik beschäftigt sich mit einer nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung. Die Unternehmensgruppe ist eine wichtige Partnerin in der Diskussion und ist sich ihrer Verantwortung bewusst.

Wichtige Ansprechpartnerin der Politik

Die Unternehmensgruppe nimmt am politischen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit teil. Die Gruppe ist gefragte Ansprechpartnerin für politische Mandatsträger, die sich vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Daseinsvorsorge in den Bereichen Energie und Wärme bei der Unternehmensgruppe über die Energiebranche sowie die Themen Ausbau der Erneuerbaren Energien, Wärmewende, Wasserstoff und Netzausbau informieren möchten.

Durch ihren Kontakt zur Politik kann die Unternehmensgruppe sowohl positiven als auch negativen Einfluss in ihren Geschäftsregionen ausüben. Eine verantwortungsvolle Beratung der Politik und die Unterstützung in Energie-, Wohn- und Baufragen kann die Region voranbringen und die Versorgung der Menschen unterstützen. Andererseits kann der Einfluss der Unternehmensgruppe auch den Interessen einiger Anspruchsgruppen zuwiderlaufen. Im politischen Dialog ist auf korrektes Handeln zu achten, damit die Reputation des Unternehmens keinen Schaden nimmt.

Ein offener und ethisch einwandfreier Umgang mit politischer Lobbyarbeit kann dazu beitragen, die nachhaltige Geschäftspraxis zu fördern, das Vertrauen der Ge-

sellschaft und damit die Unternehmensreputation zu stärken sowie die Position der Unternehmensgruppe in der Branche und auf dem Gesamtmarkt zu verbessern.

Die Unternehmensgruppe versteht sich nicht nur als Erzeugerin und Lieferantin von Energie, sondern vor allem als regionale Partnerin der Kommunen für alle Energiethemen. Als sachkundige Partnerin steht die ED Netze GmbH badischen Kommunen und Zweckverbänden beim Thema Breitbandausbau zur Verfügung. Von der Planung bis zur Umsetzung realisiert das Unternehmen den Ausbau und nutzt Synergien aus geplanten Stromnetzerweiterungen. Das Angebot umfasst auch die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung sowie die Planung, den Bau und den Betrieb von Strassenbeleuchtung. Dabei unterstützen individuelle Sanierungskonzepte die Kommunen dabei ihre Energiekosten zu reduzieren.

Auf der kommunalen Ebene pflegt die Kommunalbetreuung der Unternehmensgruppe die Beziehung und den regelmässigen Austausch mit den deutschen Stromkonzessionsgemeinden. Persönlich vor Ort, per Online-Newsletter oder bei den halbjährlich stattfindenden Sitzungen des kommunalen Beirats wird über wichtige Themen aus der Energiebranche informiert



und es werden neue Impulse eingeholt. Im Jahr 2022 gegründeten Klimabeirat von Rheinfelden ist die Unternehmensgruppe Gründungsmitglied. Der Klimabeirat dient dem Austausch mit der Stadt Rheinfelden, den ortsansässigen Unternehmen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Auch das Beteiligungsprogramm ED vernetzt, bei dem sich südbadische Gemeinden am Netzgeschäft beteiligen und die Energiewende mitgestalten können, trägt zum Austausch mit Stakeholdern bei.

Die Gemeinden wünschen sich in Zeiten der Rekommunalisierung bei der Vergabe der Konzessionen mehr Einfluss auf das Stromnetz. Die Unternehmensgruppe reagiert darauf mit verschiedenen Angeboten wie Beteiligungs- oder Pachtmodellen.

Im Rahmen des politischen Diskurses beachtet die Unternehmensgruppe die ethischen Grundsätze und gesetzlichen Normen, dazu gehören unter anderem die Wahrheitspflicht, die Achtung der Meinungsfreiheit, die Einhaltung der Urheberrechte und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.

Insgesamt ist die Unternehmensgruppe 2023 indirekt oder direkt in etwa 140 Verbänden oder Organisationen als Mitglied oder in begleitender Funktion vertreten, u.a.:

- Industrie- und Handelskammern
- Bundesverbände (bspw. Wärmepumpe e.V., Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft)
- Innungen
- Fördervereine und -kreise, Fördergesellschaften und Freundeskreise
- Gewerbeverbände und -vereine
- Netzwerke und Foren
- Verbände
- Vereine
- Vereinigungen (bspw. Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland VSUD)
- Wissenschaft, Forschung und Bildung, Think Tanks
- Wirtschaftsverbände und -förderungen, Wettbewerbszentralen und Genossenschaften



Governance und ethische Geschäftsführung

Im Umgang mit ihren Investoren, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden stützt sich die Unternehmensegruppe auf ihre ethischen Grundsätze und ihre Corporate Governance.

Für die Unternehmensegruppe ist die ethische, verantwortungsvolle und integre Unternehmensführung massgeblich und in ihrer Corporate Governance grundlegend verankert. Über gesetzliche Vorschriften hinaus folgt die Unternehmensegruppe einem freiwilligen Verhaltenskodex, der die Grundsätze ethischen Verhaltens für ihre Mitarbeitenden formuliert, sowie einem Lieferantenkodex, der die Standards festlegt, die von Lieferanten erwartet werden. Ergänzt um die Unternehmenswerte und Führungsprinzipien setzt die Unternehmensegruppe so einen umfassenden Rahmen für ihre wertorientierte Unternehmenskultur.

Die Unternehmensegruppe will durch eine starke Governance und ethische Geschäftsführung faire Geschäftsbeziehungen sichern und die Interessen aller Stakeholder wahren. Von ihrer ethischen Geschäftsführung verspricht sich die Unternehmensegruppe unter anderem positive Signale für die Zusammenarbeit mit Lieferanten, Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden. Die Einhaltung ethischer Regeln ist für die Kundenbindung, die Neukundengewinnung und die Vertrauensschaffung bei Kundinnen und Kunden sowie Kommunen unverzichtbar.

Gute Governance und ethisches Geschäftsverhalten sicherzustellen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die finanzielle Aufwände miteinschliesst. Aufwände entstehen zum Beispiel für das Compliance-Programm, Schulungen, Audits und möglicherweise für die Umstrukturierung von Geschäftsprozessen. Eine Herausforderung besteht darin, die Balance bei der Anwendung der Governance-Regeln zu halten. Eine zu strenge Auslegung kann die betriebliche Flexibilität und Innovationsfähigkeit einschränken. Andererseits können die Massnahmen die Risikolandschaft der Unternehmensegruppe positiv beeinflussen und die Vertrauenswürdigkeit und Reputation stärken. Zudem können Kosten durch mögliche Rechtsstreitigkeiten und Strafzahlungen vorgebeugt werden.

Compliance braucht Strukturen

Gesetzestreue ist die Grundlage der Geschäftstätigkeit der Unternehmensegruppe und die Basis aller Stakeholder-Beziehungen. So folgt die Unternehmensegruppe bei der Wartung oder Modernisierung von Bestandsanlagen und bei der Umsetzung neuer Projekte gesetzlichen Vorgaben unter der Einbindung zuständiger

Behörden und weiterer Stakeholder. Erfüllt werden Energiegesetze ebenso wie Umwelt- und Sozialstandards. Dies ist durch gesetzliche Compliance-Vorgaben und den freiwilligen Verhaltenskodex des Unternehmens sichergestellt.

Compliance ist wesentlich für das Risikomanagement, beispielsweise, um Rechtskonformität zu sichern, Korruption zu verhindern, Krisen zu managen und Lieferkettenverantwortung sicherzustellen. Risiken für die Geschäftstätigkeit werden regelmässig bewertet, hier eingeschlossen sind die Compliance- und Reputationsrisiken.

Integriertes Managementsystem sorgt für Effizienz

Um die Compliance zu verbessern, nutzt die Unternehmensgruppe das Integrierte Managementsystem (IMS). Es führt alle Aspekte der verschiedenen Managementsysteme in einer einheitlichen Systemlogik zusammen. Das IMS erreicht somit mehr Effizienz und Effektivität der Managementsysteme, indem es redundante Prozesse abschafft und Synergien nutzt. Das Ergebnis ist eine bessere Kontrolle über die Unternehmensprozesse. Ressourcen werden effektiver genutzt und es kommt seltener zu Konflikten zwischen den verschiedenen Managementsys-





temen. Durch das IMS kann das Unternehmen auch die Compliance mit gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen verbessern und sich auf die Zertifizierung nach verschiedenen internationalen Standards vorbereiten.

Transparente Prozesse und klare Kommunikation

Wesentlich für die Durchsetzung von Compliance sind transparente Strukturen und Prozesse, die klar kommuniziert werden. Die Mitarbeitenden werden durch verpflichtende Schulungen über die Themen Datenschutz und Compliance informiert. Gegenüber den externen Stakeholdern kommuniziert die Unternehmensgruppe offen ihre Standards. Die Feedback-Kultur im Unternehmen und der Dialog mit Stakeholdern und Kundinnen und Kunden soll sicherstellen, dass mögliche Probleme frühzeitig erkannt und schnell abgestellt werden können. Die Unternehmensgruppe arbeitet mit Lieferanten und Geschäftspartnern zusammen, die ebenfalls hohe Standards einhalten und sorgt auf diese Weise dafür, dass ihre Produkte nicht nur marktfähig sind, sondern auch ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen.

Die internen Geschäftspraktiken werden regelmässig überwacht und auditiert, um sicherzustellen, dass sie die ethischen Standards und Governance-Richtlinien erfüllen. Im Berichtsjahr erfolgten die Überwachung und Auditierung intern.

Neben aller Regeltreue bewahrt die Unternehmensgruppe eine Kultur der Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, um schnell auf Marktentwicklungen, veränderte soziale Normen und neue Gesetze reagieren zu können.

Alle tragen Verantwortung für gutes Geschäftsgebaren

Gesetze, Compliance-Richtlinien, der Verhaltens- und der Lieferantenkodex, Unternehmenswerte und Führungsprinzipien regeln das integre Geschäftsverhalten und die Corporate Governance. Alle Unternehmensebenen, ebenso wie die Stakeholder, tragen Verantwortung dafür, dass diese Gesetze und Regeln eingehalten werden.

Eine entscheidende Rolle bei der Kontrolle und Einhaltung ethischer Standards und guter Corporate Governance spielt der Verwaltungsrat. Er überwacht und berät die Geschäftsführung. Vorstand und Geschäftsführung bestimmen die strategische Ausrichtung und

es sicherzustellen, dass das Unternehmen alle relevanten Gesetze, Vorschriften und internen Richtlinien einhält. Gelebte Compliance setzt voraus, dass alle Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Verantwortung für ethisches Handeln übernehmen. Dabei können sich die Mitarbeitenden an klaren, transparent kommunizierten Verhaltensrichtlinien orientieren.

Auch externe Stakeholder wie Aktionäre, Kundinnen und Kunden, Lieferanten und die Gesellschaft haben Einfluss auf Ethik und Governance bei der Unternehmensgruppe, indem sie die Einhaltung der Compliance-Kriterien einfordern.

Das Ziel, eine starke, im gesamten Unternehmen verankerte Ethik- und Compliance-Kultur zu etablieren, wurde 2023 weiterverfolgt. Ethische Werte sollen täglich gelebt und von allen Mitarbeitenden verstanden und angewendet werden. Im Berichtsjahr etablierte die Unternehmensgruppe transparente und effektive Governance-Strukturen. Hier eingeschlossen sind Kontrollmechanismen, die sicherstellen sollen, dass die Strukturen eingehalten werden. 2023 fanden erstmals Überprüfungen im Bereich der in Art. 964a ff. des Obligationenrechts vorgeschriebenen Sorgfalts- und Berichterstattungspflichten über nichtfinanzielle Belange, Mineralien und Metalle aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit statt.

Im Berichtsjahr wurden interne und externe Audits (ISO 27001, 9001, 14001 etc.) in der Unternehmensgruppe durchgeführt, um gute Corporate Governance sicherzustellen. Dabei wurden Audits für ISO 27001 und ISO 9001 in Teilen der Unternehmensgruppe durchgeführt sowie ISO 14001 in der gesamten Gruppe. Zudem wurde im Berichtsjahr ein betriebliches Kontinuitätsmanagement und ein Krisenmanagement aufgebaut.

Attraktive Arbeitgeberin

Attraktive Konditionen und Entwicklungsperspektiven dienen der Zufriedenheit der Mitarbeitenden, von denen die Zukunft der Unternehmensgruppe entscheidend abhängt.



Die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe hängt von ihren qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden ab. Für die Unternehmensgruppe ist es essenziell, als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden, denn der starke Wettbewerb um qualifizierte Kräfte stellt derzeit eine der grössten Herausforderungen für die Unternehmensgruppe dar.

Als Arbeitgeberin nimmt die Unternehmensgruppe Einfluss auf ihre Mitarbeitenden und auf die Regionen, in denen sie tätig ist. Die Umstände, unter denen Menschen ihre beruflichen Aufgaben erfüllen, wirken sich unter anderem auf ihre Gesundheit, ihre Motivation und ihre Leistungsfähigkeit aus. Arbeitsangebote, Qualifikationsmöglichkeiten, moderne Arbeitszeitmodelle und ein einheitlicher und zeitgemässer Auftritt werten Unternehmensstandorte auf und können zu einer Stärkung der Marke sowie deren Bekanntheit führen.

Die Unternehmensgruppe wirbt mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, Investitionen in die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, einer marktgerechten Vergütung, attraktiven Sozialleistungen, transparenten Einstellungsprozessen und einer inklusiven Unternehmenskultur um Mitarbeitende.

Eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung insbesondere in den Bereichen Technologie und Digitalisierung vertieft die Kompetenzen der Mitarbeitenden und för-



dert die Innovationsfähigkeit in den Teams. Kompetente und kreative Mitarbeitende versetzen die Unternehmensgruppe in die Lage, auf Marktentwicklungen zu reagieren, diese mitzugestalten und dadurch wettbewerbsfähiger zu werden.

Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Unternehmensgruppe das Recruitingteam personell verstärkt. Gleichzeitig sind die eigenen Mitarbeitenden und Führungskräfte ein wertvoller Multiplikator für potenzielle neue Mitarbeitende. Anfang des Jahres wurde das Empfehlungsprogramm «Mitarbeitende werben Mitarbeitende» finanziell aufgewertet und in einen einfacheren, digitalen Prozess integriert. Die Führungskräfte wurden dazu angeregt, Stellenausschreibungen über ihre sozialen Medien zu teilen und bei der Besetzung von Stellen über den Tellerrand hinaus zu schauen, beispielsweise stärker Quereinsteigende zu qualifizieren sowie Teilzeitmodelle und Remote-Arbeitsplätze anzubieten. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Marketing und Communications wurde 2023 eine Employer-Branding-Strategie und -Kampagne erarbeitet, die Anfang 2024 lanciert wird.

Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Unternehmensgruppe schafft zusätzliche Arbeitsplätze mit neuen Jobprofilen. Als regional und überregional bekanntes Unternehmen mit überdurchschnittlichen betrieblichen Sozialleistungen und geförderter betrieblicher Aus- und Weiterbildung möchte die Unternehmensgruppe die Beschäftigungssicherung ge-

währleisten. Der Wettbewerb um die besten Mitarbeitenden ist besonders entlang der Grenze zur Schweiz spürbar. Die Unternehmensgruppe bewegt sich mit ihren unternehmerischen Aktivitäten in einer Region nahe der Vollbeschäftigung beidseits des Rheins. Der Erhalt und die Stärkung einer stabilen Belegschaft sind relevante Aufgaben der Personalwirtschaft im Unternehmen. Angesichts der demografischen Entwicklung strebt die Unternehmensgruppe eine strukturierte Altersdurchmischung an. Der Personalbereich hat geeignete Managementprozesse etabliert.

Die Unternehmensgruppe investiert in die Nachwuchsförderung durch interne Ausbildung sowie in Personal- und Ausbildungsrecruiting. Darüber hinaus wird ein gezieltes Employer Branding als familienfreundliches Unternehmen, in dem die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden zum Beispiel bei der Pflege ihrer Kinder, ihres Partners oder ihrer Partnerin oder älterer Angehöriger berücksichtigt werden, betrieben.

In der letzten Zielvereinbarung berufundfamilie wurde festgehalten, dass familienfreundliche Angebote wie Unterstützung bei der Rückkehr aus der Elternzeit oder die Möglichkeit, mit Familienangehörigen im Personalrestaurant am Standort Rheinfelden essen zu gehen, fortgeführt werden sollen.

Weiterhin wurde festgehalten, dass die interne Kommunikation bedarfs- und zielgruppengerecht weitergeführt und ausgebaut werden soll. Im Hinblick auf die zu-

Leistungen und Angebote für unsere Mitarbeitenden mit Schweizer Arbeitsvertrag	Leistungen und Angebote für unsere Mitarbeitenden (tariflich Beschäftigte)	Leistungen und Angebote für unsere AT-Mitarbeitenden (aussertariflich Beschäftigte)
Flexible Arbeitszeit	Flexible Arbeitszeit	Flexible Arbeitszeit
Heiligabend und Silvester sind arbeitsfreie Tage ohne Abzug von Ferientagen	Heiligabend und Silvester sind arbeitsfreie Tage ohne Abzug von Ferientagen	Heiligabend und Silvester sind arbeitsfreie Tage ohne Abzug von Ferientagen
Pensionskasse (65% statt üblicher 50%)	Betriebliche Altersvorsorge	Betriebliche Altersvorsorge
	Strompreismässigung und Unterstützungsleistungen (zahnärztliche Leistungen und Brillengläser)	Strompreismässigung und Unterstützungsleistungen (zahnärztliche Leistungen und Brillengläser)
Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsvorsorge	Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsvorsorge	Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsvorsorge
Diensttreueprämie (ab 10 Jahren Betriebszugehörigkeit)	Diensttreueprämie (ab 10 Jahren Betriebszugehörigkeit)	Diensttreueprämie (ab 10 Jahren Betriebszugehörigkeit)
Mitarbeitererrabatt für Wallboxen und attraktiver Ladetarif für privates E-Fahrzeug	Mitarbeitererrabatt für Wallboxen und attraktiver Ladetarif für privates E-Fahrzeug	Mitarbeitererrabatt für Wallboxen und attraktiver Ladetarif für privates E-Fahrzeug
Mitarbeitererrabatt für Photovoltaikmodule	Mitarbeitererrabatt für Photovoltaikmodule, Bikeleasing	Mitarbeitererrabatt für Photovoltaikmodule, Bikeleasing
Krankentaggeldversicherung und Unfallzusatzversicherung	Unfallzusatzversicherung	Unfallzusatzversicherung
Möglichkeit, für ein Sabbatical anzusparen	Wertkonto	Wertkonto
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Aktien	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Aktien	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Aktien
Sonderzulagen (Heirats- und Geburtszulage)	Sonderzulagen (Heirats- und Geburtszulage)	Sonderzulagen (Heirats- und Geburtszulage)
Sonderzulagen (bspw. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Bereitschaftsvergütung)	Sonderzulagen (bspw. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirksame Leistungen, Bereitschaftsvergütung)	Variabler Bonus



nehmende Digitalisierung und die Arbeitsverdichtung wurde die Besprechungskultur überprüft. Unter dem Motto «Effizient zusammenarbeiten – durch Rücksicht mehr schaffen» wurden Grundsätze erarbeitet, welche die Sitzungskultur fördern, und die Terminabstimmung sowie die gemeinsame Arbeit im Grossraumbüro erleichtern. Diese wurde von den Bereichen, dem Management sowie dem Betriebsrat geprüft und an die Belegschaft kommuniziert.

Leistungen und Benefits

Die betrieblichen Leistungen stehen allen Mitarbeitenden entsprechend ihrem Beschäftigungsgrad (pro rata) zur Verfügung (s. Tabelle S. 62). Einige tarifliche Leistungen (bzw. freiwillige betriebliche Leistungen) stehen den Kadermitarbeitenden bzw. den aussertariflichen Mitarbeitenden nicht zur Verfügung, zum Beispiel das Kinderweihnachtsgeld. Die angebotenen Leistungen sind für alle Betriebsstätten gleich und können sich lediglich nach deutschem oder schweizerischem Recht sowie arbeitsvertraglich (kollektiv- oder individualrechtlich) unterscheiden. Teilzeitbeschäftigung ist kein

Ausschlusskriterium für betriebliche oder tarifliche Leistungen.

Deutsche Beschäftigte profitieren seit 2015 von einem neuen Mitarbeiter-Benefits-Programm. Das Programm gibt den Mitarbeitenden die Möglichkeit, über Entgeltumwandlung steuerlich geförderte Eigenbeiträge von drei Prozent des monatlichen Bruttoentgelts in die betriebliche Altersvorsorge einzubringen. Dieser Betrag wird durch die Unternehmensgruppe schrittweise aufgestockt. Auch Mitarbeitende des Managements in Deutschland können von einem ähnlich konzipierten Management-Benefits-Programm profitieren.

Darüber hinaus bietet die Unternehmensgruppe Teilzeitmodelle sowie diverse Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeitenden an. Die Arbeitsumgebung ist grundsätzlich qualitativ hochwertig ausgestattet und unterstützt die gesunde Haltung am Arbeitsplatz, u.a. durch höhenverstellbare Schreibtische.

Im Rahmen des Personalcontrollings werden relevante Kennzahlen und Informationen erfasst und evaluiert. Für eine vorausschauende Personalplanung erstellt der Personalbereich zusammen mit den einzelnen Geschäftseinheiten regelmässig Personalvorschaun. Diese Pläne dienen als Basis für die Steuerungsmassnahmen, die der Personalbereich in Koordination mit dem Bereich Recruiting entwickelt und umsetzt.

Entwicklungsgespräche für alle Mitarbeitenden

Seit 2020 finden strukturierte Personalentwicklungsgespräche zwischen Mitarbeitenden und ihren Führungskräften in den Unternehmen naturenergie hochrhein AG, ED Netze GmbH, enalpin AG/EVWR und Messerschmid Energiesysteme GmbH statt. Bis Dezember 2023 haben 77 Prozent der Mitarbeitenden dieser Gesellschaften daran teilgenommen. Im Mittelpunkt des Austauschs stehen das Feedback zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden und die individuelle Entwicklungsplanung. Zusätzlich starteten im Juni 2022 die Entwicklungskonferenzen. Sie sind die Basis für den gezielten Kompetenzausbau und sollen die strategische Personalentwicklung unterstützen.

Qualifizierungsangebote und Entwicklungsmöglichkeiten

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind in der Unternehmensgruppe eine wichtige personalpolitische Massnahme. In Anbetracht der demografischen Situation ist ein attraktives Ausbildungsprogramm unverzichtbar für die zukünftige Stellenplanung. Fort- und Weiterbildungen gewährleisten, dass die Qualifikationen der Mitarbeitenden den aktuellen Anforderungen

Informationen:

Auf der Karrierewebsite sind weitere Informationen zu Benefits und Berufseinstieg zu finden.

Online [↗](#)

und den zukünftigen Herausforderungen am jeweiligen Arbeitsplatz entsprechen. Sie sind wichtig für die persönliche Entwicklung und die Motivation der Mitarbeitenden.

Die Aufstiegsfortbildung ist ein zentrales Instrument zur Bindung von Mitarbeitenden und steigert die Attraktivität des Unternehmens. Derzeit befinden sich 44 Mitarbeitende in einer Aufstiegsqualifikation. Dieses Angebot umfasst beispielsweise Lehrgänge zur Meisterin/zum Meister, zur Technikerin/zum Techniker oder ein Studium auf Bachelor- und Masterniveau.

Die jeweiligen Vorgesetzten sind für die Planung und die Umsetzung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeitenden verantwortlich. Der Personalentwicklungsbedarf wird im Rahmen von Mitarbeitendengesprächen regelmässig festgelegt. Weiterbildungsanträge werden von den Fachbereichen über das HR-System «Workday» eingereicht. Ab einer

Kostengrenze von 5'000 € bzw. 5'000 CHF beurteilt der Personalbereich, ob es sich um eine Aufstiegsfortbildung handelt oder nicht. Nach der Genehmigung durch die Vorgesetzten erfolgt die Anmeldung zu den Kursen. Der Personalbereich steht beratend zur Seite und unterstützt bei der Anmeldung und der Teilnahme an der Weiterbildung.

Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen zu können, sind Weiterbildungsangebote in der Regel fachspezifisch angelegt. Im Berichtsjahr wurden folgende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten (Schwerpunkte):

Schulungen:

- IT-Schulungen (Einstiegsschulungen für Mitarbeitende von ED Netze GmbH, alle Anwendungen von Microsoft Office etc.)
- Energiewirtschaftsschulungen (Einführung in die Energiewirtschaft, interaktive Wertschöpfungskettenschulung)
- Hebebühnen/Hubarbeitsbühnen oder Staplerschulungen
- Schaltberechtigung, persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA)
- Brandschutz
- Schulungen im Personalbereich zu Neuerungen im Arbeitsrecht
- zu den Energiedienst-Zukunftsthemen
- Führungskräfte Schulungen (Praxistage)
- Projektmanagementschulung (IPMA Level D Zertifizierungsschulungen)
- zu Unternehmenstools, wie z.B. SAM, der neuen PowerPoint-Vorlage, Workday oder dem Zeitwirtschaftstool

Unterweisungen

- Elektrotechnische Unterweisungen

Kurse und Trainings

- Erste-Hilfe-Kurse
- Im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz (Nachhaltigkeitswochen mit Ernährungswissen, positive Psychologie mit den Auszubildenden)
- Teamentwicklung in verschiedenen Unternehmensbereichen
- Messetraining für Auszubildende
- Telefontrainings/Kundenorientierung

Seminare

- Seminare für Betriebsräte und Jugendvertretungen

Neue Weiterbildungsangebote fördern die Karriere im Unternehmen. Es fanden unterschiedliche Inhouse-Schulungen statt, die über die interne Learning-Plattform in Work-





day abgebildet und verwaltet wurden. Der Lernkatalog wurde stetig erweitert. Darüber hinaus ermöglichte die Unternehmensgruppe ihren Mitarbeitenden die Teilnahme am Lernangebot aus dem Trainingsprogramm von EnBW. Viele Mitarbeitende und Führungskräfte nutzten die EnBW-Programme MyWay, Career Compass und MoveOn.

Die Lage auf dem Arbeitnehmermarkt ist weiterhin angespannt. 2023 konnte die Unternehmensgruppe dennoch weiterwachsen und viele neue Mitarbeitende hinzugewinnen. Das Empfehlungsprogramm «Mitarbeitende werben Mitarbeitende» und die Arbeit mit einem Talentpool haben einen massgeblichen Anteil am Rekrutierungserfolg.

Die Unternehmensgruppe stellte im Jahr 2023 rund 200 neue Mitarbeitende ein. Das durchschnittliche Eintrittsalter lag bei 36,1 Jahren (nicht miteingerechnet sind hier Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten). Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden liegt aktuell bei 41,8 Jahren und ist im Ver-

gleich zu 2022 leicht gesunken. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten hat sich wie im Vorjahr auch im Jahr 2023 erhöht. Die Auszubildenden werden nach erfolgreichem Abschluss der Lehre in der Regel zunächst ein Jahr befristet übernommen. Insgesamt hat sich die Alterspyramide in den letzten Jahren positiv entwickelt.

Das Projekt «HR Core System» befindet sich im Abschluss. Dabei wurde Workday in mehreren Phasen in der Energiedienst Holding, naturenergie hochrhein AG, ED Netze GmbH, enalpin AG, EVWR und tritec-winsun AG implementiert. Abgeschlossen sind bereits die Module Talentgewinnung und Talentmanagement, Compensation und Benefits und HR Services zu personellen Änderungen. Weitere Prozesse, die im Jahr 2023 digitalisiert worden sind: die Abbildung der Entwicklungskonferenzen, die Gehaltsrunde sowie diverse Reportings. Die operative Personalplanung wird derzeit abgeschlossen. Ein weiteres Teilprojekt «HR Admin Suite» befindet sich aktuell im



Vorprojekt. In diesem geht es um die elektronische Personalakte, den digitalen Briefkasten und das Dokumentenmanagementsystem.

Die Unternehmensgruppe treibt im Rahmen des Zukunftsthemas «Standortentwicklung und neue Arbeitswelten» die Weiterentwicklung ihrer Standorte voran. Unter intensiver Beteiligung der Mitarbeitenden wurden Konzepte für den Neubau in Donaueschingen und für den Standort Laufenburg – als Pilotprojekt für bestehende Gebäude – entwickelt. Damit werden die technischen und die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um flexibel, kreativ und ortsunabhängig zusammenarbeiten zu können. Ziel ist eine Förderung der Zusammenarbeit über Standorte, Bereiche und Beteiligungsunternehmen hinweg. Die Firmenstandorte werden – unter Berücksichtigung des Trends zum Homeoffice – zu Orten des sozialen Austauschs und der Identifikation mit der Unternehmensgruppe aufgewertet. Der Neubau in Donaueschingen wurde in diesem Jahr bezogen. Das Projekt in Laufenburg ist seit Ende des ersten Quartals 2023 abgeschlossen.



Mit erfolgreichem Abschluss des Dialogverfahrens erhielt die Unternehmensgruppe im Dezember 2021 zum vierten Mal das Zertifikat im Audit berufundfamilie, das auch im Berichtsjahr 2023 noch gültig ist. Dieses Zertifikat war mit besonderer Anerkennung für die langjährige, nachhaltige familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verbunden.

Bereits seit 2016 haben Beschäftigte mit deutschem Arbeitsvertrag die Option, ein Wertkonto einzurichten, um persönliche Freistellungszeiten zu finanzieren. Ende Dezember 2023 hatten 81 Beschäftigte eine Wertkontovereinbarung eingerichtet. Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es auch eine Betriebsvereinbarung zum Bikeleasing (steuerlich vergünstigte Entgeltumwandlung für Mitarbeitende mit deutschem Arbeitsvertrag). Aktuell nutzen 123 Mitarbeitende das Bikeleasing-Angebot.

Gesamtzahl Mitarbeitende

Anzahl Personen	2023	2022
Gesamtzahl Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten*	1'159.8	1'007.3
Gesamtzahl Mitarbeitende*	1'275	1'113
Lernende	61	52
Praktikantinnen und Praktikanten	1	2
Werkstudierende, Trainees	5	6
Leiharbeitende, Vertragsarbeitende, Temporäre	13	10

* Nur externe Einstellungen; ohne Übernahme Auszubildender, ohne Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees, Leiharbeitende, Temporäre

Im Geschäftsbereich Bau beschäftigt die Unternehmensgruppe mit der Vergabe von Aufträgen an Subunternehmen Vertragsarbeitende. Entwickler, Architektinnen und Ingenieure werden je nach Bedarf beschäftigt. Zusätzlich waren in 2023 Ingenieurs-Büros und weitere Betriebe für den Abbruch, Erdarbeiten und Rohbauarbeiten tätig. Bis zum Abschluss des Bauprojektes in Donaueschingen im Frühjahr 2023 waren Auftragnehmer beschäftigt.

Auch bei Kraftwerken werden für bestimmte Tätigkeiten externe Auftragnehmer beauftragt.

Generell fallen die tariflichen Mitarbeitenden nach deutschem Arbeitsrecht unter den Manteltarifvertrag und den Tarifvertrag zur Regelung der allgemeinen Arbeitsbedingungen vom 30. März 2015 zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V. und ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Baden-Württemberg. Am 31. Dezember 2023 fielen insgesamt 798 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende) bzw. 62.6 Prozent der Belegschaft unter Kollektivvereinbarungen.



Gesamtzahl neue Mitarbeitende

Anzahl Personen	2023	2022
Nach Altersgruppe*		
Unter 30 Jahren	56	43
30–50 Jahre	114	78
Über 50 Jahre	24	8
Nach Geschlecht*		
Frauen	46	36
Männer	148	93
Lernende	20	15
Trainees	2	0
Praktikantinnen und Praktikanten	1	1
Leiharbeitende, Vertragsarbeitende, Temporäre	12	10

* Nur externe Einstellungen; ohne Übernahme Auszubildender, ohne Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees, Leiharbeitende, Temporäre

Gesamtzahl Mitarbeitende, die das Unternehmen verlassen haben

Anzahl Personen	2023	2022
Nach Altersgruppe*		
Unter 30 Jahren	22	10
30–50 Jahre	56	32
Über 50 Jahre	42	35
Nach Geschlecht*		
Frauen	39	21
Männer	81	56
Beendete befristete Arbeitsverhältnisse**	6	1
Beendete Lehren**	13	13
Beendete Traineeships**	3	1
Beendete Praktika**	4	1

* Ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiterinnen, Temporäre

** Inkl. ordentlicher Beendigungen

EU G4-LA1: Durchschnittliche Anstellungsdauer von austretenden Mitarbeitenden

Anstellungsdauer in Jahren	2023	2022
Nach Altersgruppe*		
Unter 30 Jahren	2.9	2.9
30–50 Jahre	2.8	4.9
Über 50 Jahre	15.6	13.4
Nach Geschlecht*		
Frauen	7.6	7.8
Männer	7.2	8.8

* Ohne Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees, Leiharbeitende, Temporäre

EU15: Mitarbeitende, die innerhalb der nächsten 5 und 10 Jahre pensioniert werden

Prozent	2023	2022
Mitarbeitende, die innerhalb der nächsten 5 Jahre Anrecht auf Pensionierung haben	12.2%	14%
Mitarbeitende, die innerhalb der nächsten 10 Jahre Anrecht auf Pensionierung haben	21.9%	25%

Hinweis: Seit dem Berichtsjahr 2016 wird für die Berechnung dieser Kennzahl nicht mehr die Regelaltersgrenze, sondern das 63. Lebensjahr zugrunde gelegt. Grund hierfür ist, dass sich die überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden bereits mit Vollendung des 63. Lebensjahrs pensionieren lässt.

Nur Mitarbeitende in Deutschland

Anzahl Personen in Vergütungsgruppe	2023		2022	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
VG02* (A)	0	0	0	0
VG03 (B)	0	0	0	0
VG04 (C)	0	0	0	2
VG05 (D)	22	32	26	39
VG06 (E)	72	75	76	65
VG07 (F)	82	60	81	61
VG08 (G)	75	22	66	22
VG09 (H)	90	23	86	20
VG10 (I)	64	17	56	21
VG11 (J)	42	9	37	8
VG12 (K)	25	3	24	5
VG13 (L)	5	1	2	0
VG14	2	0	1	0
Aussertariflich	50	5	56	4
Nicht tarifgebunden	34	3	30	5

* NVG heisst Vergütungsgruppe. Im deutschen Vergütungstarifvertrag (zwischen der Gewerkschaft ver.di und dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg) gibt es die tariflich vereinbarten Vergütungsstufen 1–14. Danach beginnt die übertarifliche Vergütung, meist im Rahmen eines aussertariflichen Arbeitsvertrags (AT-Vertrag/Individualvertrag) – meist für Führungs- und besondere Fachkräfte. In Klammern stehen die Vergütungsgruppen des neuen Tarifvertrags für Mitarbeitende, die nach dem 1. Dezember 2008 in die Unternehmensgruppe eingetreten sind. Zu den nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden kam es durch Konsolidierung.

GRI 404-1: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden und Mitarbeiterkategorie

Ausbildungsstunden pro Mitarbeitenden und Mitarbeiterkategorie

(ohne enalpin AG, tritec-winsun AG, Alectron AG, Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG und Messerschmid Energiesysteme GmbH)

Anzahl Stunden	2023	2022
Leitende Angestellte	23	18
Mittlere Führungsebene	18	15
Sachbearbeitung	16	13
Gesamtdurchschnitt	19	15



Ausbildungsstunden pro Mitarbeitenden für spezielle Berufe

(ohne enalpin AG, tritec-winsun AG, Alectron AG, Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG und Messerschmid Energiesysteme GmbH)

Anzahl Stunden	2023	2022
Elektroniker/in für Betriebstechnik	24	18
Industriemechaniker/in	0	0
Fachinformatiker/in	22	18
Industriekaufmann/frau	24	18
DHBW-Studierende	22	18

Grundlage der Berechnung des Verhältnisses der Jahresgesamtvergütung bilden die Unternehmen natur-energie hochrhein AG (Deutschland), Energiedienst Holding AG (Deutschland und Schweiz), enalpin AG (Schweiz) und ED Netze GmbH (Deutschland). Damit finden ca. 83 Prozent der Mitarbeitenden der gesamten Unternehmensgruppe Berücksichtigung. Da es im Lohnniveau, in der Lohnstruktur, in der wöchentlichen Arbeitszeit und im Arbeitsrecht in Deutschland und in der Schweiz grosse Unterschiede gibt, wird sowohl eine Kennzahl für Deutschland als auch eine Kennzahl für die Schweiz erhoben. Bei der Berechnung der Kennzahlen wurden folgende Besonderheiten berücksichtigt:

- Anpassung der Gehälter von Teilzeitbeschäftigten auf 100 Prozent Beschäftigungsumfang
- Ausschliesslich Berücksichtigung der Gehälter von Beschäftigten, die das ganze Jahr 2023 in einer der zuvor genannten Firmen beschäftigt waren
- Nicht-Berücksichtigung von Beschäftigten in Altersteilzeit (sowohl Passiv- als auch Aktivphase), von Mitarbeitenden in Elternzeit sowie in Ausbildung und Studium
- Das anrechenbare Gehalt der berücksichtigten Mitarbeitenden beinhaltet die Bruttobezüge, Arbeitgeberanteile sowie sämtliche Zulagen, Bonuszahlungen etc.

Das Verhältnis zwischen der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person in der Schweiz im Verhältnis zum Median der Jahresgesamtvergütung der Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Person) in der Schweiz beträgt 5.58 (2023: 5.30).

Das Verhältnis zwischen der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person in Deutschland im Verhältnis zum Median der Jahresgesamtvergütung der Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Person) in Deutschland beträgt 3.67 (2023: 3.93).





Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist für die Unternehmensgruppe das höchste zu schützende Gut. Regelmässige Schulungen und hohe Sicherheitsstandards sind selbstverständlich.

Die Unternehmensgruppe ist für die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden an ihren Arbeitsplätzen verantwortlich – sei es in den Kraftwerken, im Aussendienst oder in den Büros. Auch entlang der Lieferkette sorgt die Unternehmensgruppe über ihre Einkaufsbedingungen dafür, dass die Vorschriften zur Arbeitssicherheit eingehalten werden.

Das Risiko einer ungenügenden Förderung der Gesundheit und der Sicherheit könnte eine Vielzahl negativer Folgen für die Unternehmensgruppe haben. Direkte negative Auswirkungen auf die Mitarbeitendenzufriedenheit und die Motivation, psychische Belastung, Fehlzeiten und letztendlich eine negative Einstellung gegenüber dem Unternehmen könnten mögliche Resultate des Risikos darstellen. Hohe Unfallquoten können zu höheren Ausfallquoten, einer steigenden Fluktuation und letztendlich zu Personalengpässen führen. Bei Mängeln in der Arbeitssicherheit drohen der Unternehmensgruppe Reputationsschäden. Neue Kräfte lassen sich nur schwer gewinnen, wenn die Arbeitssicherheit nicht gewährleistet ist.

Eine zentrale Einwirkung auf die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden stellt auch deren eigener Wissensstand dar. So hat die Unternehmensgruppe beispielsweise bei Personengruppen mit fehlender Berufspraxis und einem damit einhergehenden erhöhten Gefährdungsniveau besondere Sorgfalt zu leisten.

Die Unternehmensgruppe vermeidet diese Risiken durch einen hohen Arbeitssicherheitsstandard. Dazu gehören Präventionsmassnahmen und regelmässige Sicherheitsschulungen für die Mitarbeitenden. Selbstverständlich erhalten die Mitarbeitenden persönliche Schutzausrüstungen. Kommt es dennoch zu einem Unfall, stehen an allen Arbeitsstätten Erste-Hilfe-Teams bereit. Die Unfallursachen werden analysiert, um eine Wiederholung der Unfälle zu vermeiden.

Indem die Unternehmensgruppe Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden schützt, sichert sie den Fortbestand und den Erfolg des Unternehmens. Sie stärkt die Bindung der Mitarbeitenden, vermeidet Kosten und steigert die Produktivität.



Zur Gewährleistung der Gesundheit und der Sicherheit der Mitarbeitenden wird ein strukturierter Managementansatz verfolgt.

Die Geschäftsleitung legt die Ziele und Richtlinien für den Arbeitsschutz fest. Die Führungskräfte stellen sicher, dass die Arbeitsschutzvorschriften sowie die Vorgaben der Geschäftsleitung umgesetzt werden. Hierbei stehen verschiedene Beauftragte und bestellte Personen der Geschäftsleitung und den Führungskräften zur Unterstützung zur Verfügung, z.B. Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen und -ärzte, Brandschutzbeauftragte und Sicherheitsbeauftragte. Der Bereich Arbeitssicherheit ist in der gesamten Unternehmensgruppe vertreten, teilweise auch extern betreut. Um Verletzungen und Unfälle am Arbeitsplatz sowie arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, müssen zudem sichere Arbeitsverfahren angewendet werden. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, geeignete persönliche Schutzausrüstungen zu tragen. In Schulungen und regelmässigen Unterweisungen zu den vielfältigen Themenbereichen erhalten die Mitarbeitenden Informationen zum Beispiel über den Umgang mit Schutzausrüstungen und die Anwendung bestimmter Verfah-

ren. Es ist besonders wichtig, sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden die Sicherheitsinformationen korrekt verstehen. Des Weiteren wurde eine Arbeitsschutz-Software eingeführt, die ein strukturiertes Ablegen von Daten gewährleistet, Verantwortlichkeiten klar regelt, digitale Unterweisungen ermöglicht und unter anderem die Themen Gefährdungsbeurteilung, Betriebsanweisungen und Gefahrstoffe behandelt. Diese Software unterstützt dabei, in Zukunft eine erhöhte Rechtssicherheit zu den oben genannten Themen zu erhalten. Bisher wird die Software bei von ED Netze GmbH in einer Pilotphase genutzt, weitere Gesellschaften und Bereiche der Gruppe sind geplant.

Aufgrund der Corona-Pandemie im Vorjahr wurde zu grossen Teilen im Homeoffice gearbeitet. Durch eine Betriebsvereinbarung ist es jetzt weiterhin möglich, bis zu zwei Tagen im Homeoffice zu arbeiten und nach Rücksprache mit der jeweiligen Führungskraft auch darüber hinaus. In der Betriebsvereinbarung ist auch klar definiert, wie ein Arbeitsplatz zu Hause eingerichtet sein sollte, um dem Arbeits- und Gesundheitsschutz gerecht zu werden. Schulungen und Unterweisungen finden in der Regel wieder in Präsenz statt, wobei sich die neue Arbeitsschutzmanagementsoftware nach der Einführung bestens dazu eignet, theoretische Unterweisungen digital durchzuführen und mit diesem Wissen dann die Präsenzunterweisung vor Ort durchzuführen.

Die Gefährdungsbeurteilung dient dazu, Gefahren zu identifizieren. Sie listet Tätigkeiten, Arbeitsumgebungsbedingungen und weitere Merkmale auf und definiert die Gefährdung. Ein Beispiel hierfür ist die Absturzgefahr bei der Störungsbeseitigung am Mast.

Beispiele für potenzielle riskante Tätigkeiten im Bereich Energieversorgung sind das Arbeiten wie beispielsweise das Arbeiten unter Spannung, Tagesbaustellen und Revisionen in den Kraftwerken. Unfälle werden über das Unfallmeldungsformular erfasst. In der Regel findet der Erstkontakt aber telefonisch statt, damit sofort erste Massnahmen besprochen und umgesetzt werden können, zum Beispiel die Absicherung des Unfallorts. Anschliessend wird ein Termin zur Unfallanalyse festgesetzt. Hier wird das Unfallgeschehen noch einmal durchgesprochen und analysiert und weitere Massnahmen werden abgeleitet. Je nach Schwere des Unfalls wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Vorgesetzten und der oder dem Verunfallten eine Meldung an die zuständige Berufsgenossenschaft verfasst. Zudem werden die definierten Massnahmen mit den jeweiligen Verantwortlichen besprochen und terminiert. Im Nachgang werden weitere Termine zur Kontrolle der Umsetzung und zur Wirksamkeitsprüfung der Massnahmen



vereinbart. Gegebenenfalls werden auch Behörden und Ämter informiert. Die Unfallstatistik ist eine wichtige Basis für verschiedene Auswertungen. Beispielsweise können Massnahmen und Schulungsinhalte daraus abgeleitet werden. Alle Vorfälle werden in einer internen Unfallstatistik aufgenommen. Diese ist Basis für verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise den LTIF.

Die gesetzlich vorgeschriebene Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) vom 23. Oktober 2013 wurde in der Betriebsvereinbarung zu arbeitsmedizinischen Eignungsuntersuchungen umgesetzt. Damit ist sichergestellt, dass die Mitarbeitenden über potenziell gefährliche Tätigkeiten bestmöglich informiert werden. Ein Arbeitsmediziner stellt in Eignungsuntersuchungen fest, ob die Mitarbeitenden für die von der Führungskraft vorgesehenen Einsatzgebiete körperlich und geistig geeignet sind. Die Intervalle zur Wiederholung der Eignungsuntersuchungen wurden in der Betriebsvereinbarung von Geschäftsleitung und Betriebsrat festgelegt. Die Rahmenbedingungen für die Durchführung der arbeitsmedizinischen Eignungsuntersuchung und die Umsetzung der arbeitsmedizinischen Vorsorge sind in einer Betriebsanweisung geregelt.

Bereits bei der Einstellung prüft die Unternehmensgruppe im Rahmen einer arbeitsmedizinischen Eignungserstuntersuchung, ob die oder der Arbeitnehmende die gesundheitlichen Voraussetzungen für eine bestimmte Tätigkeit erfüllt. Darüber hinaus soll eine Gefährdung von Arbeitnehmenden, Dritten oder wesentlichen Sachgütern minimiert werden. Eine Betriebsanweisung regelt, bei welchen Tätigkeiten und in welchen Intervallen diese arbeitsmedizinische Untersuchung vorsorglich zu wiederholen ist.

Die Mitarbeiterbeteiligung beträgt beim Arbeits- und Gesundheitsschutz fast 100 Prozent, da alle Bereiche sowie der Betriebsrat und die Personalvertretung (CH) im Arbeitsschutzausschuss (ASA) vertreten sind. Zusätzlich besteht mit dem BGM-Team eine Arbeitsgruppe, in der Betriebsrat, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Schwerbehindertenvertretung, Arbeitsschutz sowie weitere Interessenvertretungen der Unternehmensgruppe vertreten sind. Das Team berät regelmässig über Gesundheits- und Präventionsmassnahmen in der Unternehmensgruppe und stimmt darüber ab. Es wurden ausserdem weitere Sicherheitsbeauftragte ausgebildet, sodass die Kommunikation innerhalb der Teams künftig noch besser wird.

Seminare und Unterweisungen zur Arbeitssicherheit werden durch die Fachbereiche bzw. durch die Arbeitssicherheit initiiert. Ein Fokus im Jahr 2023 war, weitere Sicherheitsbeauftragte auszubilden (vier Mitarbeitende).

Die Festlegung der Anzahl von Sicherheitsbeauftragten wird mithilfe der Handlungsanleitung zur Umsetzung der DGUV Vorschrift 1 der BG ETEM berechnet. Regelmässige vierteljährliche Treffen werden mit den aktuell 37 Sicherheitsbeauftragten durchgeführt, um über Gefahren in ihrem Bereich und mögliche Massnahmen zu diskutieren, die dann umgesetzt werden können. Insgesamt gab es eine Teilnahmequote von ca. 60 Prozent bei den Treffen der Sicherheitsbeauftragten, wobei ein Schwerpunkt «Beinahe Unfälle und unsichere Zustände» bei jedem Treffen auch in der Praxis mit Begehung durchgeführt wurde. Den nicht anwesenden Sicherheitsbeauftragten wird ein Protokoll zur Verfügung gestellt, mit dem sie sich über die Themen der Treffen informieren können. Die Ergebnisse der Begehungen wurden auch mit den jeweiligen Fachbereichsverantwortlichen besprochen, sodass diese die Möglichkeit bekommen haben, die erkannten Gefährdungen mit geeigneten Massnahmen zu beseitigen. Die Ergebnisse der Begehung werden in Form eines Berichts dokumentiert.

Des Weiteren nehmen regelmässig Sicherheitsbeauftragte als feste Teilnehmende an den Arbeitsschutzausschusssitzungen teil. Das Protokoll der Arbeitsschutzausschusssitzungen wird den Sicherheitsbeauftragten ebenfalls zur Verfügung gestellt, um sich über die besprochenen Themen zu informieren und auch hier die Möglichkeit zu haben, ihre Erfahrungen gegebenenfalls mit einzubringen.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur präventiven und nachhaltigen Gesunderhaltung der Mitarbeitenden. Mitarbeitende können an Online-Kursen und Webinaren zu Gesundheitsthemen teilnehmen und profitieren von finanziellen Zuschüssen für Mitgliedschaften in Fitness- und Gesundheitszentren. Die Unternehmensgruppe bietet ihren Mitarbeitenden vielfältige Angebote und Programme zur Gesundheitsförderung:

- Digitale Ganzjahres-Kampagne zum Thema «Gesunder Schlaf»
- Zuschüsse für Mitgliedschaften in Gesundheitsstudios
- Veranstaltung von Betriebssportgruppen und -events (Einsteigerlaufgruppe, Drachenboot, Tennis, Volleyball, Yoga, Fitness, Fussball)
- Nachhaltigkeitswochen zu Themen der gesunden Ernährung (Menüangebote im Personalrestaurant, digitale Vorträge, Obstaktionen)
- Die Mitarbeitenden erhalten die technische Ausrüstung für ergonomisches und gesundes Arbeiten für ihren Arbeitsplatz sowie für das Homeoffice.
- Im Herbst können sich die Mitarbeitenden kostenlos gegen Grippe impfen lassen.



Die Materialwirtschaftsrichtlinie als wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Beschaffung umfasst auch die Berücksichtigung des Arbeitsschutzmanagements bei Lieferanten. Für alle Mehrheitsbeteiligungen der Unternehmensgruppe gilt die Materialwirtschaftsrichtlinie bereits und wird kontinuierlich implementiert. So beinhalten Produktionskontrollen nicht nur die Qualitätssicherung der Produkte, sondern auch die Arbeitssicherheit von Maschinen und die Schutzausrüstung von Angestellten des Lieferanten.

In der Unternehmensgruppe sind nahezu 100 Prozent der Belegschaft von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit abgedeckt. Alle Bereiche, der Betriebsrat und der Personalausschuss sind auch im Arbeitsschutzausschuss vertreten. Unterstützung hierzu gibt es von den Berufsgenossenschaften (gesetzliche Unfallversicherung). Die gesetzliche Unfallversicherung überwacht gemeinsam mit der staatlichen Gewerbeaufsicht, ob die Regeln und Gesetze befolgt werden. Es gibt im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit keine separaten Regelungen mit der Gewerkschaft.

Begehungen wurden 2023 gemeinsam mit dem Betriebsarzt, dem Betriebsrat und den fachlichen Verantwortlichen durchgeführt und protokolliert. Des Weiteren wurden Begehungen mit der BG ETEM, der SUVA und dem Regierungspräsidium Freiburg durchgeführt.

Regelmässige Begehungen und Nachbegehungen sorgen dafür, dass Gefährdungen und Risiken frühzeitig erkannt werden können, wobei die Nachbegehung der Wirksamkeitskontrolle der festgelegten durchzuführenden Massnahmen dient. 2023 wurden insgesamt zwölf Begehungen und zwölf Nachbegehungen durchgeführt, wobei die Massnahmenumsetzung und Wirksamkeitskontrolle bei 75 Prozent liegt.

Es finden monatliche Jour Fixes statt, in denen über die aktuellen Massnahmen und auch über neue Herausforderungen berichtet wird und dementsprechend Massnahmen festgelegt werden. In den vierteljährlichen ASA-Sitzungen (Arbeitsausschuss) wird über die verschiedenen Themen informiert und auch neue Prozesse werden vorgestellt und auch beschlossen. Des Weiteren werden vierteljährliche Meetings mit der Geschäftsleitung durchgeführt.

Für eine Vielzahl der Unfälle wurde eine Unfallanalyse durchgeführt. Abgeleitete Massnahmen für 2024 sind unter anderem Vorgesetzten- und Mitarbeiterschulungen, die Umsetzung von Massnahmen resultieren aus Unfallanalysen, weitere Ausbildungen (Deutschland und Schweiz) sowie die Prozessoptimierung bei Unfallmeldungen.

Unfälle und Ausfalltage

Anzahl	2023	2022
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0
Meldepflichtige Betriebsunfälle	19	13
Meldepflichtige Unfälle	6	16
Unfälle ab einem Ausfalltag	26	6
Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit pro 1 Mio. Arbeitsstunden)	8.42%	2.15%
Durchschnittliche unfallbedingte Ausfalltage je LTIF	12.88	6.25
Arbeitsunfallrate Betriebsunfälle (1'000-Mann-Quote)	20.6	11.55

Krankheitsrate

Anzahl Stunden	2023	2022
Sollstunden	2'158'510	2'179'876
Krankheitsstunden	88'537	92'856
Krankheitsrate	4.1%	4.3%





Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion

Die Unternehmensgruppe fördert Vielfalt und ist auf Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit bedacht. Dies trägt zum Unternehmenserfolg bei.

Die Unternehmensgruppe stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden und die sich bewerbende Personen die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von Geschlecht, Alter, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Sprache und sexueller Identität. Die Voraussetzungen hierfür schafft sie unter anderem durch eine strikte Antidiskriminierungspolitik und die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Folgen einer möglichen Vernachlässigung von Vielfalt und Chancengleichheit wären Probleme bei der Rekrutierung und der Verlust von Talenten. Negative Folgen für die Unternehmensentwicklung und das Image könnten zu Problemen bei der Kundengewinnung und zu Wettbewerbsnachteilen führen. Versäumnisse bei der Gleichbehandlung können zudem rechtliche Konsequenzen haben.

Solche Gefahren schließt die Unternehmensgruppe durch gelebte Vielfalt aus. Diversität stärkt die Motivation und die Bindung der Mitarbeitenden und verbessert Innovationsfähigkeit und Produktivität. Offenheit für alle sich bewerbenden Personen verbessert die Chancen der Unternehmensgruppe, neue Mitarbeitende zu finden, die frische Ideen und neue Perspektiven einbrin-

gen. All das stärkt die Geschäftstätigkeit und sichert den langfristigen Unternehmenserfolg. Zusätzlich kann die Unternehmensgruppe in diesem Bereich eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen und die Gesellschaft einnehmen und einen Beitrag zur sozialen Stabilität leisten.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen knappen Arbeitskräfteangebots sind die Chancengleichheit und die Vielfalt in der Unternehmensgruppe von Bedeutung für die Personalgewinnung und -bindung und gelten als Voraussetzung für Innovations- und Erneuerungsfähigkeit. Für alle Mitarbeitenden gelten die gleichen Regeln und Chancen. Allen Mitarbeitenden stehen sämtliche Personalentwicklungsmassnahmen unabhängig vom Beschäftigungsgrad zur Verfügung. Der Grundsatz der Gleichbehandlung ist im Verhaltenskodex festgehalten und wird durch eine aktive und engagierte Mitarbeiterpolitik umgesetzt. Der Schutz vor Diskriminierung ist nicht nur für die bestehende Belegschaft wichtig, sondern auch, um neue Mitarbeitende für das Unternehmen zu gewinnen. In Deutschland ist Antidiskriminierung zusätzlich gesetzlich über das AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) geregelt. Für die interne Sicherstellung im Unternehmen selbst gilt für alle Mit-



arbeitenden der Verhaltenskodex. Die Einhaltung wird von einem Compliance Officer sichergestellt und durch regelmässige Schulungen und Informationen gefördert. Die Beschwerdestelle für alle Mitarbeitenden ist dem Bereich Human Resources angegliedert.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Sicherstellung von Lohngleichheit – intern wie extern. Die Geschäftsleitung, die Führungskräfte und der deutsche Betriebsrat (mitbestimmungspflichtig) sind hier eingebunden. Die Vergütungssystematik ist in der Schweiz für alle Mitarbeitenden und in Deutschland für Führungspositionen sowie für Tarifvergütungen nach Funktionen, Kenntnissen und Kompetenzen sowie Ausbildung und Tätigkeitsmerkmalen ausgerichtet. Sie enthält keine geschlechtsspezifischen Krite-

rien. Als Kontrollmechanismen werden regelmässige externe Benchmarks und interne Konzernvergleiche mit der EnBW, Energie Baden-Württemberg AG, angewendet. In Deutschland wird zusätzlich eine jährliche Gehaltsüberprüfung mit dem Betriebsrat durchgeführt. Prozessverantwortlich ist der Personalbereich im Rahmen des jährlichen Gehaltsmanagements und Genehmigungen werden durch die Geschäftsleitung erteilt.

Als zertifiziert familienfreundliche Arbeitgeberin mit einer hohen Mitarbeiterorientierung setzt sich die Unternehmensgruppe für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Seit über zehn Jahren ist die Unternehmensgruppe Partnerin im Lokalen Bündnis für Familien in Rheinfelden sowie Partnerin im Netzwerk SüdWestWork in der Region Lörrach. Die Bündnisse unterstützen Mitarbeitende mit Kindern sowie Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Angehörigen durch familienfreundliche Massnahmen. Bei Problemen, Krisen, sozialen sowie gesundheitlichen Fragestellungen können sich die Mitarbeitenden an die betriebliche oder externe Sozial- und Mitarbeiterberatung wenden und sich auf Wunsch an externe Beratungsfachstellen vermitteln lassen. Eine Betriebsvereinbarung für mobiles Arbeiten und Homeoffice schafft die Grundlage für flexible Arbeitsplanung, die allen Mitarbeitenden zugutekommt.

Seit über zehn Jahren engagiert sich Energiedienst zusätzlich für das Regionale Bündnis für Chancengleichheit in Rheinfelden (Baden), das die besonderen Interessen von Frauen im Arbeitsleben unterstützt. Mitarbeitende mit Handicap erhalten im Unternehmen bei der Schwerbehindertenvertretung Unterstützung. Die Diversität in der Organisation sichert die Vielfalt und damit das organisatorische Lernen. Derzeit beschäftigt die Unternehmensgruppe Mitarbeitende aus 22 Herkunftsländern. Diese kulturelle Breite ist auch für eine regionale Energieversorgerin ein Zeichen der Flexibilität und der Weltoffenheit in einer globalisierten unternehmerischen Umwelt.

Neben der betrieblichen Mitarbeiter- und Sozialberatung bietet das Unternehmen seit diesem Berichtsjahr zusätzlich auch kostenfreie und schnell zugängliche Beratungstermine für Notfälle, Krisen und akute Beratungsthemen bei festen externen Ansprechpartnern sowie eine exklusive 24/7-Hotline an. Sowohl die internen als auch die externen Mitarbeiterberatungen werden von Mitarbeitenden und Führungskräften gleichermaßen gut angenommen und genutzt. Damit stellt das Angebot einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung und individuellen Unterstützung in der betrieblichen Gesundheitsprävention dar.



Im Berichtsjahr wurde zudem die Pilotphase der Betriebsvereinbarung für mobiles Arbeiten und Homeoffice beendet, ausgewertet und für erfolgreich befunden. Die Regelungen sind nun Teil einer dauerhaften Betriebsvereinbarung.

GRI 401-3: Rückkehr an den Arbeitsplatz und Verleibrate nach der Elternzeit

Anzahl Personen	2023	2022
Mitarbeitende mit Anspruch auf Elternzeit		
Frauen	279	254
Männer	615	560
Mitarbeitende, die Elternzeit in Anspruch nahmen		
Frauen	36	31
Männer	17	22
Mitarbeitende, die nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückkehrten		
Frauen	11	12
Männer	17	21
Mitarbeitende, die nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückkehrten und danach noch mindestens 12 Monate im Betrieb arbeiteten*		
Frauen	11	8
Männer	19	13

* Mitarbeitende, die 2022 aus der Elternzeit zurückkehrten und 2023 zwölf Monate im Betrieb waren

GRI 405-1: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeitenden nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren

Anzahl Mitarbeitende	Männer	Frauen	unter 30 Jahren	30-50 Jahre	über 50 Jahre
2023					
Verwaltungsrat	7	1	0	2	6
Geschäftsleitung	2	0	0	1	1
Leitende Angestellte (Kader)	15	2	0	9	8
Mitarbeitende (inkl. Lernende)	949	354	282	680	341
2022					
Verwaltungsrat	7	1	0	2	6
Geschäftsleitung	2	0	0	1	1
Leitende Angestellte (Kader)	13	2	0	6	9
Mitarbeitende (inkl. Lernende)	820	328	234	596	318

GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern, nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten

Für die Mitarbeitenden des Kadern und für alle Mitarbeitenden mit Schweizer Arbeitsvertrag gilt ein einheitliches zehnstufiges Gehaltsmanagement, das sowohl das Grundgehalt als auch den variablen Lohnanteil regelt. Für Tarifmitarbeitende gilt der deutsche Vergütungstarifvertrag, der die Entlohnung nach Tätigkeitsmerkmalen regelt. Es kann vorkommen, dass weibliche Mitarbeitende aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien (Kinderzeiten) teilweise in der Gehaltsentwicklung zurückliegen.

GRI 406-1: Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen

Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle.





Verantwortung in der Lieferkette (inklusive Achtung der Menschenrechte)

Die Unternehmensgruppe verpflichtet auch ihre Lieferanten und Dienstleister zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards und zur Wahrung der Menschenrechte.

Die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen und Materialien ist ein ebenso wichtiges wie komplexes Thema, denn es geht dabei um grundlegende Umwelt- und Sozialstandards und die im Detail oft schwierige Nachverfolgung von Lieferketten.

Durch nachhaltige Beschaffung will die Unternehmensgruppe ihren ökologischen Fussabdruck, den Energieverbrauch, Emissionen und Abfall reduzieren. Zugleich fördert sie bei den Lieferanten und Dienstleistern nachhaltiges Verhalten und unterstützt faire Arbeitsbedingungen und die Menschenrechte.

Durch internes Risikomanagement, die sorgfältige Prüfung und die Auswahl der Lieferanten sowie die Unterstützung der Partner bei der Verbesserung ihrer Praktiken, nimmt die Unternehmensgruppe ihre Lieferketten-Verantwortung wahr. So mindert sie das Risiko für Reputationsschäden, denn in der Lieferkette der Energiebranche bestehen Risiken in Bezug auf Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen. Diese Risiken sind insbesondere bei der Förderung und Verarbeitung von Rohstoffen für Erneuerbare Energiesysteme ge-

geben. Sie stammen häufig aus Regionen, in denen Menschenrechte missachtet und bewaffnete Konflikte ausgetragen werden. Angesichts komplexer Lieferketten ist die Herkunft der Rohstoffe nicht immer nachzuvollziehen. Wenn Risiken in den Lieferketten der Unternehmensgruppe unzureichend gesteuert werden, kann indirekt zu Menschenrechtsverletzungen beigetragen werden.

Durch die eingehende Prüfung der Lieferanten und eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen stärkt die Unternehmensgruppe ihren Ruf als ethisches Unternehmen, vermeidet Reputationsverlust und rechtliche Konsequenzen. Durch gutes Lieferkettenmanagement sichert sie die Versorgung, kann Ressourcen optimal nutzen und Kosten sparen.

Die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen und Materialien ist ein zentrales Anliegen der Unternehmensgruppe. In einem komplexen Umfeld setzt sie sich für grundlegende Umwelt- und Sozialstandards ein und verfolgt dabei das Ziel, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten zu minimieren. Durch eine



konsequente Umsetzung nachhaltiger Beschaffungspraktiken ist die Unternehmensgruppe bestrebt ihren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Um das zu gewährleisten, erfolgt eine eingehende Prüfung der Lieferanten. Weiterhin nutzt die Gruppe die Möglichkeit, nachhaltiges Verhalten bei ihren Lieferanten und Dienstleistern zu fördern, um positive Veränderungen auch in den Lieferketten herbeizuführen. Dabei werden neben Umweltaspekten vor allem faire Arbeitsbedingungen und die Achtung der Menschenrechte betrachtet.

Die Unternehmensgruppe kauft überwiegend bei regionalen Lieferanten im näheren EU-Ausland, in Deutschland und in der Schweiz ein. Beim Einkauf von Hauptwarengruppen wird eng mit dem Mutterkonzern EnBW, Energie Baden-Württemberg AG, zusammengearbeitet, z.B. bei Themen wie Rahmenverträgen, Präqualifizierung von Lieferanten oder bei gemeinsamen Ausschreibungen. Die bestehenden Rahmenverträge von EnBW sind vorwiegend mit in Deutschland ansässigen Lieferanten. Alle Neu-Lieferanten für grössere Projekte erhalten mit den Ausschreibungsunterlagen eine Lieferantenselbstauskunft, die unter anderem Angaben zur Einhaltung von Umwelt- und Arbeitsschutz enthält. Entsprechend der Beschaffungspraktiken sind die Anforderungen an Zulieferer formal festgehalten und enthalten auch Aspekte zu Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Arbeitsschutzmanagement (Lieferantenselbstauskunft). Für die gesamte Beschaffung gilt die Materialwirtschaftsrichtlinie. Die Einkaufsrichtlinie des EnBW-Konzerns wird soweit wie möglich berücksichtigt. 2022 wurde ein Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, der unter anderem die Einhaltung der Menschenrechte vorschreibt. Die Einkaufsprozesse sind mit den geltenden Vorgaben des internen Kontrollsystems (IKS) abgestimmt und werden entsprechend dem IKS-Reglement intern kontrolliert. Wo möglich wird auf EnBW-Rahmenverträge Bezug genommen. Bei Bauvorhaben, beispielsweise beim Neubau in Donaueschingen, wird zusätzlich auf nachhaltige Kriterien geachtet.

Der Supplier Code of Conduct ist auf der Website der Unternehmensgruppe zugänglich. Der Supplier Code of Conduct beinhaltet im Wesentlichen folgende Themen: Nachhaltigkeitsansatz, rechtliche Grundsätze und Geltungsbereich, Sozialstandards und Menschenrechte, Umweltstandards, Compliance und faire Zusammenarbeit, Monitoring der Einhaltung des Supplier Code of Conduct sowie Kontakt- und Beschwerdemöglichkeiten. Mitarbeitende wurden zusätzlich über eine interne Mitteilung über das Inkrafttreten des SCoC informiert.

Zusätzlich zum Supplier Code of Conduct werden seit Ende 2022 die grössten Lieferanten, die 80 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen, gebeten, die Lieferantenselbstauskunft zu retournieren. Neue Lieferanten werden mittels Präqualifizierung überprüft. Das Unternehmen sendet überdies bei jeder Bestellung die Einkaufsbedingungen mit, die wichtige Hinweise zu ökologischen Kriterien enthalten.

Als Zeichen der Partnerschaft und Akzeptanz der Grundsätze der SCoC hat die Energiedienst Holding AG im Laufe des Jahres 2023 eine Unterzeichnung des SCoC von den nach Einkaufsvolumen acht wichtigsten Lieferanten eingeholt. Die Rückmeldungen beinhalteten teilweise Rückfragen. Bei Nicht-Unterzeichnung verweisen diese Lieferanten auf eigene COCs/SCoCs/Verhaltenskodizes, die ähnliche Grundsätze enthalten.

GRI 308-1: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden

Die operative Einkaufstätigkeit der Unternehmensgruppe ist in Bezug auf ökologische Auswirkungen nicht gefährdet. Neue Lieferanten werden grundsätzlich einer Präqualifizierung unterzogen, bei der im Berichtsjahr in Bezug auf ökologische Kriterien keine negativen Auswirkungen bekannt und daher auch keine Geschäftsbeziehung beendet wurde. Es wird darauf geachtet, Lieferanten zu wählen, die bei EnBW in einem Rahmenvertragsverhältnis stehen. Weiter wurden die acht wichtigsten Lieferanten gebeten, den Supplier Code of Conduct als Zeichen ihrer Partnerschaft und Akzeptanz der Richtlinien unterschrieben zu retournieren. Dort werden die ökologischen Kriterien nochmals erläutert.

GRI 414-1: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Die operative Einkaufstätigkeit der Unternehmensgruppe ist in Bezug auf soziale Auswirkungen nicht gefährdet. Im Berichtsjahr wurden hinsichtlich sozialer Kriterien keine negativen Auswirkungen bekannt und daher wurde keine Geschäftsbeziehung beendet. Neue Lieferanten werden mittels Präqualifizierung überprüft. Die Einkaufsbedingungen werden mit den Bestellungen versendet. Dort werden die sozialen Kriterien erläutert und Lieferanten akzeptieren diese mit Annahme der Bestellung. Weiter wurden die acht wichtigsten Lieferanten gebeten, den Supplier Code of Conduct als Zeichen unserer Partnerschaft und Akzeptanz der Richtlinien unterschrieben zu retournieren. Der Aufbau eines Lieferantenmanagement-Prozess, inklusive einer gesonderten Prüfung bei der Lieferanten mittels Audit überprüft werden, ist in Zusammenarbeit mit dem Bereich Managementsysteme angestrebt. In diesem Zuge



Allgemeine Einkaufsbedingungen

Die Unternehmensgruppe veröffentlicht auf der Website die allgemeinen Einkaufsbedingungen und den Suppliers Code of Conduct.

[Online ↗](#)

wird der Prozess für die Präqualifizierung und die Lieferantenauswahl überarbeitet. Im Berichtsjahr wurden außerdem rund 200 Lieferanten mittels Deskresearch hinsichtlich negativer Medienberichte im Kontext sozialer Kriterien und soziale Diskrepanzen überprüft.

Zusätzlich wird seit dem 1. Januar 2017 eine Richtlinie zur Materialwirtschaft angewandt. Im Jahr 2022 wurde die Richtlinie zur Materialwirtschaft überarbeitet, die im Jahr 2023 umgesetzt wurde. Diese regelt und zentralisiert die Beschaffung über den Einkauf. Für alle Mehrheitsbeteiligungen der Unternehmensgruppe gilt die Materialwirtschaftsrichtlinie bereits und wird kontinuierlich implementiert. So führt beispielsweise die tritec-winsun AG bei Herstellern von Photovoltaikmodulen in China Produktionskontrollen durch externe Auditoren durch. Diese Kontrollen dienen nicht nur der Qualitätssicherung der Produkte, sondern auch der Arbeitssicherheit. Die Maschinen und die Schutzausrüstungen für Mitarbeitende des Zulieferers werden entsprechend kontrolliert.

Für die Meldung von Verstößen gegen die Grundsätze des Code of Conduct für Geschäftspartner können diese sowie ihre Mitarbeitenden die zentrale Anlaufstelle (managementsysteme@naturenergie.de) nutzen. Im Berichtsjahr 2023 gab es keine Meldungen.

Sorgfaltsprüfung

Im Berichtsjahr 2023 hat die Unternehmensgruppe die Sorgfalts- und Transparenzpflichten in der Lieferkette bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit im Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 erfüllt. Der Verwaltungsrat wurde am 1. Dezember 2023 in Form eines Memorandums über das Ergebnis der Prüfung der Erfüllung gesetzlicher Sorgfalts- und Transparenzpflichten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit informiert. Die Beteiligungen (tritec-winsun AG, Messerschmid Energiesysteme GmbH, enalpin AG) und der für die Energiedienst Holding AG (naturenergie hochrhein AG und ED Netze GmbH) zuständige Einkauf haben eine allfällige Betroffenheit hinsichtlich der gesetzlichen Sorgfaltspflichten geprüft. Das Ergebnis der Prüfung, wie im Memorandum festgehalten, lautet, dass die Unternehmensgruppe keine Zinn, Tantal, Wolfram oder Gold enthaltenden Mineralien oder Metalle in den freien Verkehr der Schweiz überführt und solche auch nicht in der Schweiz bearbeitet. Weiterhin ist die Unternehmensgruppe gemäss Art. 5 Abs. 2 Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) von den Berichts- und Sorgfaltspflichten befreit. Nach erfolgter Prüfung besteht

kein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit, ebenso besteht kein offensichtlicher Einsatz von Kinderarbeit gemäss Art. 8 VSoTr.

Folgende Instrumente wurden eingesetzt, um etwaige Risiken von Kinderarbeit in den Lieferketten der Unternehmensgruppe zu identifizieren und zu bewerten:

- Bewertung von neuen Lieferanten im Lieferanten-Annahmeprozess der Energiedienst Holding AG ab 2024
- Einholung von Zusicherungen von Wirtschaftsbeteiligten an der Lieferkette (direkt und indirekt)
- Informationen, insbesondere von öffentlichen Stellen, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft
- Meldestelle
- Sorgfaltsprüfung bezüglich Mineralien und Metallen aus Hochrisiko- und Konfliktgebieten (Due Diligence Process) Geschäftsjahr 2023

Für das Geschäftsjahr 2024 plant die Unternehmensgruppe weitere Massnahmen, um eine fortschrittliche Sorgfaltsprüfung in der Lieferkette sicherzustellen. Insbesondere geht es um den Aufbau eines Lieferantenmanagement-Prozesses, inklusive einer gesonderten Lieferantenprüfung mittels Audit. Zusätzlich sollen weitere Gesellschaften überprüft werden, dazu zählen auch die Gesellschaften, die 2023 neu hinzukommen sind.



Compliance

Durch klare Regeln und Verantwortlichkeiten und umfangreiche Schulungen stellt die Unternehmensgruppe sicher, dass Compliance fest im Unternehmen verankert ist.

Aufgrund der deutsch-schweizerischen Tätigkeiten ist die Einhaltung der Gesetze und internen Regelungen beider Länder obligatorisch für die Unternehmensgruppe. Im Fokus stehen dabei Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption sowie die Verhinderung von wettbewerbsverzerrenden Geschäftspraktiken und Geldwäsche. Durch die Einhaltung der Compliance kann die Unternehmensgruppe solide Geschäftspraktiken gewährleisten, Fairness, Transparenz und Verantwortlichkeit fördern und die Interessen der Stakeholder schützen.

Bei Verstößen gegen Gesetze oder interne Vorgaben würden erhebliche Reputationsschäden, rechtliche Sanktionen und finanzielle Einbußen drohen. Durch die Einhaltung der Compliance-Regeln in der Unternehmensgruppe werden Risiken für die Geschäftstätigkeit, beispielsweise Haftungsrisiken, reduziert. Zugleich stärkt sie die Kundenbindung, das Vertrauen der Geschäftspartner sowie die Attraktivität des Unternehmens für die Mitarbeitenden und Investoren. Durch integriertes Verhalten leistet die Unternehmensgruppe einen Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung.

Klare Abläufe sichern die Einhaltung der Regeln

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien bildet die Grundlage des unternehmerischen Handelns der Unternehmensgruppe und ist

im Verhaltenskodex niedergelegt. Compliance ist Bestandteil der Unternehmenskultur. Sie umfasst alle organisatorischen Vorkehrungen, mit denen die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien in den wesentlichen Unternehmensbereichen und Prozessen gewährleistet wird. Auf diese Weise vermeidet die Unternehmensgruppe Regelverstöße und damit Nachteile für das Unternehmen und die handelnden Personen.

Mittelpunkt des Compliance-Management-Systems ist der Verhaltenskodex, der die wesentlichen Grundsätze und Verhaltensregeln der Unternehmensgruppe festhält. Die Achtung der Rechte und der Würde des Menschen ist im Verhaltenskodex als zentraler Grundsatz festgeschrieben. Er sieht die Einhaltung geltender Gesetze, Normen und Regelungen sowie die Vermeidung von Interessenkonflikten vor, die durch Annahme oder Gewährung von Vorteilen entstehen können. Der Verhaltenskodex war bei seiner Einführung Gegenstand intensiver Schulungen. Auch weiterhin werden die Mitarbeitenden beispielsweise per Mail oder im Intranet anlassbezogen über Compliance-Themen informiert und durch gezielte Schulungen weitergebildet. Neuen Mitarbeitenden wird der Inhalt des Verhaltenskodex ebenfalls bekannt gegeben. Sie werden zudem zeitnah zu ihrer Einstellung im Rahmen der Einführungsveranstaltung über das Thema Compliance informiert. Die Unternehmens-



gruppe hat ihren Verhaltenskodex mit drei internen Compliance- Richtlinien ergänzt:

- Richtlinie zum Richtlinienmanagement und zur Dokumentenlenkung
- Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen
- Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften

Auch wettbewerbsrechtliche Vorschriften sind einzuhalten. Dabei ist unstrittig, dass fehlender Wettbewerb letztlich auch der eigenen Unternehmensgruppe schaden würde. Die Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen und die Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften geben den Mitarbeitenden einen klaren und verlässlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit Kundinnen, Kunden, Geschäftspartnern und Amtsträgern.

Ein starkes Team für Compliance

In das Compliance-Management-System der Energiedienst Holding AG sind die Beteiligungen natur-energie hochrhein AG sowie die ED Netze GmbH integriert. Bereits seit 2010 hat die Unternehmensgruppe einen Compliance Officer. Dieser wird von der Compliance-Kommission im Unternehmen unterstützt, dort sind wichtige Compliance-Funktionen vertreten. Weiterhin gibt es zur Verstärkung einen Compliance-Ombudsmann, der als neutraler Ansprechpartner bei Compliance-Verstössen oder Verdachtsfällen Hinweise der Mitarbeitenden entgegennimmt. Der Kontakt des Ombudsmanns ist im Intranet veröffentlicht.

Über Compliance-Themen und Massnahmen in diesem Zusammenhang wird der Verwaltungsrat einmal im Jahr informiert. Die Themen werden anschliessend kaskadenartig durch Führungskräfte sowie Teamleiterinnen und Teamleiter in den jeweiligen Teams kommuniziert.

Die Beteiligungen tritec-winsun AG, enalpin AG, Alectron AG und Messerschmid Energiesysteme GmbH haben jeweils eigene Compliance-Beauftragte und verantworten das Thema Compliance eigenständig.

Umfangreiche Compliance-Schulungen für alle Mitarbeitenden

Neuen Mitarbeitenden bot die Unternehmensgruppe 2023 Online-Trainings und eine Einführungsveranstaltung zu Compliance inklusive der Korruptionsbekämpfung und Vorstellung interner Richtlinien an. So wird sichergestellt, dass die neuen Mitarbeitenden sensibilisiert sind und Compliance-Themen bei ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen können.

2023 wurde die Intranet-Video-Reihe fortgesetzt, die Mitarbeitende über die Verhinderung von Korruption, Bestechung und Geldwäsche und über den Umgang mit Zuwendungen informiert. Eine Sensibilisierung fand zudem zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit statt. Weitere Themen, die im Berichtsjahr im Fokus standen, waren die Geschäftspartnerprüfung und die Überprüfung und Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes sowie Sponsoring, Spenden und Zuwendungen.

Antikorruptionsregeln wirken

Durch den Verhaltenskodex, die Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen und regelmässige Sensibilisierungsmassnahmen reduziert die Unternehmensgruppe das Korruptionsrisiko. Im Berichtszeitraum gab es keine Korruptionsfälle. Die in das Compliance-Management-System der Energiedienst Holding AG eingebundenen Gesellschaften sowie die Beteiligungen tritec-winsun AG, enalpin AG, Alectron AG und Messerschmid Energiesysteme GmbH verzeichneten während des Berichtszeitraums keine wesentlichen Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften. Zwar fand keine konkrete Prüfung der Geschäftsstandorte auf Korruptionsrisiken statt, es wird jedoch eine Analyse durchgeführt, die Compliance-Risiken erhebt und Gegenmassnahmen vorsieht.



Kontakt und Impressum

Kontakte

Corporate Communication + Marketing

Melinda Fiechter
Leitung Corporate Communication + Marketing
Telefon +41 62 869 21 27
melinda.fiechter@natureenergie.ch

Investor Relations

Klaus Müller
Leiter Finance + Services
Telefon +41 62 869 22 20
klaus.mueller@natureenergie.ch

Nachhaltigkeit

Michelle Moyzes
Nachhaltigkeitsmanagement
Telefon +41 62 869 3885
michelle.moyzes@natureenergie.ch

Herausgeber

Energiedienst Holding AG
Baslerstrasse 44
CH-5080 Laufenburg
Telefon +41 62 869 22 22
Telefax +41 62 869 25 81

info@energiedienst.ch
www.energiedienst.ch

Konzept, Gestaltung und Realisation

NeidhartSchön AG

Text

Energiedienst Holding AG

Fotografie

Markus Edgar Ruf
Christian Pfammatter Fotografie

Beratung integrierte Wertschöpfung und Nachhaltigkeit

Sustainserv GmbH, Zürich | Boston

Online-Publikation

www.energiedienst.ch/investor